

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.00</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	---	--

Nr. 8

Freitag den 21. Februar 1930

45. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.
3. 625.

Rundmachung.

Die Besitzer von Grundstücken (Gärten), welche entlang von Bezirksstraßen oder von Gemeindegewegen liegen, werden aufmerksam gemacht, daß herabhängende Äste der Obst- und Waldbäume sowie Sträucher (lebende Zäune), durch welche der Verkehr auf den Straßen behindert oder die Fernsicht insbesondere in Kurven beeinträchtigt wird, rechtzeitig zu entfernen, bezw. zu beschneiden sind.

Auf diese Verpflichtung der Grundeigentümer wird hiemit gemäß § 20 des Landesstrafengesetzes für Niederösterreich vom 19. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 20, mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß diese Arbeiten, falls sie bis 1. April 1930 nicht restlos durchgeführt sind, durch den Bezirksstrafenausschuß auf Kosten und Gefahr des Grundeigentümers besorgt werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Y., am 12. Februar 1930.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhofer e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In den nächsten Tagen wird sich viel innerpolitisch ereignen, da das Parlament sich erst über sein Arbeitsprogramm schlüssig werden muß. Neben einigen nicht umstrittenen Vorlagen wird wohl auch das Gesetz zum Schutze der Arbeitsfreiheit (Antiterrorgesetz) und die Wahlreform in Verhandlung kommen. Diese beiden Gesetze werden natürlich etwas regere Debatten hervorrufen, an einen ernstlichen Widerstand ist aber kaum zu denken. Auch die außenpolitischen Aktionen des Bundeskanzlers müssen geschildert werden. Von allergrößter Bedeutung für Österreich ist aber des Kanzlers Reise nach Berlin. Haben wir Schöber wohl nach Italien mit guten Wünschen begleitet, so konnte doch das Herz ihm nicht folgen, solange Südtirol in Ketten liegt. Ins nordische Bruderreich, in die Hauptstadt Berlin aber folgen ihm nicht nur förmliche Wünsche, sondern ganz Deutschösterreich wird mit ganzem Herzen dabei sein. Wir wollen heute nicht sagen, was wir im Einzelnen von dem Berliner Besuch erwarten. Wir wissen, daß dem Berliner Besuche noch sachliche Verhandlungen folgen müssen, die nicht in Tagen erreicht werden, wir erwarten aber, daß Schöbers Reise ein offenes Bekenntnis zum deutschen Volke vor aller Welt werde und daß dadurch unsere Schicksalsverbundenheit wieder einmal wie in den ersten Tagen des Weltkrieges und den Tagen der denkwürdigen Volksabstimmungen für den Anschluß öffentlich gezeigt wird. Wir erwarten, daß Zweck und Ziel der Reise im Sinne des Anschlusses sein werden. — Nach den letzten Nachrichten soll die österreichische Bundesanleihe im Juni, spätestens im Juli, zur Begebung gebracht werden. Sie soll in fünf Staaten zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Aussichten für ihre Unterbringung gelten als günstig.

Deutschland.

Im Vordergrund aller politischen Fragen steht noch immer der Young-Plan, dessen zweite Lesung bereits erledigt ist. Wie verlautet, besteht die Regierung darauf, daß die dritte Lesung der Young-Gesetze noch vor der Fastnachtspause erledigt werde. Wenn bis zum 1. März die Schlussabstimmung nicht vor sich gehen kann, so wird mit einer Verkürzung der Festschingsferien gerechnet werden müssen. Es hat den Anschein, als ob es der Regierung gelingen werde, die Verabschiedung der eigentlichen Young-Gesetze bis zu diesem Termin zu erreichen. Wie sich die Situation nach der Erledigung des Young-Planes gestalten wird, ist noch völlig ungewiß. Der Versuch, der Zentrumsforderung entsprechend, noch vorher eine Einigung über die Finanzen herbeizuführen, stößt weiter auf schwere Hemmnisse.

Tschechoslowakei.

In einer gemeinsamen Präsidialsitung beider Häuser des tschechoslowakischen Nationalrates wurde beschlossen, anlässlich des 80. Geburtstages des Präsidenten Masaryk ein Gesetz vorzulegen, das für den Präsidenten der Republik eine Ehrengabe von 20 Millionen Kronen für kulturelle und humanitäre Zwecke vorsieht; die Verteilung wird der Präsident selbst bestimmen.

Ungarn.

Anlässlich des Jubiläums des Reichsverweisers Horthy wird in Ungarn eine Amnestie erlassen. Ueber diese erklärte Ministerpräsident Bethlen in einer interparteilichen Konferenz, er könne vorläufig keine Einzelheiten darüber angeben, glaube jedoch betonen zu können, daß die Amnestie im ganzen Lande weitgehende Beruhigung hervorrufen werde. Bei der Erlassung der Amnestieverordnung müsse sich die Regierung in erster Reihe das Interesse des Landes sowie den Umstand vor Augen halten, daß von Sowjetrußland aus ganz Europa gefährdet werde. Die ungarische Regierung könne also mit Rücksicht auf diese Gefahr nicht jedem Bolschewiken, der sich politischer Emigrant nennt, ohne weiteres die Heimkehr ermöglichen.

Bulgarien.

Die Gemeindevahlen brachten der Regierung trotz sehr heftigen Kampfes einen schönen Erfolg. Nach den endgültigen Ziffern sind auf die Regierungslisten 565.000 und auf die Listen der Opposition 370.000 Stimmen entfallen. Die Regierung hält ihre Positionen aufrecht, da sie so wie bei den vorherigen Kommunalwahlen 62 Prozent der abgegebenen Stimmen erhielt. Der Regierungsbericht behauptet, daß die Regierungspartei mehr als die Hälfte der bäuerlichen Stimmen erhalten habe. Dagegen stellt die Opposition entschieden in Abrede, daß die vom Innenministerium veröffentlichten Zahlen zuverlässig sind. Die Regierung wird der Form nach demissionieren; es steht jedoch fest, daß Liapichew wieder mit der Regierungsbildung betraut wird.

Rumänien.

Im Zusammenhang mit der Erkrankung des rumänischen Innenministers Vaida, die ernsteren Charakter hat, als man ursprünglich annahm, dürfte in einigen Tagen eine Rekonstruktion des Bukarester Kabinetts erfolgen. Das Innenministerium dürfte Ministerpräsident Maniu oder der jetzige Justizminister Tuncan übernehmen. In letzterem Falle würde der Arbeitsminister Voicu Nitescu die Führung des Justizministeriums, der Unterstaatssekretär im Innenministerium Mirto die Leitung des Verkehrsministeriums und der zweite Unterstaatssekretär des Innenministeriums Joantescu das Arbeitsministerium übernehmen.

Polen.

Die parlamentarische Fraktion des Regierungsblokes des polnischen Seims hat in einer Rundgebung den Verzicht auf die Immunität erklärt. In der Begründung, die heftige Einwürfe gegen die Opposition enthält, wird behauptet, daß einige Abgeordnete mit fremden Mächten und ihren Agenten zusammengearbeitet hätten, weiter, daß sich die Abgeordneten hinter der Immunität verbergen, während der gewöhnliche Bürger die volle Verantwortung für seine Taten trage. — Der Warschauer Seim hat den Budgetvoranschlag für 1930/31 mit den Stimmen des unparteiischen Blokes für die Zusammenarbeit mit der Regierung sowie mit den Stimmen aller Zentrums- und Linksparteien angenommen. Während der Abstimmung verließen der deutsche, der litauische und der nationaldemokratische Klub den Sitzungssaal.

Niederlande.

In der der Regierung übermittelten Denkschrift der ersten Kammer, in der das Ergebnis der Kommissionsberatungen der Kammer über den Haushaltsplan des Ministeriums des Auswärtigen niedergelegt ist, wird dem Außenminister die Anregung unterbreitet, daß Holland unter Umständen im Einverständnis mit den anderen, früher neutralen Staaten in Genf darauf hinwirken solle, daß Deutschland ein Kolonialmandat übertragen werde. Diese Nachricht wird bei allen Deut-

schen mit größter Genugtuung vernommen werden. Endlich einmal ein freundliches Wort für das viel gelästerte Deutschland. Hoffentlich bleibt diese Stimme nicht vereinzelt.

Frankreich.

Das Ministerium Lardieu ist bei einer Zufallsabstimmung in einer unbedeutenden Budgetfrage gestürzt worden. Das nunmehr gestürzte Kabinett Lardieu blickt auf eine Regierungsdauer von sechzehn Wochen zurück. Nach dem Rücktritt des Ministeriums Briand am 24. Oktober des vergangenen Jahres hatten zunächst Daladier und Clementel vergeblich versucht, ein Kabinett zusammenzubringen. Am 4. November stellte sich dann Lardieu mit seinem neuen Ministerium der Kammer vor. Er hatte nicht weniger als 28 Minister und Unterstaatssekretäre in seine Regierung berufen und somit das umfangreichste Kabinett gebildet, das es bisher in Frankreich gegeben. Die Mehrheit, über die die Regierung im Parlament verfügte, war von allem Anfang an gering. Lardieu konnte sich nur auf die äußerste und die gemäßigste Rechte und auf das Zentrum stützen. In Opposition standen die Kommunisten, die Sozialisten und die radikale Fraktion. Das ergab im günstigsten Fall eine Regierungsmehrheit von 315 bis 320 Stimmen bei 612 Deputierten. Ohne Zweifel besteht die Absicht auf Seite der Sozialisten, mit Hilfe der linken Gruppe des Zentrums eine Linkregierung zu bilden. Letzten Nachrichten zufolge wird der Präsident die künftige Regierung aus der neuen Mehrheit suchen. Es wird hierfür der Obmann der Sozialistisch-Radikalen, Chaumemps, genannt. Man nimmt aber auch an, daß Lardieu dem neuen Kabinett angehören wird.

Großbritannien.

In Kreisen der Arbeiterpartei wird wieder die Möglichkeit von frühen Neuwahlen erörtert, deren Plattform die von der Regierung in Aussicht gestellten Maßnahmen wegen der Verbesserung des Gesetzes betreffend die Industriestreitigkeiten sein würden. Diese Erörterungen wurden ausgelöst durch den Beschluß der Labour-Party, den Gesetzesentwurf betreffend die Industri-Gesellschaften und Genossenschaften zurückzuziehen, nachdem die Liberalen und die Konservativen sich gemeinsam dagegen gewehrt haben, daß die Mittel oder der Reingewinn der Genossenschaften für politische Zwecke verwendet würden. In Kreisen der Sozialisten glaubt man, daß die Regierung im Herbst an die Wähler herantreten werde, um die Frage der Kompetenz des Oberhauses in der sozialen Gesetzgebung entscheiden zu lassen; insbesondere soll dabei auch die Vorlage betreffend die Industriestreitigkeiten in Betracht gezogen werden, bezüglich der man annimmt, daß das Oberhaus einschneidende Veränderungen vornehmen werde. Auch die Konservativen entfalten eine rege Tätigkeit gegen die von den Sozialisten eingebrachte Vorlage, nachdem sie den Gemeinden weitgehende Befugnisse, so unter anderem das Recht der Landerwerbung für alle Zwecke einzuräumen, und außerdem die privatwirtschaftliche Beteiligung der Gemeinden auf dem Gebiete der Milch- und Fleischlieferung und des Theaterbetriebes für zulässig erklären.

Spanien.

Eine der Presse von der Regierung übermittelte Erklärung besagt, die Regierung werde sich in dem Wunsche, die gestörte Ordnung wieder herzustellen, bemühen, dem Ansehen der Rechtspflege wieder Geltung zu verschaffen, die Bürgerrechte sicherzustellen und die individuelle und soziale Arbeit in einer Atmosphäre des Friedens zu gewährleisten. Die Regierung sei der Ansicht, daß sich gewalttätige Maßnahmen nicht mit den Rechten und der Freiheit der Bürger vereinbaren lassen. Sie werde sich auch bemühen, die schwebenden wirtschaftlichen Probleme durch Einschränkung der übertriebenen Ausgaben zu lösen und durch Gewährung von Erleichterungen für die Förderung der privaten Initiative in Industrie und Handel zu sorgen. Sie werde es sich auch angelegen sein lassen, bessere Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit zu schaffen.

Sowjetrußland.

Gegen die antireligiöse Kirchenpolitik hat der Papst und viele andere Faktoren protestiert. Zu diesen Pro-

testen wird amtlich erklärt, daß diese Proteste keinen Eindruck auf die Regierung haben würden und sie ihre Politik in dieser Frage unverändert beibehalten. Die kommunistische Diktatur habe u. a. auch die Aufgabe, die Arbeiter und Bauern im Geiste des Atheismus zu erziehen, und es könne daher keine Rede davon sein, daß die Regierung in dieser Frage duldsam sein könne. Alle kirchlichen Würdenträger, die sich in dem Kampf gegen die Sowjetregierung stellten, würden rücksichtslos der Bestrafung verfallen.

Britisch-Indien.

Für die indische Unabhängigkeit wurde ein neuer Aktionsplan von dem indischen Nationalistenführer Gandhi ausgearbeitet. Gandhi schlägt vor, eine Art Kriegsrat zu schaffen. Dieser Kriegsrat solle die Freiheitsbewegung in den verschiedenen Gegenden Indiens leiten und hiedurch die Verantwortung für Unruhen oder Gewalttätigkeiten der indischen Bevölkerung in solchen Gegenden aufheben, in denen dieser Kriegsrat nicht tätig ist. Weiter befürwortete Gandhi die Steuerweigerung der indischen Bevölkerung in bestimmten Gegenden Indiens.

China.

China wird von einer neuen Welle des Bürgerkrieges bedroht. Die Streitkräfte des Generals Feng marschieren nach Schanghai Meldungen in die Provinz Hupei vor. Ihr Ziel ist die Einnahme Hankaus. Der aufständische General Schihyushan, der im Dezember zwei meuternde Divisionen von Pukau befehligte und nach einigen unbedeutenden Kämpfen im Jänner zustimmte, seine Truppen zurückzuziehen, unterstützt nunmehr wieder General Feng. Seine Loyalität gegenüber dem Gouverneur der Provinz Honan, wo beide Divisionen zunächst untergebracht sind, ist in hohem Grade zweifelhaft. Die nationale Regierung hat in Schanghai eine größere Zahl von Schiffen beschlagnahmt mit dem Zweck, von dort Truppen gegen die Aufständischen zu entsenden.

Großdeutsche Volkspartei.

Großdeutscher Landesparteitag für Wien und Niederösterreich.

Der diesjährige Landesparteitag findet am 15. und 16. März in Wien statt. Es ist folgende Arbeitseinteilung in Aussicht genommen:

Samstag den 15. März, nachmittags: Landesfrauenitag, Landesparteileitungssitzung; 7 Uhr abends: Festsitzung anlässlich des zehnjährigen Bestandes der Landespartei.

Sonntag den 16. März, vormittags, findet ein Gewerbetag, ein Bürgermeistertag und eine Bauerntagung statt. Die Haupttagung des Landesparteitages beginnt Sonntag um 2 Uhr nachmittags.

Großdeutscher Gauparteitag des Gaues Amstetten.

Am 16. Feber fand in Amstetten der Gauparteitag der großdeutschen Volkspartei statt. Der Gauobmann, Vorstand Florian, eröffnete den gutbesuchten Parteitag und hielt dem verstorbenen verdienstvollen Parteimitgliede Alois Hofmann einen ehrenden Nachruf.

Der Held von der Schwarzen Lade 1809.

Zum 100. Jahrestage des Todes O'Brien.

(Von Oberst d. R. Siegfried Reih s.)

O'Brien wurde am 25. Jänner 1776 zu Katanjebes geboren, wo sein Vater als Hauptmann an der serbisch-banatischen Militärgrenze den Dienst versah. Er stammte aus einem alten irischen Geschlechte der Grafen von Thomond. Gleich seinem Vater erwählte er die militärische Laufbahn und erhielt zu diesem Zwecke seine Ausbildung in der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt. Am 3. Oktober 1794 als Fähnrich zum Infanterieregiment Nr. 33 ausgemütert, avancierte er am 1. Juli 1796 zum Unterleutnant, am 3. Mai 1799 zum Oberleutnant, am 1. September 1801 im Alter von 25 Jahren zum wirklichen Hauptmann.

O'Brien machte die Feldzüge der Jahre 1799 bis 1815 mit, in welchen er viel Einsicht und Entschlossenheit an den Tag legte. Am 16. Juni 1808 wurde O'Brien zum Regiment 49, damals „Kerpen“, als dritter Major transferiert und am 13. März 1809 daselbst erster Major.

Als Kommandant des 1. Bataillons fand er bei Landschut am 21. April die erste Gelegenheit zu ausgezeichnetem Tat. Als Nachhut des linken Flügels leistete er dem Feinde solange beherzten Widerstand, bis das Geschütz und das Gepäck in Sicherheit gebracht werden konnte. Bei Ebelberg am 3. Mai verteilte er die Absicht von 300 feindlichen Plänklern, ihn von der Haupttruppe abzuschneiden; den Feind, der sich zum zweitenmale auf sein Bataillon warf, trieb er zurück und setzte den Rückzug unter beständigen Kämpfen bis Enns fort, wo sich O'Brien mit dem Regimente vereinigte.

Die schönste Waffentat vollführte O'Brien bei Jedlertsee. Wie bekannt, hatte Napoleon die Jedlertsee-Au, eine für taktische Zwecke glücklich gelegene Insel,

entschuldigt haben sich der Abgeordnete Fahrner wegen dringender anderweitiger Versammlungstätigkeit und Abgeordneter Regierungsrat Ing. H. Scherbaum wegen Krankheit. Den Beratungen wohnten u. a. die Bürgermeister Resch, Amstetten, Egel, Melz, und Kirch, Pöbs, und zahlreiche Vertreter der Ortsgruppen aus dem ganzen Gaue bei. Gauobmann Florian erstattete einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Gaues und betonte insbesondere, daß Politik und Wirtschaft nicht zu trennen sind. Nach der Erörterung interner Parteiangelegenheiten und Besprechung der vorjährigen Gemeinderatswahlen schloß der Gauobmann seine Ausführungen mit der Aufforderung zu reger Parteiarbeit, für die er sich die tatkräftigste Unterstützung von Seite der Ortsgruppen erbat. Zu dem beifällig aufgenommenen Tätigkeitsbericht ergriff Bürgermeister Egel als Kreisobmann das Wort und sprach dem bewährten Gauobmann den Dank des Gaues und des Kreises für seine eifrige Tätigkeit aus. An den Bericht des Obmannes schloß sich eine längere Wechselrede an, in der für den in früheren Jahren gegründeten Gemeindevorstanderverband des Gaues Magister Wolfgang Mitterdorfer als provisorischer Obmann vorgeschlagen und gewählt wurde. Im Zusammenhange damit wurden verschiedene Gemeindefragen besprochen. Zur Unterstützung der Parteipresse und des völkischen Gaublattes „Bote von der Pöbs“ wurde aufgefordert. Die Gaubeiträge wurden wie im Vorjahre belassen. Bei der Wahl der Gauleitung wurde unter großem Beifalle Vorstand Florian wiedergewählt. Als Stellvertreter wurde Zahnarzt Dr. Ed. Frisch, Waidhofen a. d. Pöbs, an Stelle des zurückgetretenen Gauobmannstellvertreters Veterinärarzt Sattlegger gewählt. Zum Gauadelswart wurde an Stelle des verstorbenen Alois Hofmann Rechnungsrat Wilhelm Gruner, Amstetten, gewählt. In der Besetzung der übrigen Stellen trat keine wesentliche Änderung ein. Dem zurückgetretenen langjährigen Obmannstellvertreter Vet.-Rat Sattlegger wurde der Dank des Parteitages ausgedrückt, weiters wurde der bewährte Parteigenosse Adalbert Ott, Mauer-Dehling, zum zehnjährigen Bestande der von ihm gegründeten Ortsgruppe Mauer-Dehling beglückwünscht. Nachdem noch Direktor Wottke, Pöbs, über die Erfolge des Deutschen Arbeiterbundes berichtete, ergriff der Leiter der großdeutschen Parteikanzlei Wien, Direktor Peter Leis, das Wort zu einem ausführlichen Referate über die politische und wirtschaftliche Lage, über den Verfassungskampf und über Parteiorganisationsfragen. Der Redner kennzeichnete in treffenden Worten die Verfassungsreform und schilderte die einzelnen Entwicklungsphasen im Kampfe darum. Er betonte, daß das Verfassungswerk durchaus noch nicht abgeschlossen sei und daß noch wesentliche wichtige Gesetze hiezu zu erledigen sein werden. Eines der großen Gesetze, das Preßgesetz, sei schon verabschiedet. Von noch größerer Bedeutung sei das Antiterrorgesetz und das Wahlgesetz; über letzteres wurde bisher keine Einigung bei den Mehrheitsparteien erzielt. Die aller nächste Zukunft wird wohl in den Wirtschaftsfragen liegen. In dieser Hinsicht sei der große Erfolg des Bundeskanzlers Schöber nicht hoch genug aufzufassen, da er den Weg zur großen Anleihe, die Oesterreich dringend benötigt, freigemacht hat. Was den sogenannten Ständerrat betreffe, habe die großdeutsche Volkspartei verhandlungsreife Vorschläge gemacht.

in der Nacht zum 13. Mai 1809 durch 600 Grenadiere, die die schwachen österreichischen Pickets vertrieben hatten, besetzen lassen. Kerpen-Infanterie erhielt nun vom Feldmarschallleutnant Hiller den Befehl, die gesamte Insel unbedingt in die Hand zu nehmen. O'Brien an der Spitze des 1. Bataillons eröffnete am Morgen des 13. Mai den Kampf. Mit ungemein großem Geschick und einer Berwegenheit ohne Gleichen leitete er den blutigen, schweren Kampf bis in die Abendstunden. Die Insel war nun vollständig in dem Besitz der Oesterreicher. Auf dem Kampfsplatz lagen 530 Franzosen; 1 Bataillonschef, 14 Offiziere und 370 Mann der auserlesenen Truppen Napoleons fielen in die Hände des Regimentes 49. Der Generalissimus vertraute O'Brien den unmittelbaren Befehl über die „Schwarze Lade“ an. Erzherzog Karl schrieb über O'Briens Waffentat folgende Worte: „Ohne seiner Bravour bei der Schwarzen Lade hätte es nie ein Aspern gegeben.“ O'Brien wurde für diese Tat am 27. Mai zum Oberstleutnant befördert. Zur Erinnerung an diese Waffentat haben die Einwohner von Jedlertsee und Floridsdorf ihm im Jahre 1909 ein Denkmal gesetzt.

In der Schlacht bei Wagram wurde im heißen Kampfe O'Briens Pferd getötet, das ihn im Falle unter sich begrub. Aufspringend ergriff er die Fahne seines Bataillons, das er dem Feinde entgegenführte. Mit einem Brustschuß wurde er fast sterbend nach Bodfließ gebracht, doch war er nach 3 Monaten wieder genesen.

Im Jahre 1810 wurde O'Brien für die Waffentat in der Schwarzen Lade mit dem Ritterkreuz des milit. Maria-Theresienordens ausgezeichnet. Den Tag, für den er diese hohe Auszeichnung erhalten hatte, verewigte er durch eine Stiftung, deren Interessen bis zum Umsturzjahr 1918 an drei am längsten mit Auszeichnung dienende Unteroffiziere seines Regimentes verteilt wurden.

Am 26. April 1813 wurde O'Brien Oberst und nahm als Kommandant des Regimentes an den Befreiungskriegen rühmlichen Anteil. Vor Leipzig erwarb er sich neue Verdienste und eine neue Wunde, als er am 18. Oktober Holzhausen mit dem Bajonette stürmte. In

Weiters besprach der Redner die Reise des Bundeskanzlers nach Rom und den dort abgeschlossenen Freundschaftsvertrag und verwies auf die erfreuliche Tatsache, daß das neue Strafgesetz bald erledigt sein werde, was einen großen praktischen Erfolg im Sinne des Anschlusses bedeute. Zum Schluß erörterte der Redner Parteiorganisationsfragen und beendete seine Rede mit dem Hinweis auf den kommenden 10. Reichsparteitag in Salzburg, der als Jubelparteitag festlich begangen werden wird und bei dem das Parteiprogramm reformiert werden soll. Nach dem eingehenden, ausführlichen Referate Direktor Leis' wurde in die Beratung allfälliger Fragen eingegangen. Hierbei kamen die Beamtenfragen, Lehrer-Ernennungen, das Projekt der Donaukraftwerke, die Amtstetner Heizhausangelegenheit, die vaterl. Baukreditanstalt u. a. m. zur Erörterung. Der Gauparteitag des Gaues Amstetten verlief in größter Einmütigkeit in der Auffassung der politischen Lage und der Haltung der Partei. Gauobmann Florian schloß unter Dank und mit Hinweis auf die in nicht allzu ferner Zeit zu erwartenden Neuwahlen den Gauparteitag.

Das Hausherrnfieber.

Von Alfred Netter, Revident der österreichischen Nationalbank a. D.

Es hat uns alle wie ein Fieber ergriffen — jeder möchte heute bauen, jeder sein eigener Hausherr sein. Insbesondere die Wohnbauhilfe hat uns die Köpfe verdreht, wir sind ganz besessen von der Sehnsucht nach einem Eigenheim, rechnen und rechnen und rufen dann verzückt aus: „Ich hab's! (Nämlich das Geld.) Das ist ja ganz einfach: 20% der Bauumme muß ich selbst haben, 30% borgt mir die Sparkasse und 50% gibt mir der Bund dazu. Fein säuberlich hab ich meine Münzen ausgezählt, und sie reichen für die 20% „Stammkapital“.

Das war natürlich eine Rechnung ohne den Wirt. Der Wirt sind in diesem Falle die Baukosten eines halbwegs anständigen, wohnlichen Hauses. Und ein solches kostet bei nicht allzu hoch gestellten Ansprüchen 20 bis 30.000 S samt Grund. Natürlich kann einer bei sehr bescheidenen Ansprüchen schon für 10.000 S sein Eigenheim haben. Es stellt sich also heraus, daß wir für die 20% des nötigen Eigenkapitals 4.000 bis 6.000 Schilling Eigenkapital haben müssen, wollen wir mit Bundeshilfe bauen. Aber da machen wir schon das lange Gesicht — für soviel reicht unser Säckel nicht! Und ein Darlehen für die weiteren 30% bei einer Sparkasse ist auch nicht immer so leicht zu haben, was sich bald herausstellt, sobald man den Bittstellergang gemacht hat. Der Bundeszuschuß der restlichen 50% wäre ja sehr schön, wenn wir nur die vorhergehenden Bestimmungen erfüllen könnten.

Aber gebaut muß werden — wir bestehen darauf, unser Eigenheim zu erbauen, weil wir es in unseren jetzigen Wohnverhältnissen nicht mehr aushalten und uns ein eigenes Heim in den Kopf gesetzt haben. Der Weg ist möglich, auch für den Aermsten!

Wer nicht so viel besitzt, um den Erfordernissen der Bundeswohnbauhilfe gerecht werden zu können, geht den geraden Weg zur Bausparkasse. Natürlich nicht zu einer solchen, bei der er nur fleißig sparen darf, aber

der Schlacht am Mincio am 8. Feber 1814 zeichnete sich O'Brien abermals aus und kommandierte im Jahre 1815 als Oberst eine Brigade im Bubna'schen Korps. In Mainz als Regimentskommandant arbeitete O'Brien an der Geschichte des Regimentes und hat sich durch seine wertvollen Beiträge unstreitig ein großes Verdienst erworben.

Im November 1820 wurde O'Brien zum Generalmajor befördert, im Mai 1826 zwang ihn sein Lungenscheiden, sich in den Ruhestand verziehen zu lassen.

O'Brien besaß außer dem Theresien-Orden das Armeekreuz des kais. russ. St. Annen-Ordens, den kgl. sardinischen Mauritius- und Lazarus-Orden und den kgl. Franz Ludwig-Orden.

Nur wenige Jahre mehr genoß O'Brien den Ruhestand; schon im Jahre 1830, im Alter von erst 55 Jahren, starb er am 27. Feber zu Pest.

Vor 100 Jahren wurden Erdschollen auf das frisch ausgehobene Grab unseres Regimentshelden geworfen mit dem Wunsche, die Geschichte möge dieses Helden nicht vergessen. Fürwahr, die Geschichte vergaß ihn nicht. Aber wie steht es mit uns 49ern? Wohl schmückten Deputationen der Kameradschaftsvereine und des Offiziersklubs gelegentlich des Regimentstages edn Obelisk mit Blumen, doch das Denkmal wurde in den Umsturztagen 1918 besudelt und der schönen Bronze-Reliefs beraubt. Leider fehlen die Geldmittel, um diesen Gedenkstein in seiner früheren Form wieder erstehen zu lassen. Die Letzten, die bei 49 dienten, sollten im Vereine mit den Gönnern und Freunden des alten Heeregimentes sowie mit den Einwohnern dieser historischen Stätte, vor allem mit dem dortigen Verschönerungsverein in Fühlung treten, um das Andenken O'Briens den kommenden Generationen zu erhalten, damit diese sich an Soldaten- und Mannestugenden erbauen. An uns ist es, das Andenken an unsere Helden nicht verblasen zu lassen!

Zweckdienliche Anregungen oder eventuelle Spenden wären an den Offiziersklub von „Heß“, zu Händen des Obmannes Oberst S. Reih s., Wien, 3., Strohhgasse 8, zu richten.

nicht weiß, wann und ob er je zum Bau eines Eigenheimes kommt. Bei der Auswahl der Bausparkasse ist höchste Vorsicht geboten und Bausparkassen, die nur unbestimmte Versprechungen machen, mit großer Vorsicht aufzunehmen, so sehr auch das Wesen der Bausparkassen und des Gemeinamsparens eine wahre volksbefreiende und beglückende Einrichtung genannt werden kann.

Eine wirklich vorbildliche, einwandfreie und sichere Bausparkasse ist die „Vaterländische Baukreditanstalt“ in Wien, 1. Bezirk, Herrngasse 13, Prof. A. R. Zippel, die überall in Oesterreich ihre Beratungsstellen errichtet hat.

Diese Anstalt ermöglicht es auch, dem allerärmsten Bauvater, sichere Lohnverdiener, schon mit einer Spareinlage von 2 Schilling 92 Groschen monatlich für je 1000 Schilling Baugelderfordernis sicher zum Eigenheim zu kommen. Sie sagt jedem Bauvater den Termin der Baugeldzuteilung und des Baubeginnes seines Eigenheimes auf den Tag genau vertraglich zu und ist durch ihr, auf höchster Gerechtigkeit aufgebautes Sparsystem sogar imstande, dem später Bauenden, als Entgelt für sein längeres Warten, einen Teil, bis zur Hälfte der Baukosten zu schenken. Solche Sparer brauchen also ihr Darlehen gar nicht zurückzahlen und natürlich auch nicht zu verzinsen.

Ganz selbstverständlich verschafft diese Anstalt auch jedem, der es sich leisten kann, die Möglichkeit, mit der Bundeshilfe zu bauen.

Weil diese „Vaterländische Baukreditanstalt“ keine Verlosterlei und kein Schneeballsystem betreibt, aber auch zur Befriedigung früherer Sparer nie die Hereinnahme fremder Mittel oder gar Weiterbelehnung der Bausparerehypotheken braucht, muß sie auch als ein in seiner Wurzel gesundes Unternehmen bezeichnet werden. Es eröffnet sich somit endlich einmal auch in Oesterreich dem allerärmsten, aber ehrlichen Lohnverdiener und Sparer die Möglichkeit, zur tatsächlichen und sicheren Verwirklichung des Traumes vom Eigenheim zu gelangen!

Ein großer Erfolg der Unabhängigen Gewerkschaft.

Betriebsratswahlen in Ybbs a. d. Donau.

Die Pressestelle des Bundes Unabhängiger Gewerkschaften Oesterreichs meldet: Vergangenen Samstag fanden bei der Firma Gebrüder Wülter in Ybbs a. d. Donau die Betriebsratswahlen statt. Die Ausschreibung derselben wurde von den Unabhängigen Gewerkschaftlern erzwungen, weil der sozialdemokratische Betriebsrat die Einsichtnahme in die Kassengebarung verweigerte. Bei der nun stattgehabten Wahl verloren die Sozialdemokraten die bisher in ihrem Besitze befindlichen 4 Mandate. Die Unabhängigen besitzen nunmehr alle 6 Mandate. Dieses Wahlergebnis hat unter den Sozialdemokraten des St. Pöltner Kreises eine ungeheure Aufregung hervorgerufen.

Betriebsratswahl bei der Fa. Scheid in Amstetten.

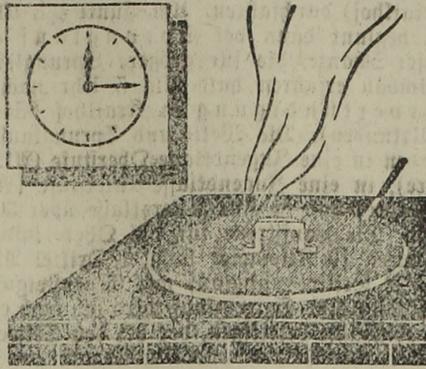
Am 15. ds. fanden bei den Vereinigten Metallwerken Scheid A.-G. in Amstetten die Betriebsratswahlen statt. Sie waren notwendig geworden, weil der bisherige, freigewerkschaftliche Betriebsrat den Unabhängigen die Einsicht in die Kassengebarung verweigerte. Ein im Betrieb vorgelegtes Mißtrauensprotokoll wurde von der Mehrheit der Arbeiterschaft, darunter auch von vielen Sozialdemokraten, unterzeichnet. Der Betriebsrat mußte seine Auflösung beschließen und Neuwahlen ausgeschrieben. Die Sozialdemokraten erachteten diese Wahl so wichtig, daß sie sogar den Bürgermeister von St. Pölten, Bundesrat Schnösl, und den sozialdemokratischen Stadtrat Emsenhuber in den Betriebsrat kandidieren ließen. Ferner verbreiteten sie zwei Broschüren, die eigens für diese Wahl hergestellt wurden und verteilten außerdem mehrere Flugblätter, die zusammen mindestens 5000 Schilling kosteten. Außerdem vertrieben sie sich mehrere Redner, darunter auch den Metallarbeitersekretär von Leoben, der über den Donawitzervertrag der „Unabhängigen“ die größten Unwahrheiten vorbrachte. Der Wahlkampf wurde also mit großer Schärfe geführt. Er endete trotzdem mit einer schweren Niederlage der Sozialdemokraten. Von den abgegebenen 224 Stimmen bekam die Unabhängige Gewerkschaft 127 Stimmen und vier Mandate, die freigewerkschaftliche Gewerkschaft 86 Stimmen und zwei Mandate. Schnösl und Emsenhuber wurden überhaupt nicht gewählt und sind also persönlich auf das schwerste blamiert. Seit September vorigen Jahres haben die Sozialdemokraten in diesem Betrieb vier Betriebsratsmandate verloren. Die Unabhängigen haben die Zweidrittelmehrheit erobert. Einige ähnliche Niederlagen stehen den Sozialdemokraten im St. Pöltner Industriebezirke bevor.

Handel und Gewerbe.

Die Alters- und Hinterbliebenen-Versorgungssaktion für Gewerbetreibende.

Die von den gewerblichen Spitzenorganisationen vor einigen Jahren ins Leben gerufene Alters- und Hinterbliebenen-Versorgungssaktion für Gewerbetreibende nimmt eine gute Entwicklung und darf den Anspruch erheben, als ernste soziale Aktion gewürdigt zu werden. Mehrere tausend Gewerbetreibende in Wien und

in den Ländern sind dieser Aktion bereits beigetreten. Ihre Gemeinnützigkeit gibt dem Gewerbe die Möglichkeit auf Erwerbung eines Versorgungsanspruches unter den denkbar günstigsten Bedingungen. Nähere Auskünfte erteilen die Hauptgeschäftsstellen Wien, 5., Kriehberggasse 24/26, 3. Stock, Zimmer 128, und beim Deutschösterreichischen Gewerbebund, Wien, 2., Aspernbrückengasse 4/6.



An dem Kochen es oft liegt, Eine Viertelstund' genügt!

Persil reinigt durch kurzes Kochen. Man setzt die Wäsche kalt an, bringt sie zum Kochen und kocht sie dann eine Viertelstunde durch. Hierauf gießt man die Wäsche mit der Lösung in den Waschtöblich und läßt sie dann 1 1/2 bis 2 Stunden (je nach dem Schmutzgrad) in der heißen Lösung „ziehen.“ Erst dann wird die Wäsche durchgesehen und geschwemmt.

Persil

schont die Wäsche!

Persil-Waschmethode: Bild 5

Die Kunst des Verkaufes.

Das Gewerbe-Förderungsinstitut der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien veranstaltet zusammen mit dem Gremium der Wiener Kaufmannschaft einen von Herrn Ing. Ludwig Spitz als Vortragenden durchzuführenden Kurs über Verkauferschulung. Der nächste allgemein zugängliche Vortrag findet am 20. Februar d. J. um 19 Uhr in einem Saale der Staatsgewerbeschule, Wien, 1., Schellinggasse 13, statt. Ing. Spitz wird über das Thema „Verkaufsmotive und Verkaufsverhandlungen“ sprechen. Zeit und Thema des folgenden Vortrages wird am Schlusse verlautbart. In den ersten Vorträgen behandelte Ing. Spitz die Entwicklung des Kaufmannsstandes aus dessen Ursprüngen bis zur heutigen Zeit und die Voraussetzungen und Fähigkeiten für den Verkäuferberuf.

Die dreijährige Fachschule für Tischlerei (mit Deffentlichkeitsrecht)

an der technisch-gewerblichen Bundeslehranstalt in Mödling mit anschließendem zehmonatigem Meisterkurs wird Mitte September 1930 mit dem 1. Jahrgange eröffnet. Näheres in der Direktionskanzlei der Tischlereifachschule, Mödling bei Wien, Technikerstraße 3, schriftlich oder mündlich, täglich von 8 bis 15 Uhr.

Angestelltenversicherung, Gehaltslistenabstimmung.

Gemäß Artikel II der Verordnung vom 23. November 1928, B.G.BI. Nr. 310, sind die Dienstgeber angestelltenversicherungspflichtiger Personen verpflichtet, die bei ihnen für das Jahr 1929 geführten Gehaltslisten unverzüglich abgeschlossen an den zuständigen Versicherungsträger (Versicherungskasse für Angestellte, Sonderversicherungsanstalt) zur Abstimmung einzusenden. Nach erfolgter Abstimmung werden ihnen diese Listen mit dem Vermerk „Abgestimmt; ist durch zehn Jahre (das ist bis 31. Dezember 1939) aufzubewahren“ rückgestellt werden. Ferner werden den Dienstgebern in den nächsten Tagen die Gehaltslisten für das Jahr 1930 seitens der Versicherungsträger, in den Kolonnen 1 bis 3 bereits ausgefüllt, in doppelter Ausfertigung zugehen. Nach Überprüfung dieser Listen und ihrer Ergänzung durch Einsetzung der Beitragsgrundlagen in Kolonne 4 ist das eine Paree derselben ungefäumt an den Versicherungsträger zurückzusenden, während das zweite zur fortlaufenden Eintragung beim Dienstgeber zu verbleiben hat.

Personaleinkommensteuer-Stammbblätter.

Der Termin zur Vorlage der Stammbblattabschnitte I und der Jahreslisten pro 1929 ist am 31. Jänner 1930 abgelaufen. Jene Dienstgeber, die der Verpflichtung zur Vorlage obiger Nachweisungen bisher nicht nachgekommen sind, werden daran erinnert, daß die Nichteinhaltung der Abzugssteuervorschriften ohne vorhergehende Aufforderung beziehungsweise Strafanzeige mit Ordnungsstrafen belegt werden kann.

Wird die Steuerschraube angezogen?

Wir entnehmen den „W. N. N.“: Gelegentlich einer in Weiskirchen in der Wachau von dem Abg. Zartböck abgehaltenen Versammlung wurde von einem Versammlungsteilnehmer an den genannten Abgeordneten eine Anfrage gerichtet, die ebenso wie deren Beantwortung, die größte Aufmerksamkeit verdient. Abgeordneter Zartböck erklärte, daß die Behauptung, es würden einer ganzen Anzahl von Steuerträgern trotz des gleichen im Vorjahre richtig fatierten Einkommens höhere Steuern vorgeschrieben, richtig zu sein scheine. Klagen hierüber seien ihm aus den verschiedensten Teilen Niederösterreichs zugekommen. Auf Anfragen, die verschiedene Geschäftsleute bei den Steuerbezirksdirektionen eingezogen haben, wurde den Leuten von den zuständigen Beamten erklärt, sie stünden unter einem Druck von „oben“ und könnten nicht anders. Abg. Zartböck wandte sich nun selbst an den Leiter einer Bezirkssteuerbehörde mit der Bitte um Auskunft, ob die ihm zugekommenen Mitteilungen richtig seien. Dieser sagte dem Abgeordneten, daß ihm folgendes passiert sei: Ein Kontrollorgan fragte den Beamten, warum er das Einkommen des Herrn X. mit 10.000 Schilling bemessen habe und nicht mit 15.000 Schilling. Auf die klare Antwort, daß er den Herrn X. seit Jahren als anständigen Menschen kenne und keine Ursache habe, an der Richtigkeit seines Steuerbefehntnisses zu zweifeln, hatte der kontrollierende Beamte nichts anderes zu erwidern als: „Das ist kein Beweis für mich, nehmen Sie ruhig 15.000 Schilling zur Grundlage.“ Der Abgeordnete bezeichnete diese Beeinflussung so ungeheuerlich, daß ein Einschieben beim Finanzminister dringend notwendig sei.

Deitscherturngau.

Gauturntag.

Der diesjährige ordentliche Gauturntag findet am Sonntag den 23. d. M. um 9.15 Uhr in der Vereinssturnhalle in Pöschlarn statt. Für je 50 steuernde Vereinsmitglieder ist ein Gaubote zu entsenden, wobei Bruchteile unter 50 als voll gerechnet werden. (Höchstzahl 10 Boten.) Tagesordnung: 1. Prüfung der Vollmachten, 2. Verlesung der Verhandlungsschrift des letzten Gauturntages, 3. Entgegennahme, Prüfung und Genehmigung oder Ablehnung der Verwaltungsberichte des Gauturnrates, 4. Wahl des Gauturnrates und der Kreisboten, 5. Festsetzung der Gausteuer, 6. Anträge, 7. Allfälliges.

Die von den Vereinen entsendeten Gauboten werden erinnert, die ordnungsgemäß gefertigten und mit der Vereinspräge versehene Vollmacht nicht zu vergessen und auch den der Ausschreibung des Gauturntages beigelegten, tunlichst in allen Teilen ausgefüllten Fragebogen zuverlässig mitzubringen.

Lichtbildervortrag. Die Gauvereine der Umgebung werden eingeladen, den am Mittwoch den 26. ds. um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Todt in Amstetten (Rathausstraße) stattfindenden Lichtbildervortrag über Tirol als Werbevortrag für das 3. Bundesturnfest zu besuchen.

Gut Heil!

Pöschle, Gauchriftw. Vogl, Gauobm.

Vom 3. Turnbezirk.

Am 14. Feber 1930 um 14 Uhr fand im Schönerer-Stubel der Bahnhofsgastwirtschaft Hofmann die erste Bezirksturnratsitzung statt. Obmann Dr. Albrecht, Blindenmarkt, konnte in seinem Berichte einen merklichen Aufschwung der Turnbewegung im Bezirke feststellen. Besonders anerkennend hob er die Vereine Mischbach und Neuhofen hervor, die beide nach längerer Ruhepause eine vorbildliche Vereinstätigkeit entwickelten. Der Turnverein Mischbach hat in Markt Döb eine Turnriege ins Leben gerufen. Die Turnriege Mauer-Dehling wurde dem Turnverein Amstetten (bisher Ulmerfeld) angeschlossen. Der Turnverein Amstetten hat im Vorjahre seine Halle fertiggestellt, während die Turnvereine Mischbach, Ulmerfeld, Blindenmarkt und Rosenau Gründe zum Bau einer solchen erworben haben. Die Turnvereine „Lühow“ Waidhofen a. d. Y. und Hollenstein a. d. Y. sind daran, den Beispielen zu folgen. Die Wehrzüge haben sich bisher den Heimwehren anzuschließen. Am Mittwoch den 26. Feber 1930 findet im Gasthause Todt in Amstetten ein Werbe-Lichtbildervortrag für das Bundesturnfest in Innsbruck statt, zu dem die Bezirksvereine erscheinen müssen. Im Mai 1930 enthüllt der Turnverein Rosenau anlässlich seines 5-jährigen Bestandesfestes eine Vereinsfahne. Im August veranstaltet der Turnverein Ulmerfeld zu seinem 10-jährigen Gründungsfest ein Bezirkstreffen. Der Turnverein Waidhofen wird an die Gauleitung mit dem Ersuchen herantreten, das nächste jährige Gauturnfest in Waidhofen a. d. Ybbs abzuhalten (50-jähriges Gründungsfest). Für Innsbruck dürfte der Deitscher-Turngau einen Sonderzug zur Verfügung haben. Den Dietwartlehrgang auf Schloss Warenaug zu Ostern 1930 wird Bezirksdietwart Hofstätter besuchen. Beim Gauturntag am 23. Feber 1930 in Pöchlarn wird der Antrag gestellt, daß unterstützende Mitglieder nicht mehr als „steuernd“ zu führen sind. Die Berichte der übrigen Amtswalter wurden zur

Kenntnis genommen. Bezirksturnwart Pazel er sucht, mit Rücksicht auf seine starke Inanspruchnahme als Turnwart des Turnvereines Amstetten um seine Enthebung. Die Nennwahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann Dr. Albrecht, Bindenmarkt; Obmannstellvertreter und Wehrtturnführerstellvertreter Doktor A. Kallner, Waidhofen a. d. Y.; Turnwart Diskus, Ulmerfeld; Stellvertreter Kaufmann, Rosenau; Dietwart Hofstätter, Ulmerfeld; Stellvertreter Dr. Baß, Amstetten; Wehrtturnführer Pazel, Amstetten; Beirat Dr. Schramm, Amstetten. Bei dem anschließenden Bezirksturntag waren von den 9 Bezirksvereinen 7 vertreten. Ybbitz und Hollenstein hatten sich entschuldigt. Gauobmann Boglsprach zum kommenden Gauturntag und über andere wichtige Fragen. Nach anregender Wechselrede wurde der Bezirksturntag, nachdem der Bezirksobmann allen Erschienenen gedankt und an sie die Bitte gerichtet hatte, weiter tüchtig im Sinne der deutschen Turnsache zu arbeiten, um 18 Uhr geschlossen.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 23. Februar findet abends 6 Uhr in Waidhofen (Betsaal, Hoher Markt) evang. Gottesdienst statt; um 3 Uhr nachmittags in Weyer (Rathaus).

* **Titelverleihung.** Wie die amtliche „Wiener Zeitung“ verlaublich, hat der Bundespräsident mit Entschluß vom 23. Jänner d. J. dem Industriellen Karl Blamshain aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Beiräte für Handelsstatistik den Titel eines Kommerzialrates mit Nachsicht der Tare verliehen.

* **Turnvereinshauptversammlung.** Heute, Freitag den 21. Hornung, abends 8 Uhr, wird in Köhrers (Kogler) Gasthof die Hauptversammlung des Turnvereines „Lühom“ abgehalten, deren Besuch selbstverständliche Pflicht der Mitglieder ist.

* **Großdeutsche Volkspartei.** Der nächste Wanderaabend findet Dienstag den 25. ds. im Großgasthofe Hierhamer statt. Da bei diesem Wanderaabend der Hauptgeschäftsführer der Großdeutschen Volkspartei Direktor Peter Leis sprechen wird, so wird um zahlreiches Erscheinen der Parteimitglieder ersucht.

* **Todesfall.** Am 18. ds. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der verdienstvolle Beamte der Elektrizitätswerke, Herr Robert Gauß. Seit 23 Jahren stand er in ihren Diensten und galt stets als ein äußerst gewissenhafter, pflichtgetreuer Beamter, welcher auch die besondere Wertschätzung aller seiner Mitarbeiter genoß. Kaum acht Tage währte die tödliche Krankheit, bei der ärztliche Kunst leider vergebens war. Die Beerdigung des Verstorbenen fand am Donnerstag den 20. ds. unter überaus großer Teilnahme statt. Der Trauerzug bewegte sich nach der kirchlichen Einsegnung durch die Untere Stadt, wo er vor dem Verwaltungsgebäude der Elektrizitätswerke, von dem die Trauerfahne wehte und die großen Eingangslaternen umflort waren, zu kurzem Gedenten stillhielt. Direktor Schida widmete hier dem verdienstvollen Beamten herzliche Abschieds- und Dankesworte. Die letzte Ehre gaben dem Verstorbenen alle seine Mitarbeiter mit Herrn Direktor Schida und die gesamte Arbeiterschaft der Elektrizitätswerke, die Stadtgemeindevvertretung mit Herrn Bürgermeister Lindenhöfer, die städt. Beamten, fast die gesamte hiesige Heimwehr, eine Abordnung des Kameradschaftsvereines ehem. Krieger, die Feuerwehren von Waidhofen, Zell und Rothschilde-Säge, seine Jagdfreunde u. v. a. Es sei noch besonders erwähnt, daß der Verbliebene als Pionierfeldwebel den ganzen Weltkrieg an der Front mitmachte und mehrfach ausgezeichnet wurde. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwergeprüften Gattin und der Familie des Verstorbenen zu, die ihren liebevoll sorgenden Vater verlieren mußte. Die große Anteilnahme und Beteiligung am Trauerzuge zeigte die allgemeine Wertschätzung, der sich Herr Gauß in allen Kreisen der Bevölkerung erfreute. Alle, die ihn kannten, werden ihm stets ein ehrendes Gedenten bewahren. Die Erde sei ihm leicht!

* **Todesfall.** Am 14. ds. starb nach langem, schwerem Leiden Frau Antonia Hochbichler, Private vom Hause „Untergrasberg“, im 69. Lebensjahre. Die Verstorbene, die früher Besitzerin der bekannten Tausenstation und Gasthauses „Grasberg“ am Buchenberg war, ist allen Waidhofnern und auch den Besuchern unserer Sommerfrische durch ihr stets liebenswürdiges, entgegenkommendes Wesen jedenfalls in bester Erinnerung. Das Begräbnis fand unter starker Beteiligung Sonntag den 16. ds. statt.

* **Turnverein „Lühom“ Waidhofen a. d. Y., Ski-Lang- und Sprunglauf.** Die Skirriege des Turnvereines „Lühom“ Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 23. Hornung (Februar) 1930 einen Ski-Lang- und Sprunglauf in Waidhofen a. d. Y., Krailhof, der für alle Turnvereine offen ist. Am Samstag den 22. Hornung findet um 8 Uhr abends eine Zusammenkunft sämtlicher Wettlaufsteilnehmer im Gasthof Köhrer-Kogler im Turnerzimmer statt. Hier erfolgt die Auslosung der Wettlaufnummern, die Einzahlung des Renngeldes, eine Erklärung der Laufstrecke und eine Besprechung der Wettlaufbestimmungen. Das Renngeld beträgt für den zusammengesezten Lauf (Lang- und Sprunglauf) S 1.50,

für jeden Einzellauf S 1.—. Am Sonntag den 23. Hornung versammeln sich die Wettlaufsteilnehmer um Punkt 1/2 7 Uhr früh wieder vor dem Gasthof Krailhof und wird von hier aus gemeinsam nach Krailhof abmarschiert. Von der Zielstation Krailhof marschieren die Teilnehmer um 7 Uhr zum Startplatz am Reichenwald. Der erste Läufer startet dort um 1/2 10 Uhr, der letzte Läufer wird um etwa 11 Uhr das Ziel (Krailhof) durchfahren. Um Punkt 1/2 3 Uhr nachmittags beginnt dann der Sprunglauf auf der Krailhofer-Schanze, die für größere Sprungleistungen einen Umbau erfahren hat. Um 5 Uhr nachmittags Siegerverkündigung in Krailhof (Sieger erhalten Urkunden). Die Wett- und Sprunglaufsteilnehmer werden in eine Jugendklasse-Oberstufe (Alter über 20 Jahre), in eine Jugendklasse-Unterstufe (Alter 14 bis 20 Jahre) und in eine Altersklasse über 30 Jahre eingeteilt. Die Laufstrecke für die Ober- und Unterstufe ist etwa 10 Kilometer lang, 1 Drittel Abfahrtslauf und 2 Drittel Langlauf mit Gegensteigung. An dem Ski-Lang- und Sprunglauf wird sich auch ein Turner aus Ritzbüchel beteiligen, der bei den Skiwettkämpfen des Deutschen Turnerbundes in Admont im Sprunglauf, an dem sich weit über 100 Springer beteiligten, die beste Note des Tages erreichte.

FREMDENERKEHRSTELLE DER STADT Waidhofen an der Ybbs

Oberer Stadtplatz 33, Fernsprecher 54, Möbelhalle Bene.

Alle Vermieter von Sommerwohnungen werden dringendst ersucht, ehe baldigst ihre Wohnungen zwecks Anlegung der Wohnungsliste bei der Fremdenverkehrsstelle, Oberer Stadtplatz 33, Fernsprecher 54 (Möbelhalle Bene) anzumelden. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß heuer kein Lauffer herumgeht, sondern die Wohnungen selbst anzumelden sind. Die Vermieter werden auch ersucht, die Preise der Wohnungen anzugeben und dieselben nicht zu hoch zu halten, da diese im Vorjahre vielfach zu hoch angegeben waren und nachträglich herabgesetzt werden mußten.

* **Gemütlicher Abend.** Mittwoch den 26. ds. findet im Gasthause Holzner, Unter der Leithen, ein gemütlicher Abend statt.

* **Voranzeige.** Der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Faschingsonntag den 2. März 1930 im Brauhause Jar einen Zylinderabend. Alle Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Beginn 8 Uhr abends. Für gutes Getränk und gute Speisen wird Herr Kögl aufs Beste sorgen.

* **Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.-ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes.** Am Sonntag den 23. Feber 1930, Punkt 3 Uhr nachmittags, findet im Saale des Großgasthofes Kreul (Infuhr) die Jahresversammlung statt. Herr Inspektor Langeder aus Mödling wird als Referent sprechen. Es ist unbedingte

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Verlaubarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Faschingsabend des Sudeten-deutschen Heimatbundes bei Heumann, Zell a. d. Ybbs.

Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Gemütlicher Familienabend im Gasthof „zum Posthorn“ des A. Scheibkreiter, Unterer Stadtplatz.

Mittwoch den 26. Feber: Gemütlicher Abend im Gasthause Holzner, Unter der Leithen.

Samstag den 1. März, 8 Uhr abends: Kränzchen des Männergesangsvereines und Turnvereines bei Kreul.

Faschingsonntag den 2. März: Feuerwehrball der freiwilligen Feuerwehr Mosgraben-Konradsheim im Gasthaus Ederwirt in Redtenbach.

Dienstag den 4. März 1930: Maskenball des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs bei Kreul-Infuhr.

Amstetten:

Faschingsamstag den 1. März 1930: Turnerkränzchen des Turnvereines Amstetten in den Ginnerfälen.

Ufhermittwoch den 5. März 1930: Heringschmaus in sämtlichen Räumen des Betriebes Hofmann.

Weiters:

Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Arbeiter-Kränzchen der Unabh. Gew. Ulmerfeld-Hausmehning in der Fabriksgastwirtschaft.

Sonntag den 23. Feber, 8 Uhr abends: Sängerbund des M.G.V. Althartsberg bei Pilsinger.

Faschingsamstag den 1. März, 1/2 8 Uhr abends: Maskenball des Deutschen Turnvereines Ybbitz bei Heigl.

Faschingsonntag den 2. März, abends 7 Uhr: Feuerwehrball im Gasthof A. Webl in Rosenau.

Pflicht jedes Mitgliedes, diese satzungsmäßige Versammlung zu besuchen. Frauen und erwachsene Kinder mitbringen. Alle Haus- und Grundbesitzer, auch Nichtmitglieder sind bestens willkommen.

Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs Turnverein „Lühom“

Faschingskränzchen

am 1. März 1930 bei Infuhr-Kreul
Stazi-Band / Beginn 8 Uhr, Eintritt 2 Schilling

* **Der Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-) Pensionisten, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs,** hat hier am Unteren Stadtplatz, im Postamtsgebäude, 1. Stof, beim Ausschußmitglied Herrn Postamtsdirektor Heil eine Geschäftsstelle errichtet, bei welcher täglich in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags Beitritts-erklärungen zum obgenannten Vereine angenommen werden. Gleichzeitig werden daselbst alle Auskünfte sowohl in Pensions- als auch in allen Angelegenheiten, welche sich aus dem Verkehre mit der Bundesrentenkasse ergeben, erteilt und alle diesbezüglichen Ansuchen entgegengenommen. Wegen der Begünstigungen, die sonst der Verein den Mitgliedern bietet, wie Ermäßigungen im Bezuge der verschiedenen Tagesblätter, Preisnachlässe bei Einkäufen usw. usw. werden dort ebenfalls Auskünfte erteilt. Der obgenannte Verein erwartet, daß sämtliche Pensionisten des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung in ihrem ureigenen Interesse den Beitritt zum obgenannten Vereine anmelden werden. — Zur Ortsgruppengründung am 19. Jänner d. J. wird nachgetragen, daß unter den Anwesenden auch Herr Direktor Fuchs als Vertreter der Ortsgruppe Amstetten begrüßt werden konnte.

Die größte Auswahl

entzückender Neuheiten für die Ballsaison in

Seide, Spitzen und Maskenstoffen

bringt wie immer das

Kaufhaus Ferdinand Edelmann, Amstetten

* **Skiwettkämpfe der Mittelschulen in Lilienfeld.** Am Samstag den 15. Februar 1930 fanden bei herrlichem Wetter und guten Schneeverhältnissen in Lilienfeld die Skiwettkämpfe und das Skitreffen für Mittelschulen statt, woran Vertreter von 35 Mittelschulen der Bundesländer Wien, Niederösterreich und des Burgenlandes teilnahmen, die zusammen 135 Wettkämpfer stellten. An diesen Kämpfen, die seit 1927 regelmäßig abgehalten werden, beteiligte sich heuer unter Führung und Leitung des Herrn Prof. Groß zum ersten Male auch die Realschule von Waidhofen a. d. Ybbs. Die Bahn hatte eine Länge von fast 3 1/2 Kilometer mit einem Gefälle von etwa 400 Meter und schien, insbesondere eines Steilhanges wegen, der sturzlos durchfahren werden mußte, den meisten Kämpfern Schwierigkeiten zu bereiten. Zum Lobe unserer hiesigen Realschüler kann gesagt werden, daß sie diese Schwierigkeiten glänzend überwandten und sogar trotz ihrer erstmaligen Teilnahme an diesen Kämpfen eine Höchstleistung erzielten, wie sie nicht zu erwarten war. Die Reihung der Waidhofener Sieger war folgende: 1. Dörrich Franz, 7. Klasse, Laufzeit 2 Min. 0 Sek., Stürze 0, 19.95 Punkte. 3. Tschernatsch, 7. Klasse, Laufzeit 2 Min. 8 Sek., Stürze 1, 19 Punkte. 5. Müller, 5. Klasse, Laufzeit 2 Min. 20 Sek., Stürze 1, 18.45 Punkte. 11. Freisleben, 6. a Klasse, Laufzeit 2 Min. 39 Sek., Stürze 5, 15.55 Punkte. Wie aus den Preiszetteln 1, 3 und 5 ersichtlich ist, errang diese Schulmannschaft eine Gesamtpunktzahl von 57 1/2 und sind sie deshalb Träger des Wanderpreises, der im Jahre 1927 vom Unterrichtsministerium zu diesem Zwecke gestiftet wurde. Er besteht aus einem aus Silber getriebenen Lorbeerkranz, der zugleich mit ein Paar silbernen Miniaturski auf einem Sockel angebracht ist. Anschließend daran sei erwähnt, daß außer diesem Wanderpreise, welcher der Schule verliehen wurde und der im Wartezimmer der hiesigen Realschule ausgestellt ist, die Sieger persönlich folgende Preise erhielten: Dörrich eine vom Stifte Lilienfeld gewidmete Goldfüllfeder, eine silberne Ehrenplakette des Unterrichtsministeriums, ferner eine Bronzeplakette des Heeresministeriums und ein Buch „Frohes Schaffen“; Tschernatsch eine Windjacke, zwei Bronzeplaketten vom Unterrichtsministerium und Heeresministerium; Müller eine Huitfeldbindung und zwei Bronzeplaketten vom Unterrichts- und Heeresministerium; Freisleben 1 Paar Wollfäustlinge. Diese Leistung, die in solchen Kämpfen unerreicht da steht und von keiner Schule noch erzielt wurde, verdient umföhr Anerkennung, auch auf die überhaupt erreichbare Punktzahl 60, die von einer Schulmannschaft überhaupt nie erreicht werden kann, nur mehr 2 1/2 Punkte fehlen. Sollte die Schule, was wir hoffen, diesen Wanderpreis noch zweimal gewinnen, so geht er in ihr Eigentum über. Anlässlich dieses Sieges fand

in der Realschule eine kleine Feier statt, bei der Direktor Dr. P u k e r die Bedeutung des Kampfesgeheimnisses für die Schule hervorhob, die Sieger beglückwünschte und ihnen die überwählten Preise persönlich überreichte.

* Schüler-Stiwettlauf. Samstag den 15. ds. veranstalteten die Volksschulen von Waidhofen a. d. Ybbis für ihre Schüler auf den Westabhängen des Rabenberges einen Stiwettlauf, der sehr gut besucht war und bei der Jugend helle Begeisterung erweckte. Mit Rücksicht auf die kurze Zeit, die heuer zum Leben des Schneeschuhlaufes zur Verfügung stand, müssen die Erfolge recht gute genannt werden. Gelaufen wurde in drei Gruppen; insgesamt beteiligten sich 59 Knaben und Mädchen im Alter von 7 bis 14 Jahren. Die besten Fahrer seien namentlich hier angeführt: a) Oberstufe der Knaben (Laufstrecke: Vom Waldrand auf dem Rabenberg bis in die Vertaststraße): 1. Spreitzer Ludwig, 5 Min. 7 Sek.; 2. Maderthaner Josef, 5 Min. 54 Sek.; 3. Ertl Franz, 6 Min. 7 Sek.; 4. Weidlinger Walter, 6 Min. 48 Sek.; 5. Akenhofer Franz, 7 Min. 1 Sek.; 6. Halbmaier Hubert, 7 Min. 9 Sek.; 7. Eisler Hermann, 8 Min. 7 Sek.; 8. Kirchmeyer Anton und Mistlehauer Fritz, 8 Min. 13 Sek. b) Unterstufe der Knaben (Laufstrecke: Kienhölzl-Vertaststraße): 1. Seitz Gerhard, 2. Grohmann Herbert, 3. Prashingner Karl, 4. Weismann Ernst, 5. Wabro Gottfried, 6. Rosenauer Oswald, 7. Huber Willibald, 8. Jarosch Franz. c) Mädchen (Laufstrecke: Kienhölzl-Vertaststraße): 1. Frömmel Gudrun, 2. Brantner Rosa, 3. Ruchberger-Mayr Erna, 4. Schweigerle Aner Theresia, 5. Powalaz Erna, 6. Skerle Elisabeth, 7. Maderthaner Stephanie, 8. Katzensteiner Rosa.

* Schachwettkampf. Unter reger Beteiligung der Schachfreunde unserer Stadt fand Sonntag den 16. ds. in den Räumen des Café In Führ der Städtewettkampf zwischen dem Deutschen Schachverein St. Pölten und dem Deutschen Schachverein Waidhofen a. d. Ybbis statt. Nach überaus abwechslungsreichem und spannendem Kampf mußte unser heimischer Verein sich mit 5 1/2:2 1/2 Punkten geschlagen bekennen — ein Ergebnis, das nicht nur ganz unerwartet kam, sondern auch durchaus nicht das richtige Bild vom Kräfteverhältnis der beiden Mannschaften, dem ein unentschiedener Ausgang des Kampfes oder ein knapper Sieg St. Pöltens eher entsprechen hätte, gibt. Tatsächlich war es Waidhofen durch Herrn Ing. Lang, der wieder einmal seinen Glanztag hatte, gelungen, schon nach kurzer Zeit die Führung an sich zu reißen und auch die Kämpfe auf Brett 1 (Dr. Trinks-Dr. Geiger), Brett 2 (Ing. Kunzner-Kamarit I), Brett 3 (Ing. Gabler-Dr. Krammelhofer), Brett 6 (Ing. Müll-Beichl) und Brett 7 (Rinner-Marian) standen für Waidhofen lange Zeit durchaus günstig. Während nun aber in der Folge die ersten vier Bretter sich den Gegnern völlig ebenbürtig erwiesen, versagten die Waidhofener Spieler auf den Brettern 5 bis 8 vollkommen und konnten die turniergeübten Spieler St. Pöltens aus diesen letzten vier Partien 3 1/2 Punkte für sich buchen und damit den Sieg für St. Pölten erringen, wobei allerdings auch das Kriegsglück ein wenig auf ihrer Seite stand. Wenn nun der Kampf auch diesmal noch mit einer Niederlage endete, so darf unser Verein trotzdem mit Genugtuung auf die Veranstaltung zurückblicken, denn sie zeigte uns doch durch den Verlauf der einzelnen Partien, daß unsere Spieler gegenüber früheren Wettkämpfen große Fortschritte gemacht haben und daß uns das große Interesse, das dieser Veranstaltung entgegengebracht wurde, zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

VERSUCHEN SIE DAS NEUE OLLESCHAU-SPEZIAL ZIGARETTEN-PAPIER



matshukes am vergangenen Samstag in den Lokalitäten des Herrn Hoteliers Kreul veranstaltete Heimatschuhball war ein geradezu durchschlagender Erfolg, von dem sich auch einige anwesende „Genossen“, denen es wahrscheinlich bei uns schon besser gefällt als in ihren Reihen, überzeugen konnten. Was den Besuch anbelangt, so kann man ihn nur als Massenbesuch, wie ihn Waidhofen wohl selten oder gar nicht bei einer ähnlichen Veranstaltung gesehen haben dürfte, bezeichnen, für den sich selbst die geräumigen Lokalitäten des Herrn Hoteliers Kreul als zu klein erwiesen. Hunderte von Menschen mußten denn auch schon lange vor Beginn des Balles schweren Herzens wieder umkehren, weil sie leider trotz aller Bemühungen kein Plätzchen mehr finden konnten. Viele andere wieder begnügten sich damit, im Nachbarhotel des Herrn Köhler Zuflucht zu suchen und bei Grammophonmusik zu tanzen, um sich bis Mitternacht die Zeit zu vertreiben, wo es dann nach ihrer Meinung auf dem Tanzboden bei Kreul leerer werden sollte, so daß dann auch sie noch auf ihre Rechnung kommen würden, welche Hoffnung sich aber nicht erfüllte, weil es auch nach 4 Uhr morgens, als endlich Schluß gemacht werden mußte, gerade noch so überfüllt war als zu Beginn; es wollte gar kein Ende werden, niemand wollte es glauben, daß diese schönen, fröhlichen Stunden schon wieder vorbei sind. Noch zu früh hat uns alle die wackere Kremier Militärmusik des Infanterieregimentes Nr. 6 verlassen, die durch ihr schönes und fleißiges Spiel die Bewunderung und Anerkennung sämtlicher Ballbesucher gefunden hat. Es wurde sehr abwechslungsreich alt und modern gespielt, beides gleich gut, sodaß alle Tänzer reichlich befriedigt wurden. Von den Ehrengästen waren anwesend: Der militärische Landesratsabteiler Herr Baron Karg-Bebenburg, Major i. R., Herr Gaukommandant Scholz aus Amstetten samt Frau, Herr Bezirkskommandant Dr. Alberti aus Amstetten samt Frau, Herr Bezirksführer Baumeister Ed. Seeger samt Frau, Herr Bezirkskommandant Burghart, Baonkommandant List und Frau, Herr Bürgermeister Alois Lindenhofer samt Frau, Herr Bürgermeister Alois Lehrl aus Zell samt Frau, Herr Vizebürgermeister Direktor Puker samt Frau, Frau Anna Wagner, Herr Stadtrat Kötter, Herr Primarius Med.-Rat Dr. Altenecker samt Frau, Herr Primarius Dr. Hübler samt Frau, Herr Oberstadtpfhyikus Med.-Rat Dr. Anton Effenberger, Herr Reg.-Rat Dr. Gedliczka und Herr Rektor Gruber. Weiters waren vertreten: Der Leiter Herr Ing. Larisch und der militärische Leiter Herr Ed. Damberger der Heimatschuh-Ortsgruppe Böhlerwerk mit einer starken Abordnung Heimwehrkameraden, Herr Direktor Schubert, Gesll, samt Frau und Herr Direktor Töpfl, Böhlerwerk, samt Frau, Herr Forstrat Ing. Trunk in Vertretung des Heimatschuhes Wener, weiters Herr Meißl als militärischer Leiter der Heimwehr-Ortsgruppe Rosenau-Brudbach mit Heimwehrkameraden, der Heimwehrkommandant Oberlehrer Hofbauer von Konradshausen mit Kameraden, eine Abordnung der Heimatschuh-Ortsgruppe Ybbitz, eine starke Abordnung des hiesigen Kriegervereines unter Führung ihres wackeren Obmannes Herrn Silvester Breier und endlich eine Abordnung der Feuerhütten-Gesellschaft unter Führung des Hoteliers Herrn Josef Hierhammer. Um 1/2 9 Uhr fand der Einzug der Herren Leiter und Kommandanten des Heimatschuhes statt, daran sich die Balleröffnung schloß, nachdem Herr Baron Karg-Bebenburg den Heimatschuh Waidhofen in herzlichen Worten begrüßt und beglückwünscht hatte. Unter stürmischem Applaus verließ dann der Ehrenzug der Sturmkompanie, der während der Balleröffnung zu beiden Seiten Spalier stand, den Saal. Damit war der Ball eröffnet und wenn einige Mutlose meinten, „O je, bei dem Gedränge kann von einem Tanzen überhaupt keine Rede sein“, so hat die Wirklichkeit wieder einmal bewiesen, daß alles geht, wenn man nur will. Es war voll, aber getanzt wurde trotzdem bis in die Morgenstunden. Und eine fröhliche Stimmung lag über der ganzen Veranstaltung, die jedem an die echte Ballstimmung von anno dazumal erinnerte. Hier tanzte der schlichte Heimwehrmann mit der Dame aus der Gesellschaft und umgekehrt und wer Augen hatte und wollte, der konnte es sehen, daß diese Art des ungezwungenen Beisammenseins wohl eher zur wahren Volksgemeinschaft, zum wirklichen Sich-kennen-lernen und Verstehen führt und daß dadurch sowohl dem Unternehmer wie dem Arbeiterstande mehr gedient ist, als durch das systematische Züchten von Menschenfässern und die Erziehung zu Bolschewikensfutter. So nahm der Ball in bester Stimmung seinen Fortgang. In der großen Pause wurden drei schöne Preise verlost. Vor Schluß

Endetendenscher Heimatbund Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbis

Samstag den 22. Feber 1930 um 8 Uhr abends bei Heumann, Zell a. Y.

Faschingsabend

mit reichhaltigem, lustigem Programm!

* Puppenspiele der Urania. Mit Vergnügen erinnert sich noch gerne alt und jung an die schönen Stunden, die den Waidhofnern im Vorjahre durch die Aufführung der Urania-Puppenspiele im Kino Hieß bereitet wurden. Einem vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen, werden auch heuer derartige Puppenspiele im Kinosaale zur Vorführung gelangen. Dieselben finden Mittwoch den 26. ds. statt und zwar um 1/2 2 Uhr für die beiden Kindergärten und die Schüler und Schülerinnen der 1. Klasse, um 3 Uhr für die Schulen Zell und Böhlerwerk und die 2. Klasse der Waidhofener Jugend, um 1/2 5 Uhr für die Mittel- und Oberklassen der Waidhofener Haupt- und Volksschulen, um 6 Uhr für Realschüler und Erwachsene. Der Eintritt beträgt 30, 40 oder 50 Groschen. Der Besuch dieser Aufführungen kann jedermann nur bestens empfohlen werden.

* Zum Baublock-Projekt Ybbitzerstraße. Bekanntlich hat die Stadtgemeinde im Vorjahre ein Projekt ins Leben gerufen, das die Erbauung eines geschlossenen Blockes in der Ybbitzerstraße und eines Einzelhauses in der Riedmüllerstraße und eines Doppelhauses in der Ederstraße vorsieht. Das Projekt ins Leben gerufen, das die Erbauung Kneil ausgearbeitet. Der Baugrund wurde entsprechend dem Projekte parzelliert und an die Bauwerber von der Stadtgemeinde verkauft. Der Kauf der Gründe ist bereits von der Landesregierung genehmigt. Von der Stadtseite, Ybbitzerstraße, aus sind nachfolgende Bauwerber: Friedrich und Anna Waas, Leopold und Marie Pilz, Michael und Marie Bandler, Karl und Josefa Schneckenleitner, Josef und Theresje Böhler, August und Marie Chelsdorfer, Pauline Slawit, Karl und Theresje Behr, Anton und Maria Schweiger und Dr. Martin Winkler. Einzelhaus in der Riedmüllerstraße Leopold und Theresje Schinagl, Doppelhaus in der Ederstraße Anna Grohmann und Marie Ritsche und August und Maria Siebenherz. Die Vorarbeiten betreffs Straßenerweiterung, Kanal und Wasserleitung sind bereits im Gange, auch wurde die rückwärtige Verbindungsstraße bei den Gärten, Riedmüllerstraße-Ederstraße, schon hergestellt. Im Voranschlage der Gemeinde sind auch die Posten für die Pflasterung der Ybbitzerstraße in diesem Teile und die sonstigen mit dem Projekte zusammenhängenden Posten schon vorgesehen. Dieser Tage fand auch schon die Baukommission für diese Wohnbauanlage statt. In den nächsten Tagen werden die Offerte von den Bauunternehmern und Gewerbetreibenden eingeholt werden. Sind diese entsprechend, so liegen der Weiterleitung an die Bundesbauförderung zwecks Bewilligung des Bundeszuschusses keine wesentlichen Hindernisse mehr im Wege. Es ist zu hoffen, da von Seite des Bundes eine Beschleunigung in der Wohnbauauf Förderung zugesagt wurde, daß auch das Waidhofener Projekt die verschiedenen Stellen, die die Gesuche passieren müssen, raschest durchläuft und daß der Bau zeitgerecht begonnen werden kann.

* Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbis. Mittwoch den 26. Feber 1930, 8 1/2 Uhr abends: Vortrag über Mittelspiel-Kombinationen an der Hand von Beispielen aus der Turnierpraxis. Abschließend Blitzturnier. Gäste herzlich willkommen.

* Der Gemeindevoranschlag. In allernächster Zeit kommt der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1930 in den Gemeinderat. Derselbe ist in der Hauptsache nach von den Parteien schon beraten und untersucht sich nicht viel von dem des Vorjahres. In der ordentlichen Gebarung fällt in den Einnahmen die fast 100.000 S betragende Einnahme aus der Verzinsung von Aktivkapitalien auf. Diese Summe ist jener Betrag, der als Verzinsung des Unternehmerkapitals aus den Elektrizitätswerken dem Stadtfiskus zufließt. Es ist dies neben der Post Gemeindegeldern von 220.000 S die größte Einnahmepost der Stadtgemeinde. Wesentlich höher sind heuer die Einnahmen aus der Wasserleitung, denen aber wieder eine entsprechend größere Ausgabe gegenübersteht. In den außerordentlichen Ausgaben fällt die Post von 11.000 S für die Anschaffung eines Kraftwagens für Müllabfuhr auf. Es soll wegen der weiten Entfernung der neuen Kehrichtablagungsstätte, durch welche die Kosten der Pferdebespannung sehr verteuert werden, ein Kraftwagen angeschafft werden. Die Einführung des hygienischen Kübel-systems, wie es in den Großstädten eingeführt ist, soll einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben. Eine größere Summe ist für Straßenpflasterung eingelegt. Es handelt sich hier um die verlängerte Ybbitzerstraße, Umpflasterung eines Teiles der Wienerstraße u. a. m. Endlich soll auch die Abortanlage auf der Au bei der Haltestelle errichtet werden. Als Zuschuß für Wohnbauten auf Grund des Wohnbauauförderungs-gesetzes sind 15.000 S vorgesehen. Der Voranschlag schließt mit einem Abgang von 57.000 S ab, der aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden wird. Bedauerlich ist, daß es auch heuer nicht zu einer Herabsetzung der Fremdenzimmertaxe kommen soll. Diese Abgabe wirkt dadurch, daß sie auf allen Prospekten, Wohnungslisten u. dgl. angegeben werden muß, allein schon fremdenverkehrs-hemmend. Abgesehen davon, daß ihr Ertrag bezw. die Summe der Herabsetzung nicht sehr hoch ist. Ihre vollständige Auflassung wurde von maßgebenden Faktoren dringendst empfohlen. Ein weiterer dringender Wunsch der Deffentlichkeit wäre die Herstellung des Bahnhofweges in einen Zustand, der einer Stadt wie Waidhofen entspricht. Dieser Wunsch ist mehr als billig, da dieser die größte Zeit des Jahres in einem sehr schlechten Zustande sich befindet; nicht minder berechtigt ist die Schaffung eines ungefährlichen Abganges dieses Weges zur Stadt bei der Einmündung der Patertalstraße. Auch der Bürgersteig (Trottoir) in der Poststeinerstraße sollte einmal in einen Zustand gebracht werden, der dieser Promenadestraße entspricht. Wir wissen, daß der Rahmen, der dem Gemeindehaushalt gezogen ist, sehr eng ist, es wäre aber vielleicht möglich, einiges zu berücksichtigen, das den Wünschen der breiten Deffentlichkeit einigermaßen entgegenkommt.

* Der Ball des Heimatschuhes Waidhofen a. d. Y. Waidhofen hatte wieder einmal eine schöne Veranstaltung, an der die gutgesinnte, heimattreue Bevölkerung gewiß noch lange ihre Freude haben wird. Kaum ist die mit großem Erfolge veranstaltete Aufführung des Heimatschuhfilms vorüber, der den im wahren Sinne des Wortes herbeigeströmten Besuchern den ernsten und zielbewußten Aufbau des Heimatschuhes in Oesterreich, seinen ungeheuren Aufschwung und seine Macht zeigte, hatte Samstag die Bevölkerung von nah und fern auch Gelegenheit, die Heimatschuhler von einer anderen Seite kennen zu lernen, die ihr zeigte, daß die Heimwehrkameraden durchaus nicht diese bösen Bürgerkriegsbeher sind, als die man sie in den kleineren und größeren Schmierblättern der gegnerischen Presse, allerdings ohne Erfolg, so gerne verdächtigen möchte. Der von der Sturmtruppe der hiesigen Ortsgruppe des Hei-

des Balles dankte Herr Bataillonskommandant Hauptmann List allen Kameraden und Freunden des Heimatfußes für alles, was sie zum so ausgezeichneten Gelingen des Balles beigetragen haben und ganz besonders auch der wackeren Kremser Militärkapelle, die durch ihr tadelloses und fleißiges Spiel soviel Freude und Begeisterung unter den Ballbesuchern entfacht hat, welche Worte mit lauter und langanhaltender Zustimmung von den Tanzlustigen quittiert wurden. Hervorheben möchten wir noch gerne, daß Herr Kreul und seine Frau Gemahlin sowie sein fleißiges Personal alles taten, um wie immer auch diesmal die Hungrigen und Durstigen bestens zu befriedigen. Zum Schluß und doch nicht zuletzt soll auch noch gerne eines Kameraden, Herrn Heri Hochegger, gedacht werden, der durch sein Geschick, seinen Fleiß und seine stete Umsicht vom Anfange bis zum Ende als Obmann des Ballkomitees einen Großteil zum kluglosen Funktionieren der glänzenden Veranstaltung beigetragen hat. Die einfache aber geschmackvolle Dekoration wurde unter Leitung des Herrn Hans Fritsch besorgt. Sollte sich aber trotz aller redlichsten Bemühungen sämtlicher Veranstalter, allen unseren Freunden und Ballbesuchern sonst nichts als einen recht gemütlichen und lustigen Abend bereiten zu wollen, der eine oder der andere über Platzmangel geärgert haben, so bitten wir, sich über dieses unabänderliche Faktum wieder mit einer freundlichen Miene hinwegzusetzen und uns von der Schuld freizusprechen. Es war wirklich beim besten Willen nicht möglich, allen und jedem jenen Platz anzuweisen, den er sich vielleicht schon im Geiste ausgedacht hatte. Gestützt auf ihre bewiesene Einsicht rufen wir ihnen zu: Kameraden, Freunde, auf Wiedersehen ein andermal!

* **Falschfikat einer 50-Schilling-Note.** Am 4. Februar wurde vom Fruchthändler Josef Prohaska aus Ottenschlag am Postamt St. Pölten eine falsche 50-Schilling-Note zur Aufgabe gebracht und beanstandet. Prohaska hat dieselbe vom Kaufmann Julius Mahler aus Gutenbrunn anlässlich einer größeren Zahlung erhalten und dieser wieder erhielt die Note vom Postamt Gutenbrunn durch den Postexpedienten Marschalek. Die Note ist im Papier stärker, greift sich fettig an und ist ohne Wasserdruck. Die Aversseite ist dunkler gehalten. Die Köpfe haben gegenüber der Originalnote einen schlecht nachgeahmten Gesichtsausdruck und fehlen die Künstler-signaturen. Das Bildnis der Karlskirche ist ungenau, die Ornamentierung und die beiden Rosetten zu dunkel gehalten. Das Falschfikat trägt die Nummer 34211 und die Serie 2356. Die rote Farbe der Ziffern ist dunkler. Die Erhebungen nach dem Falscher sind im Gange.

* **Kapselschießen des Kriegervereines.** Am Sonntag den 23. Feber 1930 findet wieder im Brauhause Jaz (Kögl) das Kapselschießen statt. Geschossen wird von 1 bis 6 Uhr abends. Der Kriegerverein ladet alle Schützenfreunde (auch jugendliche Schützenfreunde) zu diesem Schießen herzlichst ein und erhofft wieder eine rege Beteiligung. Schützenheil!

* **Kapselschützengesellschaft „zur Henne“.** Bei dem am Sonntag den 16. ds. stattgefundenen Schießen erzielten folgende Schützen Preise. 1. Gruppe: 1. Preis Franz Luger I, 53 Kr. 2. Gruppe: 1. Preis Hans Moser, 48 Kr. 3. Gruppe: 1. Preis Alf. Lattisch, 52 Kr. Nächstes Kranzel findet am 23. Feber statt. Schützenheil!

* **Wochenmarkt.** Der Wochenmarkt war mittelmäßig besucht. Eier per Stück 15 und 16 Groschen, Butter per Kilo 8.40, Gemüse nur sehr wenig. Auswärtige und Wiener Händler brachten Südfrüchte und Gemüse und auch Äpfel. Orangen 90 Groschen bis 1.— per Kilo, Mandarinen 1.20 bis 1.40 das Kilo, Äpfel 70 Groschen bis 1.— das Kilo, Karfiol 70 Groschen per Häuptel, Kohl 1.— per Kilo.

* **Wollsein, regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickdarm, Leberanschoppung, Gallenstauung, Seitenstechen, Brustbeklemmung, Herzklappen werden durch das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser behoben und der Blutandrang nach dem Gehirn, den Augen, den Lungen oder dem Herzen vermindert. Ärztliche Gutachten verzeichnen wahrhaft überraschende Ergebnisse, die mit dem Franz-Josef-Wasser bei Leuten mit sitzender Lebensweise erzielt wurden.** 353

* **Zell a. d. Gbbs.** Der nächste Bürgertag wird Donnerstag den 27. Februar im Gasthose Kornmüller tagen.

* **Zell a. d. Gbbs.** Bei dem am 16. Feber stattgefundenen Schießen erhielten folgende Herren Schützenbeste: 1. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Kratochwill, 1 T. Kreisbeste: 1. Herr Karl Mayer, 24 Kreise; 2. Herr Josef Mayer, 23, 23, 23 Kreise; 3. Herr Dorfwith, 23, 23 Kreise. 2. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Georg Gindl, 10 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Loiskandl, 24 Kreise; 2. Herr Lattisch, 22, 22 Kreise; 3. Herr Gottsbachner, 22, 21, 21 Kreise. 3. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Stefan, 6 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Teußl, 23, 21 Kreise; 2. Herr Rudolf Guger, 22, 21 Kreise; 3. Herr Kerschbaumer, 22, 20 Kreise. Nächstes Schießen Sonntag den 23. Feber. Schützenheil!

* **Rosenau a. S. (Unglücksfall.)** Die 14jährige Bürgerschülerin Leopoldine Schneider fuhr täglich von Umersfeld nach Rosenau, um die Bürgerschule in Gleib zu besuchen. Am letzten Dienstag öffnete sie in der Station Rosenau die Wagentür, bevor der Zug stand, rutschte aus und fiel aus dem Wagen so unglücklich, daß sie mit einem Fuß in der Höhe des Knöchels unter ein Rad kam. Das Mädchen wurde sofort verbunden und mit demselben Zug nach Waidhofen gebracht. Im dortigen Krankenhaus mußte dem Kinde der Fuß beim Knöchel abgenommen werden, da die

Knochen zermalmt waren. Fremdes Verschulden liegt nicht vor, da das Mädchen oft genug vom Schaffner und von ihren Mitschülerinnen vor dem vorzeitigen Öffnen der Wagentür gewarnt wurde. Außerdem war die Wagentür ordnungsgemäß verschlossen.

* **Rosenau a. S. (Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines „Jahn“.)** Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines „Jahn“ fand am 16. Feber nachmittags in Herrn Fritz Bantbauers Gasthaus in Hilm statt. Fast sämtliche Mitglieder waren anwesend. Eingeleitet wurde die Versammlung mit dem Liede „Wenn alle untreu werden“. Nach der Begrüßung wurde die letzte Verhandlungsschrift verlesen. Bei dem Berichte der Amtswalter konnte der Sprecher Hans Marešch eine bedeutende Zunahme der Mitglieder feststellen. Turnbruder Kaufmann bezeichnete unseren Verein als den größten und besten Landverein im Gau. Hierauf folgte die Auszeichnung jener Mitglieder, die mehr als 85 v. H. besuchte Turnzeiten aufweisen konnten. Die das erste Mal belobt wurden, bekamen ein Tannenreis mit schwarz-weiß-roter Schleife. Dies waren: Turnschwester Grete Mitter, Frieda Steinböck, Ibr. J. Schachermayer. Die das zweite Mal belobt wurden, erhielten ein Diplom: Turnschwestern Anna Freinschlag, Paula Fugger, Käthe Mück, Erna Springer, Ibr. Alois Kiemesweger, Rudolf Langmann, Jos. Lenz, Joh. Schifffauer, Jos. Schoßmann, Frz. Raab. Die nun das dritte Mal belobt wurden, bekamen einen Silberanhänger mit dem Jahnbildnis. Es waren dies: Ibr. Hans Marešch, Jos. Kaufmann. Ibr. Karl Steinböck stellte als Rechnungsprüfer den Antrag, daß dem Säckelwart Ibr. Friedrich Fugger für seine muster-gültige, verdienstvolle Arbeit der Dank in Form einer Urkunde überreicht werden möge. Dies wurde einstimmig beschlossen. Der Dietwart wünscht mehr Unterstützung von Seiten der reddegewandten Mitglieder. Herr Med.-Rat Dr. Eugen Matura sprach über Verhütung von Unglücksfällen beim Turnen durch sorgfältige Instandhaltung der Geräte. Die Neuwahl ergab: Sprecher Herr Marešch, Sprecherstellvertreter Friedrich Florian, Turnwart Jos. Kaufmann, Dietwart H. Marešch, Turnräte: Friedrich Fugger, Leop. Heidrich, Rud. Langmann, Oswald Mandl, Med.-Rat Dr. E. Matura, Georg Magerhofer, Alois Mitter, K. Pechaczek, Frz. Raab, Jos. Schoßmann, Karl Schoßmann, Karl Steinböck, Beirat Ibr. Käthe Mück. Die Rinderriegen übernahmen wieder Ibr. Karl Pechaczek und Ibr. Käthe Mück. Sodann wurde über das Bundesturnfest in Innsbruck und über die Turnzeiten gesprochen. Die Versammlung wurde mit dem Liede: „Ich kenn' einen Wahlspruch“ geschlossen.

* **Ybbitz. (Maskenball des Turnvereines.)** Am Faschingstag den 1. März veranstaltet der Deutsche Turnverein in den Saalräumen des Gasthofes Heigl einen Maskenball (ohne Masken- und Kostümszwang). Beginn 1/8 Uhr abends. Eintritt 1.80.

* **Ybbitz. (Ortsgruppe des deutschösterreichischen Gewerbebundes — Jahreshauptversammlung.)** Am 30. Jänner fand die Jahreshauptversammlung der hiesigen Gewerbebunds-Ortsgruppe statt. Der Obmann begrüßte eingangs die erschienenen Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Hierauf kam die Verhandlungsschrift über die vorhergegangene Jahreshauptversammlung zur Verlesung. Der Tätigkeitsbericht behandelt die abgehaltenen Ausschusssitzungen, Sprechabende, sowie verschiedene Geschäftsstücke besonders wegen Ausbau des hiesigen Postamtes und die Mitteilungen betreffend die staatliche Wohnbauförderung. Entsprechend der Reihenfolge der Ereignisse erwähnt der Obmann des am 12. Mai 1929 plötzlich verschiedenem Mitgliedes Herrn Josef Panagl, erinnert an dessen vorzügliche Tugenden als Gewerbetreibender sowie an seine treue Mitgliedschaft bei der Gewerbebunds-Ortsgruppe. Die Versammelten erhoben sich zum Zeichen aufrichtiger Anteilnahme von den Sätzen. Derzeit zählt die Ortsgruppe Ybbitz 58 Mitglieder. Die Einnahmen im abgelassenen Jahre beziffern sich auf 243.40, denen Ausgaben im Betrage von 232.40 gegenüberstehen. Ueber Antrag des Mitgliedes Herrn Seb. Tazreiter, Bürgermeister in Haselgraben, wird mittels Zusage einstimmig die bisherige Ortsgruppenleitung wiedergewählt und zwar: Obmann Franz Germershausen, Obmannstellvertreter Josef Hafner, Schriftführer Leopold Hubegger, Stellvertreter Michel Fürnschließ, Säckelwart Anton Fürnschließ, Stellvertreter Joh. Beutl. Als Beiräte die Herren Anton Brandner, Wilhelm Ginzler, Felix Lieh, Johann Schaufeler, Eduard Sonneck, Seb. Tazreiter und Josef Windischbauer. Nach Besprechung und Erledigung einiger Anfragen und Einläufe, von denen die Mitteilung des Vorstehenden beifälligst aufgenommen wurde, daß der Gemeinderat des Marktes Ybbitz beschlossen hat, im August 1930 das 450jährige Jubelfest zur Erinnerung an die Markterhebung feierlich zu begehen, wozu besonders die Gewerbetreibenden eingeladen werden, an dem geplanten historischen Festzuge kräftig mitzuwirken, wird vom Obmann die Vollversammlung mit der Bitte an die Mitglieder geschlossen, sich in allen Fällen, bei deren Behandlung sie sich nicht sicher fühlen, die Ortsgruppenleitung zu befragen, und dadurch sich die Einrichtungen des deutschösterreichischen Gewerbebundes immer mehr zu nütze zu machen.

* **Ybbitz. (Deutscher Turnverein.)** Die am 15. Feber im Gasthose des Herrn A. Fürnschließ abge-

haltene Hauptversammlung des deutschen Turnvereines nahm bei ziemlich gutem Besuche nachstehenden Verlauf. Nach der Begrüßung der anwesenden Turnschwestern und Turnbrüder durch den Obmann Herrn Gustav Wolf wurde die Versammlung eröffnet und die Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung nach Verlesung genehmigt. Ein neuauftretendes Mitglied leistete durch Handschlag die Angelobung. Der Obmann berichtete nun über eigene Veranstaltungen des Vereines sowie über Veranstaltungen anderer Vereine, an denen Abordnungen unserer Turner und Turnerinnen teilnahmen. Besonders lobend gedachte er derjenigen Turnbrüder, die in schwerer Mühe die Grabarbeiten an dem der Turnhalle angegliederten Sommerturnplatz durchführten. Auch dankte er den edlen Turnfreunden, die für genannten Zweck stützenden Trunk und Lebensmittel zur Verfügung stellten. Für die Turnwarte A. Bruckner und A. Supper berichtete letzterer über den Turnbesuch, aus dem zu ersehen war, daß dieser in den Jahren 1928 und 1929 ziemlich gleich geblieben ist und zwar: Turner: 68 Turnzeiten, 863 Turnbesuche; Turnerinnen: 110 Turnzeiten, 706 Turnbesuche; Föhrlinge: 70 Turnzeiten, 520 Turnbesuche; Knaben und Mädchen: 183 Turnzeiten, 1304 Turnbesuche. Er betonte, daß es unbedingt notwendig sei, die Vorturnerstunden fleißig zu besuchen und auch jün-

Kathreiner
... und am fünfzigsten
Geburtstag war Alois froh und
jung wie ein Dreißigjähriger.
Er trank täglich den gesunden Kathreiner!

gere stramme Turner mitzunehmen, damit wieder neue Vorturner herangebildet würden. Außerdem hat er Turner und Turnerinnen um kräftige Unterstützung. Aus dem Berichte des Dietwartes Ibr. A. Supper geht hervor, daß er im Jahre 1929 12 Vorträge gehalten hat. Der Wehrzug des Vereines beteiligte sich bei den Heimwehraufmärschen in Waidhofen, Weyer, Greifen, St. Pölten und Pöchlarn. Auch fand ein Bezirkskampfspiele statt. Der nun folgende ausführliche Bericht des langjährigen Säckelwartes Ibr. Michael Fürnschließ zeigte ein halbwegs befriedigendes Ergebnis. Ueber Antrag der Rechnungsprüfer wurde ihm die Entlastung erteilt. Der Obmann dankte in herzlicher Weise allen Amtswaltern für die dem Vereine geleisteten Dienste, insbesondere dem Säckelwarte Fürnschließ, der durch 22 Jahre dieses wirklich mühevollen Amt in musterhafter Weise bekleidete und erklärte, daß letzterer wegen Ueberbürdung mit anderen Arbeiten die Stelle nicht mehr annehmen könne. Die nun vorgenommene Neuwahl des Turnrates zeitigte nachstehendes Ergebnis (einstimmig): Obmann Gustav Wolf, Obmannstellvertreter Chr. Diemberger, Schriftführer A. Rauter, Männerturnwart A. Bruckner, Frauenturnwart Alois Supper, Dietwart A. Supper, Säckelwart Otto Grimm, Zeugwart M. Ziller, H. Wagner, A. Seisenbacher, Stellvertreter des Männerturnwartes Franz Supper, Beiräte: E. M. Med.-Rat Dr. Meyer, W. Ginzler, M. Fürnschließ und J. Hafner. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Der Mitgliedsbeitrag für 1930 wurde von 50 auf 70 Groschen monatlich erhöht. Schluß der Hauptversammlung um 22.30 Uhr.

* **Opponitz. (Jager- und Schützenball.)** Derselbe findet morgen, Samstag den 22. ds., im Gasthause Brudwirt statt. Beginn 1/8 Uhr abends.

* **Opponitz. (Freischießen.)** Schießergebnisse beim Freischießen am 8. und 9. Feber 1. J. der Kapselschützengesellschaft Opponitz. Tiefschuß: 1. Herr Verwalter Kirch, 4 Teiler; 2. Herr Georg Blaimauer, 8 T.; 3. Herr Bürgermeister Johann Blaimauer, 20 T.; 4. Herr Inspektor Mitsch, 28 T.; 5. Herr Herm. Hager, 30 Teiler; 6. Herr Leop. Ritt, 32 Teiler; 7. Herr K. Kihinger, 38 T.; 8. Herr Matschi, 70 T.; 9. Herr Hengsberger, 77 T.; 10. Frau Dr. Anna Ull, 81 T.; 11. Herr Hans Meik, 84 T.; 12. Herr Leopold Kölbl, 87 T.; 13. Herr Dr. Sepp Ull, 100 T. und 14. Herr H. Sponner, 109 T. Kreisprämien: 1. Herr Fr. Lattisch, Waidhofen a. d. Y., 54 Kr.; 2. Herr Pöchlader, Waidhofen, 52 Kr.; 3. Herr Josef Wehjelauer, Waidhofen, 51 Kr.; 4. Herr Willy Demuth, 50 und 48 Kr.; 5. Herr Insp. Josef Weiß, 50, 45 Kr.; 6. Herr Franz Lengauer, 49, 48 Kr.; 7. Herr Edmund Pießlinger, 49, 45 Kr.; 8. Herr M. Erb, Waidhofen, 48, 48 Kr.; 9. Herr Ignaz Veimer, 48, 47 Kr.; 10. Herr Ernst Kremser, 48, 45 Kr.; 11. Herr Johann Mölzer, 47, 46 Kr.; 12. Herr Karl Veimer, Waidhofen, 47, 44 Kr.; 13. Herr Hans Elbl, 43 Kr. und 14. Herr Leop. Wehjelauer, Waidhofen, 42 Kreise. Zurschiebe: 1. Herr Franz Lengauer, 27, 24, 23 Kr.; 2. Herr Verwalter Kirch, 26, 26 Kr.; 3. Herr Insp. Weiß, 26, 17 Kr.; 4. Herr Bürgermeister Blaimauer, 24, 23, 22, 22 Kr.; 5. Herr Rudolf Pöchlader, Waidhofen, 24, 23, 22, 19 Kr.; 6. Herr Ignaz Veimer, Waidhofen, 23, 23, 21 Kr. Kleine Serie: 1. Herr Fr. Lattisch, Waidhofen, 19 Kr.; 2. Herr Ignaz Veimer, Waidhofen, 22 Kr.; 3. Herr Ernst Kremser, 23 Kr. Schützenheil!

Entgeltliche Anzeigen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Amstetten und Umgebung.

— **Turnerkranzchen — Faschingsamstag — Ginnerfäle!** Die Einladungen sind bereits der Post übergeben. Wir ersuchen jene Personen und Familien, welche wesentlich keine Einladung bekommen haben, dieselbe umgehend beim Obmann des Vergnügungsausschusses, Hr. Dr. Schramm, anzufordern, wofür selbst auch Kraftwagenbenützung für den Besuch des Kranzchens angemeldet werden sollte. Der Vergnügungsausschuss hat bereits in der vergangenen Woche eine Sitzung abgehalten und die Vorbereitungen für ein klagloses Gelingen der Veranstaltung sind im Gange. Eintrittskarten zu S 2.— sind sowohl im Vorverkauf bei den Turnratsmitgliedern als an der Abendkasse erhältlich. Die Belustigungen haben eine für das Turnerkranzchen neue Bereicherung erfahren, welche vorläufig geheimgehalten sei, jedoch sicherlich ungeteilten Beifall und regen Zuspruch finden wird. Bemerkenswert ist auch, daß hinsichtlich der Tanzordnung allen Wünschen weitestgehend Rechnung getragen wird. Halten Sie sich daher bitte den 1. März für den Besuch des Turnerkranzchens frei, Sie werden bestimmt ein Ihrem Geschmack und Ihren Erwartungen entsprechendes Vergnügen finden. Deutscher Turnverein Amstetten.

Kathreiner

...auf jeden Kaffeetisch!

— **Bauernfirta.** Die Deutsche Verkehrsgewerkschaft, Dienst- und Ruhestandsgruppe Amstetten, veranstaltet auch heuer wieder den allseits beliebten und gemüthlichen Bauernfirta und zwar findet dieser am 4. März (Faschingsdienstag) in den Ginnerfälen (Märzendorfer) statt. Beginn 8 Uhr abends. Im großen und kleinen Saal, in den Nebenräumen Schrammeln. Eintritt im Vorverkauf S 1.60, an der Abendkasse S 2.— Vorverkauf in der Trafik Hauer, Hauptplatz.

— **Dilettantentheater der Rettungsabteilung.** Wie wir erfahren, tritt das beliebte Dilettantentheater der Rettungsabteilung am 11. und 12. März wieder mit einem Schwank auf, der sich diesmal betitelt: „Der Fußballkönig“. Wir machen schon heute auf diese Veranstaltung aufmerksam und empfehlen, sich einen dieser Tage für den Besuch des Theaters freizuhalten. Näheres die Plakate.

— **Kesl-Vorträge.** Der sehr bekannte und überall beliebte Humorist Franz Kesl wird an einem Sonntag im April auf Veranlassung der Deutschen Verkehrsgewerkschaft, Ortsgruppe Amstetten, seine urkomischen Vorträge zum Besten geben und laden wir jetzt schon alle Bewohner Amstettens und der Umgebung höflichst zum Besuche ein. Genauere Angaben werden auf den Anschlagzetteln ersichtlich sein.

Sie kommen sicher auch

am 5. März 1930 (Aschermittwoch) zum

Heringschmaus

in sämtlichen Räumen des Betriebes Hofmann!

— **3. Bundesturnfest Innsbruck, 10. bis 13. Heuets (Zuli) 1930.** Im Lande Andreas Hofers, in der alten ehemaligen Kaiserstadt Innsbruck, im Rahmen der firngekrönten Bergriesen wird heuer die Heerschau des Deutschen Turnerbundes stattfinden. Kein Turner, keine Turnerin, kein Freund der deutschen Turnerei soll, wenn es ihm nur halbwegs möglich ist, sich dieses hehre Erlebnis entgehen lassen. Von der Watzertal, vom Dörfelstrand, aus dem Lande der Sudeten und aus allen Alpenländern werden die Tausendstausende zu erster turnerischer Arbeit, zu erhabener Weihefeier im Dienste des Vaterlandes, zu frühlicher Geselligkeit und Durchwanderung der herrlichen Heimatberge herbeiströmen. In Amstetten wird am Mittwoch den 26. ds. um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Todt, Rathausstraße, ein Lichtbildervortrag über „Tirol“ als Werbevortrag für das 3. Bundesturnfest abgehalten werden.

— **Deutscher Schulverein Südmart.** Samstag den 22. ds., abends 8 Uhr, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmart in den Saalräumen des Gasthofes Todt eine Feier zum 50jährigen Bestande des Schulvereines, der sich ein buntes Abend anschließt. Von den Mitwirkenden seien erwähnt der Deutsche Männergesangsverein Amstetten 1862, der Deutsche Turnverein Amstetten, ein Zitherquartett, Prof. Fred Seiden, Zauberkünstler und Telepath, Wien, dessen spannende Vorführungen unter dem Titel „Ein Abend im Banne des Zauberkreises“ gegeben werden u. a. m. Die reichhaltige und abwechslungsreiche Vortragsfolge verspricht allen Besuchern einen angenehmen Abend. Gäste und Freunde des Vereines sind herzlich willkommen. Näheres die Maueranschläge.

— **Todesfälle.** Am Mittwoch den 19. ds. ist nach langer Krankheit die Gattin des Wr. Straßenbahnkontrollors i. R. J. Magerhofer, Frau Anna Magerhofer, Hausbesitzerin, im 50. Lebensjahre verschieden. Das Begräbnis findet morgen, Samstag den 22. ds. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Hauptplatz Nr. 7, aus statt. — Anton Haselhofer, Familienangehöriger, Krankenhaus, geboren am 23. Oktober 1923, gestorben am 12. Feber 1930 an (Blinddarmentzündung) eitriger Bauchfellentzündung.

Der Gerechtigkeit und Wahrheit eine Gasse!

Zu dem unter obiger Ueberschrift in Folge 6 unseres Blattes veröffentlichten Artikel werden wir von der **Gaulitung Amstetten** des Heimatklubverbandes um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

„Die Worte hör' ich wohl, doch mir fehlt der Glaube.“ Dieser Gedanke kommt einem unwillkürlich in den Sinn, wenn man den Anfang des Artikels „Der Gerechtigkeit und Wahrheit eine Gasse“ liest. Wie schön klingt es, wenn dort ausgeführt wird, Hofrat Willfort halte auch die Ideale der Heimatwehren: Freiheit, Gerechtigkeit und Autorität hoch; aber wer wird das glauben? Gehandelt hat der Herr Hofrat, solange es nicht vorteilhaft und notwendig war, sich zur Heimwehr zu bekennen, jedenfalls anders. Heute hofft er, durch ein Bekenntnis zur Heimwehr sich noch in Amstetten halten zu können und daher ist er sicher bereit, jede auch nur gewünschte Erklärung abzugeben. Aber es ist zu spät, Herr Hofrat! Wir glauben Ihnen nicht, wir trauen Ihnen nicht. Wir haben genug von Ihnen!

Man kann dem Herrn Hofrat Geschicklichkeit gewiß nicht absprechen. Nachdem er erfahren hatte, daß der Herr Landeshauptmann auf Grund der erhaltenen Mitteilungen sich mit dem Gedanken einer Verjagung befaßte, sollte dieses Vorhaben durch eine Vertrauenskundgebung der 64 Bürgermeister vom Bezirk Amstetten verhindert werden. Trotzdem die Sache sehr geschickt eingeleitet war und die Bürgermeister nicht alle über den wirklichen Sachverhalt orientiert waren, kam es zu keinem Vertrauensvotum, da ein Bürgermeister sofort erklärte, ein Vertrauensvotum für Hofrat Willfort bedeute bei dem bestehenden Gegenstand ein Mißtrauensvotum für den Abg. Höller. Daß aber die Bürgermeister erklärten, amtlich dem Herrn Hofrat nichts vorwerfen zu können, ist wohl begreiflich. Es ist überhaupt etwas Eigenartiges, wenn ein Bezirkshauptmann sich an die ihm unterstehenden Bürgermeister heranmacht, um durch ein Vertrauensvotum, dem sich dieselben nur schwer entziehen können, seine wankende Stellung zu retten. Mit der Würde und der Autorität des Bezirkshauptmannes läßt sich das wohl schwer vereinigen. Der in dem Artikel angeführte Beschluß von Bürgermeistern des Haager Bezirkes kann nur dann richtig verstanden werden, wenn man weiß, das derselbe bestellbar war. Wenn man aber bedenkt, daß Hofrat Willfort seine Autorität den ihm unterstellten Bürgermeistern gegenüber derart einsetzte, muß es einen nur wundern, daß diesen Anstrengungen kein größerer Erfolg beschieden war.

Es hat daher auch keine besondere Beweiskraft, wenn in dem Artikel behauptet wird, daß die Führer des n.-ö. Bauernbundes, worunter wohl die Leitung in Wien gemeint ist, auf Seite des Hofrates Willfort stünden. Hofrat Willfort hat sich redlich bemüht, diese Herren zu informieren und denselben alle nur möglichen Lokalitätserklärungen abzugeben, so daß es kein Wunder ist, wenn sie ihm darauf hereingefallen sind.

Wir kennen die Amtsführung des Herrn Hofrates aber von der Nähe. Es ist ein Armutszeugnis, sich auf die untergeordnete Beamtenschaft und Gendarmerie zu berufen. Die müssen schweigen oder für ihren Chef einzutreten, gleichgültig ob mit Recht oder mit Unrecht. Wenn man sich aber auf das Zeugnis der Beamten berufen will, dann entbinde man sie zuerst von der Pflicht des Amtsgeheimnisses und zwar alle, die Kanzlei- und Konzeptbeamten, dann wird man die Wahrheit über den Charakter und die Person des Herrn Hofrates erfahren.

Wie schwach muß der Herr Hofrat seine sachliche Stellung empfinden, daß er in der Frage des gewissen Protokolles sich nur so herumdrückt und Unrichtiges behauptet. Es sei daher noch einmal klar festgestellt: „Hofrat Willfort hat vor versammelten Bürgermeistern seinen Stellvertreter beschuldigt, ein Protokoll aufgenommen zu haben, welches den Tatsachen nicht entspricht.“

Da kommt der Herr Hofrat mit Phrasen, wie „Protokoll prüfen, wenn er es für unklar befunden hat usw.“, nicht herum. Eine „Anhörung der streitenden Teile“, wie sich der Artikelschreiber ausdrückt, nach Verfassung dieses Protokolles, hat gleichzeitig nie mehr stattgefunden. Wenn der Herr Hofrat gefunden hat, daß sein Stellvertreter etwas Falsches beurkundete, so hätte er amtlich denselben belangen müssen, nicht aber vor den Bürgermeistern das Ansehen und die Autorität eines politischen Beamten herabsetzen.

Nun ist aber der Inhalt dieses Protokolles vollkommen richtig und den Tatsachen entsprechend. Nur eines ist dieser Inhalt, für die Sozialdemokraten vernichtend. Deshalb auch der Unwille des Hofrates Willfort über dieses Protokoll.

Herr Bürgermeister Lehner konnte natürlich nie die Frage des strittigen Protokolles prüfen und erklären, daß die Protokollierung Dr. Willforts vollkommen korrekt sei, weil Hofrat Willfort nichts protokolliert hat.

Hofrat Willfort hat nicht nur gelegentlich mit sozialdemokratischen Gemeinderäten gesprochen, sondern in

— **Besuchen Sie unseren Hering-Schmaus** in sämtlicher Gasträumen der Bahnhofsgastwirtschaft und Hotel Hofmann am 5. März, Aschermittwoch, ab 7 Uhr abends.

— **Gemeinderatsitzungen** — mit Hindernissen, müßte man hinzusetzen, denn die für Freitag den 14. Feber nachmittags angeordnete Sitzung wurde durch die Sozialdemokraten beschlußunfähig gemacht. Getreu ihren Avisos anlässlich der Bürgermeisterwahl verließen sie, als Vizebürgermeister Höller in Vertretung des Bürgermeisters Reich die Sitzung eröffnen wollte,

der Zeit zwischen Wahl und Konstituierung des Gemeinderates sogar sehr angelegentlich mit dem einen und dem anderen von ihnen verhandelt.

Der politische Gegenstand zwischen dem Abgeordneten Höller und dem roten Gemeinderat Falk ist allgemein bekannt. Ausgerechnet mit diesem Herrn Gemeinderat, der in jenen Tagen nur von der Vernichtung Höllers sprach und daran dachte, hatte der Herr Hofrat die besonders langen Besprechungen, so daß Gemeinderat Falk sich auch äußern konnte: „In dem Kampf gegen Höller habe ihm der Herr Hofrat das geraten.“ Und immer wieder hörte man es von sozialdemokratischer Seite, daß sie im Kampf gegen Höller gewisse Zusicherungen seitens des Herrn Bezirkshauptmannes erhalten hätten. Wenn der Herr Hofrat wirklich die Sorge für eine ruhige Konstituierung der Gemeinde gehabt hätte, hätte er wohl nicht nur einseitig mit den roten Herren Gemeinderäten, sondern auch mit einer der anderen Parteien verhandeln müssen. Das tat er aber nicht.

Das Sperren des Rathauses am Tage des Durchzuges Starhembergs ist wohl nur eine Taktlosigkeit, aber bezeichnend für die Einstellung des Herrn Hofrates. Die Kanzleiräume der Bezirkshauptmannschaft waren hell erleuchtet, der Herr Hofrat und die Beamten machten mit Rücksicht auf die aufgebotenen Sicherheitsvorkehrungen durch die Gendarmerie Dienst. Abg. Höller erschien auf der Bezirkshauptmannschaft und teilte mit, daß er nach 10 Minuten wiederkommen werde, was Hofrat Willfort hörte; er fand dann beim Wiederkommen prompt die Tür verschlossen. Als er darüber Lärm schlug, fand sich niemand, der die Tür geschlossen hatte. Es wird wahrscheinlich der Geist des Herrn Hofrates gewesen sein.

Dem Schreiber des Artikels sind die Andeutungen hinsichtlich des Verhaltens des Herrn Hofrates in der Bar zu wenig konkret. Wir haben bisher Rücksicht genommen auf die Stellung des Betreffenden als Bezirkshauptmann, sind aber jederzeit bereit, über Wunsch mit konkreten Daten zu dienen.

Wir sind dem Herrn Hofrat sehr dankbar für das Einbekenntnis, mit einem sozialdemokratischen Gemeinderat über die Einsetzung eines Regierungskommissärs gesprochen zu haben; darauf haben sich nämlich die Sozialdemokraten gestützt in ihrer Drohung, den Gemeinderat lahm zu legen, wenn Höller 1. Vizebürgermeister werde. Dieser „Regierungskommissär“ zieht sich wie ein roter Faden durch alle Gespräche des Herrn Hofrates. Wenige Tage nach Bekanntwerden der christlichen Liste hat Hofrat Willfort bereits zu einer Persönlichkeit sich geäußert, „diese Liste schreie nach dem Regierungskommissär“ usw. Man wird gewiß jedem anderen öffentliche Kritik an den Kandidaten und an der Liste zubilligen. Der Bezirkshauptmann aber hat sich nicht in den Parteikampf einzumischen und weder der einen, noch der anderen Partei Schützendienste zu leisten, am allerwenigsten aber den Sozialdemokraten.

Bezüglich des sogenannten Amtsautes sei festgestellt, daß das erste Auto aus der Sachdemobilisierung seligen Andenkens stammen soll und dann später der Rettungsabteilung von Amstetten als Sanitätswagen verkauft wurde. Das derzeit in Benützung stehende Amtsauto wird auch dem Herrn Hofrat Willfort kein Gömmer geschenkt haben! Daß Abg. Höller einigemal im Amtsauto mit Herren der Bezirkshauptmannschaft und der Landesregierung an Amtshandlungen teilnahm (insbesondere bei Hochwasser-Katastrophen), ist richtig, läßt sich übrigens aus der Verrechnung des Amtspauschales feststellen, da Abg. Höller bei einer solchen Fahrt hiefür 5 Schilling zu bezahlen hatte.

Es wurde nie behauptet, daß Hofrat Willfort sagte, er werde Höller ansprechen, doch hat es der Herr Hofrat für notwendig befunden, sich öffentlich derart zu äußern. Bezüglich des Bekenntnisses des Herrn Hofrates als „gläubiger Katholik“ erfüllt es nicht nur den Artikelschreiber, sondern gewiß auch die ganze katholische Bevölkerung Amstettens mit Freude dies zu hören, da der Hofrat seinen Katholizismus erst in der letzten Zeit besonders fleißig zur Schau trägt und die meisten es noch nicht wissen werden. Früher benahm er sich anders.

Wir stellen fest, daß in der letzten Zeit die roten Zeitungen sich besonders des Herrn Bezirkshauptmannes annehmen, was nur beweist, daß die heimattreue Bevölkerung auf dem richtigen Wege ist.

Es handelt sich nicht darum, den Herrn Hofrat mit Gewalt wegzubringen, sondern das empörte Rechtsgesühl der heimattreuen Bevölkerung nimmt gegen ihn Stellung, weil er durch sein Verhalten das Ansehen seines Amtes herabgesetzt und die Autorität des Staates schädigt. Auch wenn er sich den Sozialdemokraten gegenüber so benommen hätte, wie uns gegenüber, auch dann wäre unser Urteil das gleiche. Denn der Vertreter der Staatsautorität hat unparteiisch und stets neutral zu bleiben und darf sich nicht einseitig zu Gunsten einer Partei einsetzen.

Dies gilt als Antwort auf den Artikel. Vorläufig wollen wir uns mit dieser Klarstellung begnügen.

den Sitzungssaal. Also neuerliche Ausschreibung für Mittwoch den 19. Feber. Große Dinge werfen ihre Schatten voraus, daher konnte man auf Grund des Auftriebes auf der Galerie bereits auf den Verlauf der Sitzung schließen. Bürgermeister Kesch eröffnet um 4 Uhr. Gemeinderat Gruber ist krankheitshalber entschuldigt. Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung. Finanzreferent Dr. Alberti referiert über den Gemeindevoranschlag für 1930. Schon das erste Kapitel: „Verwaltung“ gibt zu einer einstündigen Wechselrede Anlaß: Sollen die Entschädigungen der Referenten für Zeitverjämnis beibehalten oder fallen gelassen werden? Schließlich wird der Antrag Gschliffner auf Abschaffung gegen 3 Stimmen abgelehnt. Wir werden in einer der nächsten Folgen über die Frage Funktionsgebühren ausführlich berichten. Beim Kapitel „Sanität“ setzen sich Redner aller drei Parteien für eheste Ausgestaltung des Bades ein. Gemeinderat Mag. Mitterdorfer beantragt, ab nächstes Jahr vollständigere und detailliertere Voranschläge vorzulegen, so daß tatsächlich alles daraus ersehen werden könne. Die Gebühr per Kind und Jahr für den schulärztlichen Dienst wird über Antrag des Bürgermeisters Kesch auf 8 1.50 erhöht. Die Sozialdemokraten urgieren im Kapitel „Unterricht“ ihren Antrag betreffend Beistellung der Lehrbeihilfe, der aber noch nicht berücksichtigt werden konnte, da die notwendigen Unterlagen noch fehlten. (Lebhafte Wechselrede!) Eine längere Debatte entspinnt sich auch im Kapitel über die Posten „Straßenwesen“ und „Kanalisation“, die leider den Bedürfnissen nicht ganz entsprechen. Im Kapitel „Fürsorge“ kommen die Sozialdemokraten auf ihren Antrag auf Beistellung der Säuglingswäsche zurück und prallen hier die Redner ziemlich heftig aneinander. Seitens des nationalen Blockes beteiligten sich an der Wechselrede in streng sachlicher Weise die Gemeinderäte Rechnungsrat Grunert, Kolar und Mag. Mitterdorfer. Die klangvolle Mithberatung durch die zahlreichen Galeriebesucher verbietet sich Bürgermeister Kesch durch Androhung der Saalräumung. Als der sozialdemokratische Gemeinderat Hammer seine „Jungferrede“ vom Stapel läßt und den Wahlkampf auf Seite der bürgerlichen Gruppen in rüdester Form bespricht, was übrigens nicht zum Tagesordnungspunkt „Voranschlag“ gehört, entwickelte sich großer Spektakel, so daß der Vorsitzende zwecks Räumung der Galerie die Sitzung unterbrechen mußte. Nach diesem notwendigen Alisma war dem Patienten merklich wohler. Von allen Seiten wurde eingelenkt, so daß nach fast fünfstündiger Sitzung um 3/9 Uhr der Voranschlag verabschiedet werden konnte. Zu dem angenommenen Antrag Maurer betreffend Aufnahme der Amstetter Wohnungsverhältnisse erklärte Gebäudeverwalter Mag. Mitterdorfer, daß die Vorarbeiten bereits eingeleitet wurden. Gemeinderat Grunert referierte in überzeugender und sachlicher Weise über den Antrag des nationalen Blockes betreffend Siedlungsförderung, doch konnte dieser Punkt nicht mehr vollständig abgeschlossen werden, wie auch die übrigen Punkte der Tagesordnung wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr erledigt werden konnte, weshalb die Sitzung der 3. öffentlichen Gemeinderatsitzung Montag den 24. Feber abgehalten wird. Die Sozialdemokraten erklärten, nicht für den Voranschlag, aber auch nicht dagegen zu stimmen. Wir behalten uns vor, auf den Voranschlag sowie die Sitzung selbst noch ausführlich zurückzukommen, bis uns die „Stimmungsberichte“ der übrigen Blätter vorliegen.

— **Verbesserung der Straßenbeleuchtung.** In der Sitzung der Elektrizitätssektion vom 7. Jänner l. J. wurden vom Gemeinderat Kolar folgende Anträge wegen Verbesserung der Straßenbeleuchtung eingebracht: 1. Anbringung einer Lampe bei der Straßenabzweigung nach Eisenreich-Dornach, bezw. Ueberziehung des Lewingbaches. 2. Anbringung einer neuen Lampe am Transformatorhäuschen beim Mühlbachsteg (Verschönerungsweg). 3. Anbringung einer Lampe in der verlängerten Dammstraße, gegenüber dem Ybsdamm (4 Häuser haben ihren Eingang von der Ybsdammseite und keine Straßenbeleuchtung). 4. Anbringung einer großen freihängenden Lampe an der Kreuzung der Alten Zeile — Preinsbacherstraße — Preinsbachergasse — Kamarithstraße. 5. Verbesserung der Beleuchtung auf dem Bahnhofplatz bezw. beim Bahnhofpostamt. Diese Anträge wurden vom Antragsteller eingehendst begründet.

— **Deutscher Turnverein.** Bei dem am Sonntag den 16. Feber in Admont stattgefundenen Schneelaufwettkämpfen des Deutschen Turnbundes erreichte Tbr. Engelbert Hüner im Langlauf, Jugendklasse, den 12. Rang und im Sprunglauf, Jugendklasse, den 13. Rang. Der Verein war mit 4 Läufern vertreten. Bei dem am Sonntag den 23. ds. in Waidhofen a. d. Ybs stattfindenden gauoffenen Schneewettlauf werden sich ebenfalls eine Reihe von Vereinsangehörigen beteiligen. Langlauf: Sonntag, 9 bis 11 Uhr, Strecke Reichenwald — Mischreit — Krailhof; Springen: 14 bis 16 Uhr, Krailhofer Schanze.

— **Monatsversammlung des Deutschen Turnvereines Amstetten.** Der Deutsche Turnverein Amstetten hielt am Samstag den 15. Feber seinen ersten Monatsabend seit der diesjährigen Hauptversammlung im Saale des Gasthauses Dollfuß ab. Nach einigen flotten Märschen der überaus rührigen Turnerkapelle, die unter der bewährten Leitung des Tbr. Hofbauer neuerlich Proben ihres fortschreitenden, künstlerischen Könnens ablegte, eröffnete Dietwart Tbr. Rechnungsrat Wilhelm Grunert die sehr gut besuchte Versammlung, dankte den erschienenen Turnbrüdern für das durch seine Wahl zum ersten Dietwart ihm entgegengebrachte Vertrauen

und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm gelingen möge, trotz seiner beruflichen und außerberuflichen Ueberlastung — letztere im Hinblick auf seine Tätigkeit auf dem Gebiete des Siedlungswesens und als Gemeinderat — seine Obliegenheiten als Dietwart restlos zu erfüllen. Er gedachte mit warmen Worten des Dankes des zurückgetretenen früheren Dietwartes Tbr. Dr. Silwinaz, der trotz seiner beruflichen Ueberbürdung dem Dietwesen stets mit Rat und Tat vorstand und der infolge seiner gesunden sozialen Einstellung ganz besonders berufen und befähigt war, dem Hochziele der deutschen Volksgemeinschaft innerhalb unserer turnbrüderlichen Gemeinschaft zum Durchbruch zu verhelfen. Zum Schluß bat Redner alle Turnschwestern und Turnbrüder, die Monatsabende fleißig zu besuchen, um auf diese Art eine enge und herzliche Fühlungnahme der ganzen Turngemeinde zu ermöglichen. Hierauf folgte das Scharlied „Ich kenn' einen Wahlspruch...“ Nach einigen Musikstücken erbat Tbr. Dr. Schramm das Wort und bat alle Turnbrüder, die Gründungsfeier des Deutschen Turnvereines in Döb und den „Kirta auf der Alm“ des Deutschen Turnvereines Blindenmarkt recht zahlreich zu besuchen. Hierauf erinnerte Tbr. Dr. Bastan das kommende Turnerkränzchen am 1. Lenzmond, forderte eindringlich zu reger Werbetätigkeit auf, damit dem Bausädel wieder ein entsprechender Reingewinn zugeführt werden könne. Der erste Sprecher Notar Vogl übermittelte sodann mit herzlichen Worten der Anerkennung die Siegerurkunden vom 3. Frauengauturnfest in Grein (18. und 19. Mai 1929) und zwar erhielten die Turnerinnen des Deutschen Turnvereines Amstetten unter Leitung des Tbr. Franz Jarwelder in der 2. Stärke-Abteilung mit 145,9 Punkten den ersten Rang, ferner Turnschw. Maria Sauer im Siebenkampf der Turnerinnen mit 74 Punkten die 3. Anerkennung. In der folgenden Pause erklangen wieder die schönen Darbietungen der wackeren Turnerkapelle, die allgemeine Anerkennung fanden. Sodann ergriff Dietwart Turnbrüder Grunert das Wort zu seinem Vortrage

Vom Volksbildungsverein.

— **Der Film „Die Bremen“.** Unsere äußerst rührige Ortsgruppe des Volksbildungsvereines hat nun an drei Tagen den Uraniafilm „Die Bremen“ vorgeführt und damit einen noch nie dagewesenen Erfolg errungen. Nahezu 4000 Personen haben diesen Film gesehen und dadurch einen Einblick gewonnen in die Riesleistung deutscher Technik und deutscher Schiffbaukunst. 17 ausverkaufte Vorstellungen konnten die Besucher nicht alle aufnehmen, weshalb sich die Leitung des Schulkinos entschlossen hat, den Film anfangs April nochmals laufen zu lassen. Doch damit ist die Reihe der Vorführungen noch nicht erschöpft. Den Freunden des Volksbildungsvereines stehen noch an Genüssen bevor: — **Handpuppenpiele.** Am 27. Februar die reizend-schönen Handpuppenpiele des Uraniaverbandes, die schon einmal hier gezeigt wurden und das helle Entzücken besonders der Kinder hervorgerufen haben. Leider war damals die für Erwachsene berechnete Vorführung am Abend nur mäßig besucht, so daß nur ein kleiner Kreis die künstlerisch hochstehende Leistung bewundern konnte. Der Besuch kann nur bestens empfohlen werden. Vorstellungen sind um 15 und 20 Uhr. Eintritt wie beim Schul kino.

— am 6. März kommt der neue Uraniafilm „Durchs unbekante Dalmatien“ auf die Leinwand. Dieses im alten Oesterreich so vergessene und doch so schöne Land ist leider den weitesten Kreisen fremd. Umso begrüßenswerter ist es, wenn im Film gezeigt wird, wieviel Schönheit Oesterreich durch den unglücklichen Krieg auch durch Dalmatien verloren hat. Vorstellungen um 14, 17 und 20 Uhr.

— **Tonfilm-Vorführung.** Die größte Ueberraschung bietet aber der Verein nach Ostern: Es kommt der erste Tonfilm nach Amstetten! Wenn sich die Leitung des Volksbildungsvereines dazu entschließen konnte, gebührt ihr alle Anerkennung, denn die Kosten dieser Vorführungen sind derart hoch, daß der Verein auf keinerlei Reingewinn rechnen kann und er nur deswegen das Risiko auf sich nimmt, um seiner Aufgabe, volksbildnerisch zu wirken, gerecht zu werden. Für beide Tage der Vorführung (der genaue Termin steht noch nicht fest) belaufen sich die Auslagen auf 1200 Schilling, so daß naturgemäß die Eintrittspreise dementsprechend erhöht werden müssen: Kinder 50 Groschen, Erwachsene — bei numerierten Sigen S 1.— und S 1.50. Es ist jedoch die Erwartung berechtigt, daß die Neuheit des Tonfilms soviel Anziehungskraft ausüben wird, daß die Kosten gedeckt werden. Neben kleineren Tonfilmen kommt zur Vorführung der große Film: „Stätten deutscher Arbeit und Kultur“. Ueber die Einzelheiten dieses Prachtfilmes werden wir in der nächsten Folge berichten. Bei dieser erhöhten Tätigkeit hofft der Verein, heuer noch sein Ziel erreichen zu können, die Erbauung eines eigenen Bücherhauses. Den zahlreichen Entlehnern der Volksbücherei ist bekannt, wie armselig und unzureichend die Bücherei untergebracht ist und werden es sicher mit Freude begrüßen, wenn für eine würdige Unterbringung gesorgt werden soll. In den nächsten Folgen werden wir auch über die bisherige Tätigkeit des Volksbildungsvereines Ausschluß geben.

Briefkasten der Schriftleitung.

Verschiedene Berichte mußten wegen verspäteten Einlangens für die nächste Folge zurückgestellt werden.

„Dawes- oder Young-Plan?“, dem die Turngemeinde mit steigendem Interesse folgte. Redner schilderte in eindringlichen Worten den Leidensweg des deutschen Volkes seit dem Zusammenbruche bis zum heutigen Tag, wo der Youngplan dem deutschen Reichsrat zur Genehmigung vorliegt. Er legte aus den einzelnen Abschnitten des Finanzplanes dar, daß der Kampf gegen den Youngplan in Zukunft ein weit schwieriger sein werde, als gegen den Dawesplan, da letzterer ein einseitiges Diktat der Feindmächte, ersterer aber eine feierlich und freiwillig übernommene Verpflichtung des deutschen Volkes darstelle, und wies weiters darauf hin, daß durch die sogenannte Kommerzialisierung der deutschen Tributlast letztere nunmehr keine Kriegslast, sondern eine feierlich anerkannte geschäftliche Schuldverpflichtung darstelle. Auch aus einer ganzen Reihe anderer Bestimmungen des Young-Planes erbrachte Redner den Nachweis, wie sehr sich nunmehr das Verhältnis Deutschlands gegenüber den Siegermächten zu seinen Ungunsten verschoben habe. Schließlich wies Redner noch darauf hin, daß die Rheinlande für den Augenblickserfolg der vorzeitigen Räumung der dritten Rheinlandzone die Dauer-Kontrolle der sogenannten Locarno-Ausschüsse eingetauscht hätten. Redner sprach die Hoffnung aus, daß es dem deutschen Volke endlich gelingen möge, sich von der würgenden Schlinge, in die es durch seine eigene, marxistisch eingestellte Regierung verstrickt wurde, zu befreien und schloß mit dem niederländischen Bittgebete: „Herr, mach' uns frei!“ Hierauf gedachte Redner noch des Jahrestages der Begründung der deutschen Einheit am 18. Eismond 1871 im Prunksaale des Schlosses zu Versailles, an welchem Tage Bismarcks Lebenswerk seine Erfüllung fand. Mit dem trostvollen Hinweis auf das herein kommende dritte deutsche Reich, das alle Deutschen in sich schließen wird, beendete der erste Dietwart seinen mit großer Spannung angehörten Vortrag. Ihm folgte das Bismarcklied: „Hast du dem Lied der alten Eichen...“ Im Verlaufe des Abends nahm der 2. Dietwart Dr. Ferdinand Silwinaz das Wort zu einer kurzen, aber eindringlichen Ermahnung, überall und bei allen Anlässen der turnerischen Pflichten eingedenk zu sein und dem turnerischen Ehrenkleide dergestalt überall Achtung zu verschaffen. Hierauf schloß der ernste Teil, doch blieb die Turngemeinde noch lange in gemütlicher Weise beisammen, den Klängen der unermüdbaren Turnerkapelle lauschend, die auch diesmal wieder aufopfernd ihr Bestes bot.

— **Das Brett,** von dem hier die Rede ist, hat mehr symbolische als gegenständliche Bedeutung. Es befindet sich an dem der Wirthstraße zugewendeten Objekt der Jta'schen Hutfabrik und bewirkt, daß die von den Ventilatoren aus dem Bau herausgewirbelten, abscheulich stinkenden Säuredämpfe in schön gleichmäßiger Verteilung jenen Winkel der Stadt tagsüber vernebeln. Es wurde zwar angeblich mit gegenseitiger Absicht dort befestigt, nachdem eine gestrenge (?) amtliche Kommission die Situation beaugenscheinigt hat. Böse Zungen meinen zwar, daß diese hochnotpeinliche Untersuchung nicht die sich häufenden Beschwerden seitens der gewöhnlichen, an besagter Hölle vorbeigehenden mühseligen Sterblichen zur Ursache hatte, sondern auf das an feinere Däfte gewohnte Riechorgan bevorzugter Mitbürger zurückzuführen sei. Wie dem auch sei, mit dem Brett, das eines Tages auf Scheuklappenart vor den Ventilatoren befestigt wurde, ist der Form nach dem behördlichen Auftrage (wenn es einer war?) auf billige Weise Genüge getan und wir (ebenso wie der Bevorzugte mit dem heiklen Riechorgan) finden uns als Gewohnheitstiere langsam damit ab, daß es trotz oder gerade infolge des vorgemagelten Brettes ärger dampft und bestialischer stinkt denn je. Für den nachdenklichen Beobachter ist aber der Fall mit dieser aufgedrungenen „lieben Gewohnheit“ nicht erledigt, denn vor ihm wirft sich die Frage auf, was hinter dem Brette sich abspielt. In den Räumen, aus denen diese Schwaden kommen, befinden sich arbeitende Menschen; sehen wir sie nach Arbeits-schluß aus dem Werkstore treten, so erschrickt man ob der krankhaften Fahlheit ihres Antlitzes. Hat sich jemals eine zuständige amtliche Stelle mit der Frage befaßt, ob die Einrichtung des Werkes den sanitären Vorschriften entspricht oder ist diese Frage etwa nach Art eines vorgemagelten Brettes ad acta gelegt worden? Die Leute sind verschüchtert und hüten sich ängstlich vor jedem klagenden Wort, denn über ihnen schwebt drohend das Damoklesschwert: sofortige Entlassung. Und doch dringt hin und wieder die Wahrheit durch: die Löhne sind schlecht, das Recht auf Urlaub wird durch geschickte Kniffe umgebogen, dem gequälten Körper wird die nur allzu notwendige Erholungszeit geschmälert — hat sich noch niemand dafür interessiert, wie die Sozialgesetze gehandhabt werden in diesem Betriebe oder ist da wieder das Uniersalzbrett in Wirksamkeit getreten? Herr Jta stellt sich als Ausländer anscheinend auf den Standpunkt: mein Gesetz ist meine Kasse, die anderen gelten für mich nicht. Finden es wirklich die berufenen Stellen mit der korrekten Amtsführung vereinbar, dem ostentativen „Ex lex“ Standpunkt eines Fabrikanten mit solcher — Zurückhaltung gegenüberzutreten bezw. mit einem — vorgemagelten Brett die Sache in Ordnung gehen zu lassen? Hineinleuchten, auch hinter die Bretter!

— **Traberzucht- und Rennverein Amstetten.** Am Dienstag den 11. ds. fand im Gasthause des Herrn Leopold Dollfuß in Amstetten die diesjährige Hauptversammlung obigen Vereines statt. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der Präsident des Vereines, Regierungsrat Franz Markel, der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder und Gönner des Ver-

eines, Herren Kommerzialrat Franz Pittner, Sanft Völkner, Fabrikbesitzer Andreas Bauer, Sarling, und Hotelier Alois Hofmann, Amstetten, in einem tiefempfundenen Nachruf, den die Versammlung stehend anhörte. Aus dem Tätigkeitsberichte sei kurz folgendes hervorgehoben: Der Verein zählt 123 Mitglieder, hat 1929 2 Rennen mit sehr gutem Pferdmaterial, 14 Ausschüßungen und 1 Hauptversammlung abgehalten. Die Rennbahn ist nach wie vor Eigentum des Vereines, was bei keinem der anderen Provinztrabrennvereine der Fall ist, ein Vorteil, der nicht hoch genug einzuschätzen ist. Der Verein stand auch in Verhandlungen mit dem Fußballklub wegen Ueberlassung eines Teiles des Innenraumes für einen Fußballplatz, ein Resultat wurde noch nicht erzielt. Der Trainer Matthias Huber aus St. Völkner hatte die Absicht, auf die Rennbahn nach Amstetten zu übersiedeln und hier seine Tätigkeit auszuüben. Diese begrüßenswerte Absicht scheiterte jedoch an der Geldfrage, da die Beistellung einer Wohnung auf der Rennbahn verlangt wurde. Ueber Ansuchen der Arbeiter-Motorradfahrer wurde diesen die Benützung der Rennbahn für ein Motorradrennen, dessen Termin noch nicht feststeht, zugesagt. Dem Zirkus- und Tierschauunternehmen Willy Hagenbeck, das derzeit in Wien gastiert, wurde für ein in Aussicht genommenes Gastspiel in Amstetten gleichfalls die Benützung der Rennbahn zugesagt. Auch hier ist der Tag noch unbekannt. Die Aufstellung eines Deckhengstes war auch 1929 nicht möglich, da erfahrungsgemäß die Inanspruchnahme desselben ganz unbedeutend ist. Präsident Markiel erwähnte auch, daß, obwohl der Verein nur zwei Veranstaltungen im Jahre habe, es doch von größter Wichtigkeit sei, daß sein Bestand gesichert bleibe, da er ja wesentlich zur Hebung des Fremdenverkehrs und zum Ruf der Stadt beitrage und die Absicht bestehe, im Vereine mit anderen Vereinen und der Stadt Amstetten die Bahn und den Platz zu einem großen Sportplatz auszubauen. Weiters hat der Rennverein um die Bewilligung zur Abhaltung einer Volkstombola angefragt, deren Bewilligung noch ausständig sei. Die Rennen für das Jahr 1930 sind für Donnerstag den 19. Juni (Fronleichnam) und Sonntag den 22. Juni festgesetzt und auch bewilligt. Durch die Herabsetzung der Lustbarkeitsabgabe dürfte das alljährliche Defizit heuer etwas geringer sein. Das Jahr 1929 schloß mit einem Defizit von 8 755,47, das der Verein heuer einzubringen gedenkt. Der Mitgliedsbeitrag wurde wieder wie früher mit 6 Schilling pro Jahr festgesetzt. Präsident Markiel dankte allen Funktionären, Mitgliedern und Gönnern für ihre treue Mitarbeit und ersuchte um weitere tatkräftige Unterstützung auch im Jahre 1930.

— **Maskenball des A.F.K.** Der am Samstag den 8. ds. in sämtlichen Räumen des Hotel Ginner stattgefundene Maskenball des hiesigen Fußballklubs kann wohl als das vornehmste Tanzfest des heurigen Faschings bezeichnet werden. Die überaus glanzvolle, licht- und farbenprächtige Ausschmückung der Festräume boten für das fröhliche Mastentreiben einen gut abgestimmten Rahmen. Die Tanzmusik besorgten im großen Saale abwechselnd die verstärkte Bundeskapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Sautner und die „Continental-Band“ aus Linz, deren tadellose Darbietungen — es gab auch ein Sazophonolo als Einlage — berechtigtes Aufsehen und großen Beifall fanden. Der Besuch war ein sehr guter, die Stimmung im Tanzsaal, im kleinen Saal, wo die Salonkapelle Bäumel konzertierte und in den verschwiegenen, dunklen Nestern eine vorzügliche, so daß das Ende nach den Auszügen ausgepichteter Drahter und unerfährlicher Casanovas um 6 Uhr viel zu unerwartet früh kam. Jedenfalls hat der Ballauschluß des A.F.K. wieder hinsichtlich Verlauf seiner Veranstaltung einen vollen Erfolg zu verzeichnen, dem auch ein finanzielles Gegenstück zu wünschen ist.

— **Apothekendienst.** Sonntag den 23. Feber 1930 hält die alte Stadtapotheke, Sonntag den 2. März die Mariahilf-Apotheke den Nachmittagsdienst. Den Nachtdienst dieser Woche versieht die Mariahilfapotheke.

— **Umerfeld.** (Verlobung.) In Eisen a. d. R. fand kürzlich die Verlobung des Fr. Hildegard Baum, Schwester der Frau des Papiersfabrikdirektors Ing. Hans Jahn, mit dem Frauenarzt Dr. med. Ernst Eidl statt.

— **Mauer-Dehling.** (Hohes Alter.) Am Montag den 17. ds. feierte die Mutter des Seelsorgers der Landesheil- und Pflegeanstalt Geistlichen Kates Matthias Simlinger, Frau Eleonore Simlinger, in voller körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag.

— **Markt Ded bei Amstetten.** (Gründung einer Turnerriege des Deutschen Turnvereines in Aschbach.) Der Deutsche Turnverein (Deutscher Turnerbund) des Marktes Aschbach a. d. Westbahn hat zusammen mit Deder Turnfreunden am 28. Jänner 1930 beschlossen, in dem benachbarten Markte Ded eine Turnerriege zu gründen. Der Beschluß wurde Sonntag den 16. Februar verwirklicht und es fand an diesem Tage um 3 Uhr nachmittags im Gasthof Sturm in Ded die Gründungsfeier statt. Zu dieser Feier fanden sich nebst dem Turnverein Aschbach in stattlicher Anzahl der Deutsche Turnverein Amstetten und die Turnerriege von Mauer-Dehling ein. Die Veranstaltungsräume des Gasthofes Sturm waren bis auf das letzte Plätzchen sowohl von der Bürgerschaft als auch sonstigen deutschgesinnten Männern und Frauen aller Schichten besetzt. Unter dem Protektorate des Bürgermeisters Herrn Franz Gruber in Ded fand die Gründungsfeier ihre Eröffnung. Als Ehrengäste nahmen

teil: der Lehrkörper mit Oberlehrer Mene und Lehrer Breiteneder, die Kaufleute Krippl und Etlinger, Gemeinderat Resch, sämtliche Herren aus Ded, dann Dr. Walschhofer, Gemeinbeizt aus Aschbach, sowie Gauobmann des Detscherturngaues, Notar Edmund Vogl, Sprecher des Deutschen Turnvereines Amstetten, ferner der Obmann des Deutschen Turnvereines Aschbach Herr Schoder mit Dietwart Herrn Direktor Gutschmidt. Turnvereinsobmann Schoder hielt eine Begrüßungsansprache und gab seiner Freude Ausdruck, daß sich eine so große Schar zu der Gründungsfeier eingefunden hat, ein Zeichen, daß der Markt Ded größtes Interesse an der turnerischen Heranbildung und Erziehung der Jugend hat. Er betonte in seiner Rede, daß die Turnerriege Ded bereits einen Bestand von 20 ausübenden Turnern, 14 unterstehenden Mitgliedern und 5 Jöglingen hat. Gewiß ein sehr schöner Anfang und ist zu erwarten, daß in absehbarer Zeit diese neugegründete Riege ein selbständiger Verein wird. Obmann Schoder dankte Herrn Bürgermeister Gruber für seine tatkräftige Unterstützung und Einsetzung für das Gelingen der erfolgten Gründung, verlas das Programm der Gründungsfeier und erteilte sodann dem Gauobmann Herrn Notar Vogl, Sprecher des Deutschen Turnvereines Amstetten, das Wort. Gauobmann Vogl begrüßte im Namen des Detscherturngaues die neugegründete Turnerriege sowie alle übrigen anwesenden Turnvereinsvertretungen, die Ehrengäste, im besonderen Herrn Bürgermeister Gruber aus Ded, ferner die Bürgerschaft und alle Anwesenden. Gauobmann Vogl wünschte der tapferen Riege volles Blühen und Gedeihen, damit diese bald auf jene Stufe gelangen möge, sich zu einem selbständigen Verein zu vereinigen. Großer Beifall wurde dem Gauobmann Vogl für seine Ausführungen gezollt. Die Vorführungen turnerischen Könnens wurden mit Freiübungen der Jöglingstriege Aschbach eingeleitet und waren von größtem Erfolg begleitet. Als zweite Vorführung brachten die Turner von Aschbach sehr hübsche Barrenübungen zur Schau, die von allen Anwesenden beifälligst aufgenommen wurden. Dieser Vorführung schlossen sich Freiübungen, ausgeführt von den Turnerinnen aus Aschbach, in würdiger Weise an. Als nächste Programmnummer brachte die Musterriege des Deutschen Turnvereines Amstetten mit Turnlehrer Kretschmer formvollendete turnerische Leistungen auf dem Pferd zur Vorführung, die sich des größten Beifalls erfreuten. Zuletzt trat die Musterriege Aschbach mit exakten Barrenvorführungen auf, die zeigten, daß der Turnverein Aschbach auf turnerischer Höhe steht und daß die Leitung dieses Turnvereines in bewährten Händen liegt. Nach Schluß der turnerischen Vorführungen hielt der Dietwart des Turnvereines Aschbach, Herr Direktor Gutschmidt, einen Vortrag über die Entwicklungsgeschichte des deutschen Turnens. Seine Ausführungen waren gewiß nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen und es ist zu erwarten, daß Ded sich rasch weiter entwickelt und sich den anderen deutschen Turnvereinen bald anreihen kann. Das Deutschlandlied beschloß die würdige Gründungsfeier.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **St. Peter i. d. Au.** (Vom Klerus.) Der Bischof von St. Pölten hat den Kooperator Herr Josef Amstetter zum Pfarrer der neugegründeten Pfarre Ertl bei St. Peter i. d. Au ernannt. Die Installation fand am Sonntag den 16. ds. statt.

— **Aschbach Markt.** (Schlußkränzchen.) Der Tanzkurs Aschbach veranstaltete am 8. Feber im Saale des Gasthofes Nagl ein gut gelungenes Schlußkränzchen; der Besuch war allerdings nicht so groß, wie man hätte erhoffen dürfen. Der schöne Verlauf des Kränzchens ist hauptsächlich der Leitung zu verdanken, die es verstanden hat, durch ein gut gewähltes Programm Abwechslung zu bieten. Jeder Besucher ist auf seine Rechnung gekommen.

— (Resl-Abend.) Vielen ist Franz Resl bekannt und gar mancher hat den Komiker schon gehört, wie er aus seinem „Schmierbüchel“ das Zwerchfell aller Zuhörer erschütterte. Nun wird er auch nach Aschbach kommen und am Mittwoch den 26. Feber im Saale Nagl vortragen. Daß der Abend eine schöne Faschingsveranstaltung wird, steht von vornherein fest.

— (Kin o.) Seit einigen Wochen gastiert in Aschbach wieder das bestbekannte Wanderkino Kopa, das uns mit seinem reichhaltigen Programm viel Schönes bietet. Wir machen heute gleich auf die kommenden Filme, die noch in dieser Spielsaison laufen werden, aufmerksam und empfehlen sie jedem. Am Samstag den 22. und Sonntag den 23. ds. läuft der große deutsche Film „U 9“, ein Filmwerk, das allen sicherlich ans Herz greift. Am Mittwoch den 26. ds. wird dann „Am-rausch“ zu sehen sein. Das neue Programm werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Aus Haag und Umgebung.

— **Haag.** (Autounglück.) Am Montag den 17. ds. nach Mitternacht fuhr eine Gesellschaft von 4 Personen vom Musikballe bei Forstmayr in Markt Haag heim nach St. Peter i. d. Au. Einen Kilometer vom Markte führt die Straße vom Stettnergute etwas steil hinunter zur Bahnüberführung, die früher nicht gesehen werden kann. In schnellem Tempo kam das Auto angefahren, die gefährliche Stelle war vereist und das Auto ohne Eisfette. Der Bahnstranken wurde durchbrochen

und das Auto fuhr in den gerade vorbeifahrenden Güterzug. Es wurde vollständig zertrümmert und die Insassen schwer verletzt. Der Arzt Dr. Zillich sowie der Gemeinbeizt Dr. Karl Schwaiger waren bald zur Hilfeleistung auf der Unglücksstelle. Der 25jährige Lenker Gustav Weisenecker hatte einen Bruch des linken Oberschenkels und des linken Oberarmes, Schnittwunden am Kopfe und eine Gehirnerschütterung erlitten, der Besitzer des Autos, Herr Josef Ebner aus St. Peter i. d. Au, schwere Kopfverletzungen und der 23jährige Bauersohn Alois Schaudögl aus Krenstetten arge Schnittwunden am Kopfe, Verletzung der Wirbelsäule und eine leichte Gehirnerschütterung. Alle drei wurden mittels Auto gleich nach Linz in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gebracht. Johann Schörhuber, Besitzer des Felberbauerngutes in Meilersdorf, konnte, nachdem seine Kopfwunden verbunden waren, zu Fuß den Heimweg antreten. Nach halbtündigem Aufenthalt setzte der Eisenbahnzug seine Fahrt fort. Im Markte herrschte in der Nacht große Aufregung und noch am Vormittag besuchten zahlreiche Menschen die Unglücksstätte, wo die umherliegenden Autobestandteile aufgeräumt wurden.

— **Haiderhofen.** (Trauung.) Samstag den 15. Feber, 10 Uhr vormittags wurden in unserer Pfarrkirche getraut: Fr. Mizzi Vogl, Damenschneiderin und Tochter des hiesigen Briefträgers Vogl, mit Herrn Fritz Köfle, Tischlermeister in Kürnberg, ein Sohn des Oberlehrers i. R. Herrn Köfler in Ertl bei St. Peter i. d. Au. Dem jungen Paare die herzlichsten Glückwünsche! — (Doppelhochzeit.) Am Dienstag den 18. Feber wurden hier getraut: Fr. Zilli Schöfening, a. g. r., Wirtschaftsbesitzerstochter aus Haag, mit Herrn Rudolf Adlberger, Hausbesitzer vom Unter-Hundstorfergute zu Vestental. Zugleich feierten die Eltern des Bräutigams, Herr Rudolf und Frau Josefa Viertelmayr, Besitzer am Ober-Hundstorfergute, ihre silberne Hochzeit. Die Trauung vollzog Hochw. Herr P. Rafael Hochwallner vom Stifte Seitenstetten, ein naher Verwandter der Silberbräut. Er hielt eine herzlich gehaltene Ansprache an beide Brautpaare. Während der hl. Hochzeitsmesse brachte die Musikkapelle Schuberts „Deutsche Messe“ in gelungener Weise zur Aufführung. Die Feuerwehr Tristlberg-Vestental und eine Abteilung der Heimwehr Haiderhofen bildeten Spalier beim Ein- und Auszuge. Herzliche Glückwünsche den Neuvermählten und dem silbernen Brautpaare!

— **Haiderhofen.** (Abschied.) Hochw. Kooperator Hofner wurde nach dreieinhalbjährigem, verdienstvollem Wirken nach Witis ins Waldviertel versetzt. Freitag verabschiedeten sich der Lehrkörper und die Schulkinder in einer schlichten Abschiedsfeier, wobei Herr Oberlehrer Seifert mit warmen Worten den scheidenden Katecheten feierte und die Schülerin Erna Seifert ein liebes Abschiedsgedicht sprach. Sonntag veranstaltete der katholische Burschenverein dem hochgeschätzten Herrn Präses eine schöne Feier, wobei dem Scheidenden ein schönes Geschenk zum Andenken überreicht wurde. Ein Familienabend vereinigte den großen Kreis von Freunden und Bekannten, um dem allseits beliebten Seelsorger Lebewohl zu sagen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

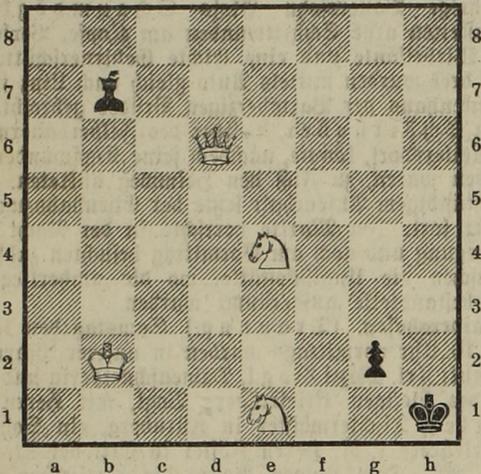
— **** Skiwettfahren.** Die Skivereinigung Weyer a. d. E. veranstaltete am 15. ds. ein Wettfahren für Kinder von 5 bis 15 Jahren, das unter dem Ehrenschutz des Herrn Bürgerlichdirektors Georg Mayr stand und von 117 Läufern gelaufen wurde. Preise erhielten: Gruppe I: Für Kinder von 6 bis 8 Jahren: 1. Kleminger Bruno, 2. Threr Max, 3. Steinbacher Karl, 4. Schall Karl, 5. Schonthaler Hermann, 6. Ruchta Franz, 7. Hammeringer Johann, 8. Zischel Josef, 9. Jagersberger Johann, 10. Salcher Alois, 11. Ruffegger Lothar, 12. Baumann Franz, 13. Ritt Ferdinand, 14. Winkelmayr Josef, 15. Hammeringer Max, 16. Geyer Gerold, 17. Schreil Helmut, 18. Schall Peter, 19. Achleitner Gustl, 20. Degg Johann, 21. Ruffegger Günther, 22. Haidler David, 23. Winkelmayr Franz, 24. Prodinger Ernst, 25. Großmann Franz. Mädchen-Gruppe, Alter von 8 bis 13 J.: 1. Schonthaler Josefina, 2. Merlinger Mithi, 3. Sterns Erna, 4. Jöttl Anna, 5. Wigner Frieda, 6. Pölzl Anna, 7. Mayer Kathi, 8. Mikolatsch Kamilla. Gruppe II, Alter von 8 bis 12 J. (doppelte Strecke der Gruppe I): 1. Gollner Roman, 2. Kronstener Johann, 3. Palmstorfer Max, 4. Palmstorfer Fritz, 5. Kranz Johann, 6. Halsmayer Anton, 7. Forstlechner Ant., 8. Gröbl Eduard, 9. Felsner Karl, 10. Gröbl Hermann, 11. Kupfer Franz, 12. Schreil Rudolf, 13. Schürhagl Leopold, 14. Etlinger Karl, 15. Schraml Leopold, 16. Buder Josef, 17. Sifora Herbert, 18. Jagersberger Franz, 19. Baumgartner Leopold, 20. Schausberger Erwin, 21. Kallenbrunner Stefan, 22. Rodlauer Johann, 23. Haidler Leopold, 24. Buder Ludwig, 25. Hintenaus Ernst, 26. Steuber Karl, 27. Bachbauer Franz, 28. Degg Alois, 29. Desterley Arthur, 30. Franek Fritz, 31. Raizensteiner A., 32. Haugeneder Franz, 33. Jäger Johann, 34. Garstnauer Michael, 35. Nagl Eduard. Gruppe III, Alter von 12 bis 15 J.: 1. Feldbauer Johann, 2. Maderthaler Karl, 3. Rothmann Theodor, 3. b Scheiblecker Franz, 4. Wagenbrunn Johann, 5. Weissensteiner Gustav, 6. Hainzl Rudolf, 7. Pölzl Franz, 8. Desch Karl, 9. Holzschuh Karl, 10. Kerschbaumsteiner J., 11. Puchgruber Karl, 12. Urban Karl, 13. Bachauer Johann, 14. Felsner Franz, 15. a Stangl Rudolf, 15. b Luplecker Franz, 16. Seiler Franz, 17. Hopf Ludwig, 18. Rodlauer Alois,



Alle Zuschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Krüger, Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße Nr. 27.

Aufgabe Nr. 18
M. Havel

a b c d e f g h



Matt in drei Zügen!

Weiß: Kb2, Dd6, Se1, e4 (4)
Schwarz: Kh1, Lb7, Bg2 (3)

Letzter Einsendetermin: 3. März.

3 Punkte.

Partie Nr. 19

Gespielt im Wettkampf um die Weltmeisterschaft im Jahre 1927 in Buenos Aires.

Weiß: Capablanca.

Schwarz: Aljechin.

- 1. e2-e4 e7-e6
2. d2-d4 d7-d5
3. Sb1-c3 Lf8-b4
4. e4x d5 e6x d5
5. Lf1-d3 Sb8-c6
6. Sg1-e2 Sg8-e7
7. 0-0 Lc8-f5
8. Ld3x f5! Se7x f5
9. Dd1-d3 Dd8-d7
10. Sc3-d1 0-0
11. Sd1-e3 S f5x e3
12. Lc1x e3 T f8-e8?
13. Se2-f4 Lb4-d6
14. T f1-e1! Sc6-b4!
15. Dd3-b3 Dd7-f5
16. Ta1-c1! Sb4-c2
17. Tc1xc2 Df5xf4
18. g2-g3 Df4-f5
19. Tc2-e2 b7-b6
20. Db3-b5 h7-h5
21. h2-h4 Te8-e4
22. Le3-d2 Te4xd4
23. Ld2-c3 Td4-d3
24. Lc3-e5 Ta8-d8
25. Le5xd6 Td8xd6
26. Te2-e5 Df5-f3
27. Te5xh5 Df3xh5
28. Te1-e8+ Kg8-h7
29. Db5xd3+ Dh5-g6
30. Dd3-d1 Td6-e6
31. Te8-a8? Te6-e5
32. Ta8xa7 c7-c5
33. Ta7-d7 Dg6-e6
34. Dd1-d3+ g7-g6
35. Td7-d8 d5-d4
36. a2-a4 Te5-e1+
37. Kg1-g2 De6-c6+
38. g2-g3 Te1-c3
39. Dd3-d1 Dc6-e6
40. g3-g4 Te3-e2+
41. Kg2-h3 De6-e3
42. Dd1-h1 De3-f4
43. h4-h5 Te2-f2

1) Dieser Abtausch ist nicht günstig für Weiß, da er die Beweglichkeit der schwarzen Figuren noch erhöht. Besser wäre Se2-g3.
2) Schwarz hat bereits einen kleinen Vorsprung und vermag als Erster die e-Reihe zu besetzen.
3) 13. Sf4xd5 ginge wegen Ld6xh2+ nebst starkem Angriff natürlich nicht.
4) Mit 16. ... Sd3 konnte der Bauernverlust zwar vermieden werden, doch stünde Weiß sodann nicht nur für das Endspiel ungünstig, sondern müsste Weiß wohl auch infolge der günstigen Postierung der schwarzen Figuren einen gefährlichen Angriff befürchten.
5) Damit erobert Weiß zwar den zweiten Bauern auch zurück, doch auf Kosten der Postierung der eigenen Figuren. Das Zusammenwirken der schwarzen Dame mit dem Turm und den Freibauern entscheidet nun rasch.

Lösung zu Aufgabe Nr. 17 (Giobel)
1. Dg2-h3

Löserliste: Steger 9; Ing. Kuniger, Ing. Lang, Ing. Gabler (Wien), Schölnhammer, Popper, Geier, Wittmayer je 8; Ludwig Gruber (Sollenstein) 7; Ernst Frühwald (Göstling) 2.

19. Außerleitner Johann, 20. Köhler Josef, 21. Berger Franz, 22. Lengauer Franz, 23. Riegler Josef, 24. Uhenhofer Kilian, 25. Huber Anton, 26. Löffelchner Josef, 27. Neureither Leopold, 28. Bader Alois, 29. Maderthaler Roman, 30. Amon Rudolf, 31. Hesch Karl, 32. Edrein Karl, 33. Kerschbaumsteiner Josef, 34. Aigner Anton. Das Laufen verlief ohne Unfall. Nach dem Wettlauf bekamen die Teilnehmer in Bachbauers Gasthof eine Tausche, deren Kosten durch freiwillige Spenden aufgebracht wurden und die Preise waren Spenden der Bürger des Marktes, denen, wie allen, die sich um die Veranstaltung bemüht hatten, der beste Dank ausgesprochen wird.

Bunter Abend des Deutschen Turnvereines Weyer a. d. Enns. Am 15. ds. veranstaltete genannter Verein einen „Bunten Abend“ im Theaterjaale des Großgasthofes J. Bachbauer, der einen recht anregenden Verlauf nahm und ausgezeichnet besucht war. Das Hausorchester der hiesigen Liedertafel unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Oskar Klinger leitete den Abend mit dem „Ganymed-Marsch“ ein, worauf R. Wagners Chor und Introdution des Friedensboten aus „Rienzi“ folgte. Komische Barrenübungen von in verschiedenen Charakterkostümen befindlichen Turnern unter Leitung des Turnbruders Peter folgten als erste heitere Nummer, worauf die Turnerinnen Fr. Helga Doleisch und Gretl Senft eine Grottesk-Polka brillant tanzten, von Fr. Thavonat auf dem Klavier begleitet. Nach C. Morenas „Deutsches Volksliederpotpourri“ erfreute uns Herr Witwer — am Klavier Herr Dr. Kortjak — mit Couplets sowie Peter und Witwer mit „Weyrer Gtanzln“, von Fr. Mizzi Hofer auf der Zither begleitet. Die von Herrn Strohbach verfassten Strophen riefen viel Heiterkeit hervor. Unser bekannter Humorist Mayer-

hofer brachte Schnurren aus Frz. Rests neuesten Werken vorzüglich zu Gehör. „Rosen aus dem Süden“, Walzer von Johann Strauß, beschloß den ersten Teil der Vortragsordnung, worauf nach einer längeren Pause „Mädchen, mein Mädchen“, Lied aus „Friederike“ von Fr. Lehár, den zweiten Abendteil einleitete. Ein Schwanz von G. Parange, „Ein wirksames Mittel“, gab Fr. Gretl Senft sowie den Herren Mayerhofer aus Süßhan, Musiker, und Kahrensteiner als Chemiker Gelegenheit, ihre heiteren Minen springen zu lassen. Schaurig-schön waren die neuesten Nigertänze des Tanzpaares Jadora Duncan (Herr Peter) und Josefina Vater (Herr Hirschrott), die ihre Aufgabe glänzend lösten. Herr Dr. E. Doleisch war mit großem Geschick und vielem Humor als Conferencier tätig. Den Schluß bildete ein Marsch von Fucik, „Unter dem Siegesbanner“. Reicher Beifall war der Lohn für alle Mitwirkenden, die jeder einzelne ihr Bestes gaben und so zum Gelingen des Abends beitrugen, der mit einem flotten Tänzchen schloß.

Feuerwehr-Jahreshauptversammlung. Die hiesige freiw. Feuerwehr beschloß ihr 56. Vereinsjahr mit einer sehr gut besuchten Hauptversammlung am 17. ds. Wehrhauptmann Eduard Hofer konnte außer den erschienenen Wehrmännern den Bürgermeister Georg Trauner sowie Dechant Frz. Schindelberger begrüßen. Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers war zu ersehen, daß die Wehr bei zwei Bränden ausrückte und im Vereinsjahre 4 Hauptübungen sowie eine größere Anzahl Detailübungen abgehalten wurden. Der Säckelwart berichtet, daß der derzeitige Vermögensstand 2000 Schilling beträgt. Die Sanitätsabteilung hatte 51 Ueberführungen in Spitälern, 11 Hilfeleistungen im Orte und 2 Ambulanzen durchgeführt. Seit dem Jahre 1925 beträgt die Zahl der Ueberführungen durchschnittlich 35 und waren davon 75 bis 80% dringende Fälle. Herr Hans Weiß, der unermüdete Führer der Sanitätsabteilung stellte den Antrag, ein Rettungsauto anzuschaffen, damit bei Bedarfsfällen und insbesondere in dringenden Fällen Hilfe schnell zur Hand sei und von fremder Hilfe durch Beistellung eines Mietautos unabhängig. Dieser Antrag wurde auch durch den Korpsarzt Dr. Lutzer auf das wärmste unterstützt. Der Antrag wurde nach längerer Wechselrede im Prinzip angenommen, doch wird die Ausarbeitung desselben noch in Spezialbesprechungen beraten werden. Es wurde ferner der Antrag gestellt, daß die Kosten für die Anschaffung des Sanitätsautos zum Teil durch öffentliche Sammlungen, von denen zu erwarten ist, daß die Bewohner von Weyer und Umgebung nach Kräften jeder sein Schärfein beitragen wird, sowie von einigen Veranstaltungen aufgebracht werden sollen. Seitens der Wehrmänner wurde bereits beschlossen, auf die früher übliche Zahlung von einem Schilling an jeden die Hauptübungen mitmachenden Wehrmann zu verzichten und diese Beträge jeweils für Anschaffung des Sanitätsautos zu verwenden. Bürgermeister Trauner sprach der Wehr seinen Dank namens der Gemeinde aus und dankte insbesondere dem Führer der Sanitätsabteilung, Herrn Hans Weiß, der jederzeit bereit war und ist, sein Samariterwerk mit seiner getreuen Schar auszuüben. Hierauf wurde mit Dankesworten an alle Wehrmänner die Versammlung durch den Wehrhauptmann Eduard Hofer geschlossen.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 17. Februar 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:
Prima Sekunda Tertia
von bis von bis von bis
Ochsen 1.62 1.95 1.30 1.60 1.06 1.27
Stiere 1.51 1.60 1.40 1.50 1.25 1.39
Kühe 1.20 1.35 1.12 1.18 1.06 1.10
Belastbleh 0.85 1.05

Auftrieb aus dem Inland 680 Stück, Ausland 689 Stück, Zusammen 1369 Stück. Davon Mastbleh 834 St., Belastbleh 535 St. — Unverk. 27 St.

Tendenz: Auf dem freien Markt waren gegenüber der Vorwoche um 36 Rinder mehr aufgetrieben und der Kontumazmarkt mit 1037 Stück besetzt. Bei sehr schließendem Verkehr wurden Ochsen und Kühe zu unvorteilhaften, Beindlich zu festen und Stiere zu schwach behaupteten Vorwochenpreisen verkauft.

Schweinemarkt in St. Marg vom 18. Februar 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:
I. Qualität II. Qualität III. Qualität
von bis von bis von bis
Fleischschweine, lbd. 2.50 2.70 2.35 2.49 2.10 2.34
Fettschweine, lebend 2.30 2.40 2.20 2.29 2.10 2.18
Auftrieb: 6.394 Fleischschw., 3.003 Fettschw., Zusammen 9.397 Stück. Aus dem Inl. 513 St., aus d. Ausl. 8.884 St., Unverkauft: 12 St.

Tendenz: Der Auftrieb hat sich gegenüber der Vorwoche um 902 Schweine verringert. Bei lebhaftem Verkehr verteuerten sich Fleisch- und Fettschweine um 10 g pro kg Lebendgewicht.

In den Opellwerken in Rüsselsheim kam es zu kommunistischen Ausschreitungen. Etwa 400 kommunistische Arbeiter drangen in die Werke ein und wollten gewaltsam die Arbeiter von der Arbeit abhalten. Der Betriebsrat wurde mit einem Dolchmesser bedroht. 200 Mann Schutzpolizei aus Darmstadt stellte die Ruhe wieder her und verhaftete zahlreiche Putschisten. 6000 Mann Belegschaft befinden sich wieder auf ihren Arbeitsplätzen.

Durch eine finanzielle Beihilfe von 2 1/2 Millionen Schilling durch den Bund ist die gefährdete Aufrechterhaltung des Personenverkehrs auf der Donau durch die Erste Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gesichert.

Henry Ford will 100 Millionen Dollar zur Errichtung von Schulen widmen. Er schreibt die Schuld an den meisten gegenwärtig begangenen Vergehen und Verbrechen der mangelhaften Erziehung zu.

Nun soll in Russland auch das Osterfest, das größte kirchliche Fest, verboten werden.

In Amsterdam sind zwei Personen an Papageienkrankheit gestorben. — Im Staate Sonora (Mexiko) wütet die Genieplague. Sie hat schon über hundert Todesopfer gefordert.

Ab 15. Februar gibt es in Mostau Butterkarten, die nur an Arbeiter abgegeben werden.

Der Bundeskanzler Dr. Schöber hat unangesagt im Br.-Neustädter Spital die 17 durch Benzol vergifteten Arbeiterinnen besucht.

Das amtliche Ergebnis der italienischen Untersuchung der Nordpolfahrt General Nobiles hat dessen vollständige Unfähigkeit ergeben. Es heißt darin, Nobile sei unfähig zum Kommandieren, technisch mündig und in der Führung des Lenkballons unsicher und widerspruchsvoll gewesen.

Unter der Sphinx wurde ein altägyptisches Mausoleum entdeckt. Es diente als Grabstätte für einen hohen Priester. Die Grabstätte besteht aus 80 kleinen Kammern und 30 Serdab, das sind Labyrinth, in denen die Statuen der Verstorbenen aufgestellt wurden. Man fand 45 Statuen und zwei Rasiermesser aus Kieselstein, die noch sehr scharf waren.

Bei den von Prohibitionsbeamten in allen Teilen New Yorks durchgeführten Nachforschungen sind bereits zwölf Geheimbrennereien entdeckt und über 5000 Gallonen sogenannter Whisky beschlagnahmt worden.

Der von der Polizei von Chicago begonnene Feldzug gegen das Verbrechen hat in einer Woche zu über 4100 Verhaftungen geführt.

Dem deutschen Bergingenieur Emil Schimansky ist es gelungen, aus Torf hochwertige Preßkohle zu erzeugen. Sollte sich diese Erfindung praktisch bewähren, so wird sie unwägend wirken, da Deutschland ungeheure Torflager hat.

Frau Marek, die durch den sensationellen Versicherungsprozess weit über Oesterreich hinaus bekannt wurde, soll von einer Plantagenbesitzerin in Sao Paulo, eine Milliardenerbischaft gemacht haben. Frau Dacampos, so heißt die Frau, war während des Marek-Prozesses in Wien und nahm an dem Schicksal Jng. Mareks und dessen Frau lebhaften Anteil.

Im Train Bleu, dem berühmten Luzuszug nach der Riviera, ist jetzt ein Wagen vollständig als Tanzdielen eingerichtet worden. Die Musik besorgt ein erstklassiges Orchester oder das Radio.

Der bekannte Voralberger Großindustrielle Theodor Hämmerle ist gestorben.

Die beiden französischen Flieger Coste und Codes haben einen neuen Weltrekord für Distanz- und Dauerflug aufgestellt.

Der Reichspräsident Hindenburg hat den Führer der Deutschnationalen, Geheimrat Fugenberg, empfangen.

Valentin Zeileis, der Wunderdoktor von Gallsbach, steht derzeit im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Er will alle, die ihn angreifen, klagen. 200 Aerzte arbeiten mit seinen Apparaten. Im Jahre 1929 übernachteten bei 100.000 Personen in Gallsbach.

Der deutsche Gesandte in Belgrad, Dr. Alfred Koester, ist an einer Blinddarmerkrankung gestorben. Koester war einmalmale Reichsminister und gehörte der sozialdemokratischen Partei an.

Der ungarische Unterrichtsminister Graf Klebelsberg weist derzeit in Wien und hielt an der Akademie für Wissenschaften einen Vortrag über Kulturprobleme.

Der siebenjährige Sohn des Kaufmannes Imhof in Ansbach nahm, als die Eltern die Kirche besuchten, den Revolver seines Vaters aus der Lade, legte die Waffe auf seine zweieinhalbjährige Schwester an und feuerte ab. Die Kugel traf das Kind ins Herz und tötete es auf der Stelle. Als die Eltern nach Hause kamen, lief ihnen der Siebenjährige entgegen und erzählte, er habe „ganz wie der Vati mit dem Revolver geschossen und dabei sein Schwesterchen kaput gemacht, da es sich nicht mehr rühre.“

Bei der Zentralparkasse der Gemeinde Wien ist wegen Gehaltsfragen die passive Resistenz ausgebrochen.

In der Möbelfabrik „Sembustowerk“ wurde mit dem Streik gedroht, weil ein Heimwehrmann angestellt wurde. Der Heimwehrmann wurde von 200 „Genossen“ von der Fabrik auf die Straße gedrängt. Als er nachmittags nicht in der Fabrik erschien, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

In Berlin wurde die deutsche Kommunistenzentrale im Karl-Liebknecht-Haus durch Polizei durchsucht und hierbei mehrere Zentner Material beschlagnahmt.

Im sardinischen Dorf Serrenti ist plötzlich der 40 Meter hohe Campanile eingestürzt und hat das Gemeinde- und das Pfarrhaus sowie Teile der Pfarrkirche verschüttet.

Wochenschau

Für die Steuerverluste in Mistelbach hält sich der Bund durch Ranganmerkungen auf den Besitz der Verhafteten schadlos.

In Norwegen wird ein Projekt ausgearbeitet, nach welchem aus Wasserkraft gewonnene Elektrizitätsmengen nach Deutschland exportiert werden sollen. Drei große Wasserfälle in Telemarken und Sörland sollen zur Kraftgewinnung ausgebaut werden.

Wiener Radioprogramm

Wocheneinteilung:

Montag den 24. Februar: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Der Durchstich des Simplon-tunnels vor 25 Jahren. 18.30 Uhr: Steyr, das österr. Rothenburg. 19 Uhr: Film und Photo. 19.20 Uhr: Der Weg zur Sachlichkeit. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Konzert des ehem. Volksopern-orchester. Abendkonzert.

Dienstag den 25. Februar: 11 Uhr: Schallplatten-vorführung. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Bastelkurs. 18 Uhr: Die städtischen Gärten Wiens. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französi-scher Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Im Schoße der lieben Familie. 1. Das Familienalbum. 2. Wo kommen die Löcher im Käse her? 21.45 Uhr: Vierhändige Klaviermusik. Abendkonzert.

Mittwoch den 26. Februar: 11 Uhr: Vormittags-konzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmit-tagskonzert. 17.15 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 17.45 Uhr: Winter-Sonnetage auf dem Semmering und dem Kreuzberg. 18.15 Uhr: Der Fußballsport in Oesterreich. 18.45 Uhr: Esperantowerbung für Oester-reich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Von fremden Völkern und ihren Kulturen II. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Volkstümliche Virtuosen und musikalische Spezialitäten. 21.15 Uhr: Teilübertragung aus dem großen Konzerthausaale: Konzertabend. Abendkonzert.

Donnerstag den 27. Februar: 11 Uhr: Vormittags-konzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmit-tagskonzert. 16.55 Uhr: Märchen für die Kleinen. 17.25 Uhr: Bericht für Reize und Fremdenverkehr. 17.50 Uhr: Die landwirtschaftliche Musterchau auf der Wie-ner Frühjahrsmesse. 18 Uhr: Franz Böser (Eigenvor-lesung). 18.30 Uhr: Stunde der Kammern für Han-del, Gewerbe und Industrie. 19 Uhr: Die Bundes-gärten. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Si-mone Boccanegra“. Abendkonzert.

Freitag den 28. Februar: 11 Uhr: Vormittagskon-zert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Schallplatten-vorführung. 16.35 Uhr: Operntrise und Opernschaffens. 17.05 Uhr: Violoncello-Vorträge. 17.45 Uhr: Wochen-bericht für Körpersport. 18 Uhr: Deutsch für Deutsche. 18.30 Uhr: Stunde der Volksgesundheit. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und In-dustrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Operetten-aufführung: „Die süßen Grisetten“. 21 Uhr: Violin-vorträge. Volkstümliches Abendkonzert: Charles Wein-berger.

Samstag den 1. März: 11 Uhr: Schallplattenvorfüh-rung. 15.10 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Haus-

ball bei den Zwergen. 17.45 Uhr: Gesangvorträge der Utoka Jubilee Singers (Newyork). 18.25 Uhr: Karl Bacher (Eigenvorlesung). 18.55 Uhr: Uebertragung: „Tanzunterhaltung im Landl“ (Das „wandernde“ Mi-krophon bei einem volkstümlichen Faschingsbrauch in Fischham, Oberösterreich). 19.40 Uhr: „Der Ring des Nibelungen“ (eine einführende Betrachtung). 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Rheingold“. Abend-konzert.

Sonntag den 2. März: 10.30 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Konzert des Wr. Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.35 Uhr: Bei den Volksstämmen am oberen Nil. 18.10 Uhr: Geschichten und Anekdoten. 18.50 Uhr: Heiteres von Menschen und Tieren. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Sport-bericht. 20 Uhr: Faschingsrevue. Abendkonzert.

Bücher und Schriften.

„Oesterreichische Monatshefte“. Die Februarnummer dieser sehr empfehlenswerten Monatschrift enthält neben einem belletristischen Beitrag von Rudolf Hans Bartsch u. a. eine sehr lesenswerte Abhandlung Ar-thur Koeflers über Otto Rudolf Schak mit zahl-reichen Holzschnitten. Von den sonstigen Mitarbeitern seien Ginzley, Dient, Johannes Fischer, Lotte Hartl, S. Wolf-Cirian genannt.

In Reclams Universal-Bibliothek erschien: Kurt Hennicke: „Fortunata zieht in die Welt.“ Die Erinnerungen des Priesters Francesco. (Roman.) Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7046—48. Geheftet Mk. 1.20, in Ganzleinen Mk. 2.—. — Svend Fleu-ron: „Der Kater Mi Rööh“ und andere Geschich-ten. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Hermann Ritz. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7044. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

„Der Hahnenchwanzler“ hat seine Feber-Folge (Fest-nachtsnummer) soeben erscheinen lassen. Sie enthält eine prächtige vierfarbige Wiedergabe eines Aquarells des Kärntner Malers Prof. Manhart, ein Tanz-bild in moderner Darstellungsart des Wiener Malers F. Probst, ein Tableau (Lichtbildergruppe) vom Auf-marsch der antimaryistischen Formationen am 2. Feber in Wien, in dem viele der bekanntesten Führer der Hei-matwehren festgehalten sind, weiters Spottbilder des bekannten Karikaturisten Dachs und eine reiche Fülle von Prosaaufsätzen und Gedichten, in denen die Keule gegen die politischen Gegner geschwungen wird. Die Nummer dieser einzigen farbig illustrierten satirischen Monatschrift der Heimatwehrebewegung kostet 60 Gros-chen (Postversand 70 Groschen), halbjährig S 3.60, ganzjährig S 6.— und ist bei der Verwaltung, Klagen-furt, Sponheimerstraße 13, anzufordern.

Haarfarbe, Charakter und Kleidung in Ueberein-stimmung zu bringen, ist eine Kunst, die namentlich von der Damenwelt immer mit neuem Bemühen angestrebt wird. Interessante und praktische Anweisungen in die-ser Hinsicht gibt ein mit Farbenbildern versehener Auf-

satz von Karl Maria Grimme unter dem Titel „Haar-farbe, Charakter und Kleidung“ im 5. Heft des 7. Jahr-ganges der Zeitschrift „Der getreue Eckart“ mit Farbenbildern von Anny Schröder. Dasselbe Heft bringt eine ungewöhnlich große Anzahl von Abbildun-gen und ausgezeichnete Artikel und Abhandlungen. Her-vorragend in ihrer Charakterisierung sind die Köpfe von Karl Alexander Wille zu dem lesenswerten Auf-satz „Die Menschen der alt-isländischen Sagas“ von Dr. Paul Grabein. Eine ganz entzückende Novelle bringt Frau Lotte Mittendorf-Wolff mit ihrem Bei-trag „Sie steht“, der so mancher Hausfrau willkommen sein wird. Weiterer Lesestoff von Bedeutung rundet das Heft ab, das übrigens auch die letzte Fortsetzung des Romans „Nr. 309“ von Willy Harms bringt. Ueber den „Jung Eckart“ ist wie immer nur das Beste zu sagen. Der Preis beträgt vierteljährig S 5.50, halb-jährig S 11.— und ganzjährig S 22.—. Die Zeitschrift ist zu beziehen durch den Eckart-Verlag, Wien, 5., Spen-gergasse 21.

Humor.

Beleidigt. Der Herr Pastor hatte gehört, daß der alte Warnke sehr krank sei und seine Frau zu sich bestellt. Mit allen Zeichen der Entrüstung kehrte sie heim. „Denke dir, diese Unverschämtheit“, sagte sie zu dem Kranken. „Ich erzählte, daß du sehr schwach wärst, und der Herr Pastor versprach mir eine Flasche Wein. Er holte mir selbst eine heraus und sagte, daß sie schon seit 1900 in seinem Keller liege. Da habe ich sie natür-lich nicht genommen. Solch altes Zeug lasse ich mir nicht andrehen!“

Ballgespräch. Fräulein: „Haben Sie ein Gut?“ — Student der Landwirtschaft: „Ja, in der Botanik.“

Der Tanz. Es war auf einem großen Wohltätig-keitsball. Bernhard Shaw tanzte mit einer hübschen, aber etwas affektierten Dame. Mit kokettem Augen-ausschlag sagte sie zu ihm: „Aber, Meister, wie nett, wie gnädig von Ihnen, mit mir, einer Unbekannten, tanzen zu wollen!“ — Shaw antwortete kaltblütig: „Ist denn heute nicht ein Wohltätigkeitsfest?“

Aus der Schule. Lehrer: „Na, da bist du ja wie-der, Werner. Du wirst viel nachzuholen haben. Seit wann warst du denn krank?“ — „Seit dem Sieben-jährigen Krieg, Herr Lehrer.“

Preise. Frau Großfuß schreibt aus Nizza: „Hier ist es herrlich. Anbei die Rechnung fürs Hotel.“ — „Geld angewiesen“, antwortet der Gatte, „aber warum hast du das Hotel eigentlich gekauft?“

„Wirklich fades, geistloses Zeug, was hier verzapft wird“, regt sich der Gatte auf. „Um so etwas zu hören, braucht man doch wirklich nicht ins Kabarett zu gehen!“ — „Wahrhaftig, da kann man auch zu Hause bleiben“, stimmte ihm die Gattin bei.

Ungalant. „Wie finden Sie mein Kleid, Fred“, fragte sie mit verführerischem Lächeln. „Papa hat es mir zu meinem achtzehnten Geburtstag geschenkt.“ — „Da hat es sich aber wirklich gut gehalten.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Übler Mundgeruch

wird abtönd. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne er-halten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Glanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mund-geruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. Chlorodont-Zahnbürste für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Ueberall zu haben.

Möbel

Wegen Überfüllung

verkaufen wir zu staunend billigen Preisen:

- 75 Schlafzimmer, neueste Typen, von . . . S 520.—
- 40 Schlafzimmer, Vollbau, in allen Edelholzern u. S 1.100.—
- 75 Speisezimmer, neuzeit-liche Façon . . . S 730.—
- 30 Herrenzimmer von S 480.—
- 40 Küchen und Vorzimmer

Kostenlos Einlagerung. — Verlangen Sie Katalog!

Zahlungsvereinfachung! Provinzlieferung mit Auto ins Haus!

Neubauer Möbelheim
Wien VII., Kaiserstraße Nr. 17
bei Mariahilferstraße.



Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

Kaisers Brust-Caramellen! Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 60 Groschen. Dose 1 Schilling. Deshalb nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Fabriktsneuer, noch nicht gefahrener

Steyr XII

jetzt oder im Frühjahr gegen Monats-raten zu 400 Schilling zu verkaufen.

Zuschriften unter „Ohne Anzahlung“

an die Verwaltung des Blattes. 367

Gutes Pianino

2 harte Betten, 1 harter Doppel-kasten zu verkaufen. Kraihhof Nr. 5.

Taschenfeitel-

Fabrikant von norddeutschem Übersee-Epporthaus gesucht. Kugelmesser Nr. 3. 400.000 Stück Jahresbedarf. Offerte unter „N. U. 159“ befördert Rudolf Mosse, Berlin S.W. 100. 366

Baulose

kauft zu Höchstpreisen Wechselstube Wien I., Schuberting 3. 342

Dank und Anempfehlung.

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung höflichst bekannt, daß ich meine

Gemischtwaren-Handlung

Oraben Nr. 15

mit 15. Feber 1930 an Herrn Rudolf Guger verpachtet habe und danke ich herzlich für das mir bewiesene Vertrauen mit der Bitte, das-selbe auch aufm einen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll Antonie Zuchsluger.

Bezugnehmend auf nebenstehende An-kündigung beehre ich mich die geehrte Be-völkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zu bitten, das meiner Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und werde ich befreit sein, das-selbe im vollsten Maße zu erwerben und zu rechtfertigen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Rudolf Guger.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Hausgehilfin nett, brav und ehrlich, möchte in Waidhofen in besserem Hause unterkommen. Gefällige Zuschriften: H. Sagauer, Opponitz 13. 379

Möbliertes sonniges Zimmer am Hauptplatz gelegen, an alleinlebenden, gut situierten Herrn oder ebenbürtige Dame zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 383

Begleitende Wirtschaftsaufhebung Ich einig aus meiner Wohnung: Komplettes Schlafzimmer (Eiche), 2 Betten mit Einlagen, 2 Kästen mit Läden, 2 Nachttischen mit Aluohüte, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, 1 großen Kleiderständer mit Marmorsockel, 1 großen Dekorationsständer mit prächtigem orientalischem Teppich. Herr Eger, Hauptplatz, hat Vollmachtsrecht. Best. Hauptplatz Nr. 19. Frau Wally Mann, derzeit Wien 9, Grünengasse 28, II/7. 375

Baugrund im Stadtgebiet zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 373

Sehr schöner Schlafdivan preiswert abzugeben. Waidhofenstraße 6, 1. Stod. 386

Berater für Überall bei guten Verdiensten für die billigste, vierreihige Tastatur-Schreibmaschine Bing zu 220 Schilling gesucht. Große Umfänge gesichert. Man verlange ausführliche Probehefte und Schriftproben gegen Rückporto gratis. Alleinvertretung für Waidhofen a. d. Ybbs Ignaz Haas, Deyrerstraße 10. 385

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Mühlstr. 27. 387

Mehrere Landwirtschaften

werden für Schweizer Landwirte gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Anzugeben sind die dortüblichen Milchpreise und die Entfernung von Kirche und Schule, so auch die nächste Bahnstation. Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hameringgasse 6. Abteilung für Landwirtschaften. 377

Geht junge eine Frau möchte gerne ihre Nachmittagsstunden außer Haus verbringen, bei Kind oder alten Dame. Zuschriften unter „Nur in Waidhofen oder Zell“ an die Verwaltung des Blattes. 372

Ohne Reflame schlechte Geschäfte

Darum inserieren Sie im

„Boten von der Ybbs“

Wiener Messe

9. bis 15. März 1930 (Rotunde bis 16. März)

Sonderveranstaltungen:

Pelzmode-Salon / Wiener Strickmode / Möbelfest / Die Reklame des Detailkaufmannes / Ladenbau und Schaufenster

INTERNATIONALE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG

Bedarfsausstellung für Hotelbetriebe / Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel / Bau- und Straßenbaumesse

Technische Neuheiten und Erfindungen

Land- und forstwirtschaftliche Musterschau

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte / Unfallverhütungs-Vorrichtungen / Grassamenschau / Weizenwettbewerb / Futterbau / Gartenbau / Milchwirtschaft / Seidenbau / Kleintierzucht

Bundesweinkost

3. Österreichische Mastvieh-Ausstellung (14. bis 16. März 1930)

Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen!

Messeausweise à S 6- und Tageskarten à S 3- erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen des österreichischen Verkehrsministeriums, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der

Wiener Messe-A.G., Wien VII., Messeplatz 1 sowie bei der ehrenamtl. Vertretung in Waidhofen a. d. Ybbs: Bezirksbauernkammer, Postfach 12.

Französischer Sprachunterricht

In Anbetracht der in verschiedenen Zeitungen angekündigten günstigen Verdienstmöglichkeiten für Österreicher in Frankreich eröffne ich als gewesener Lehrer der französischen Sprache einen Abendkurs in dieser Sprache. Kursbeitrag 4 Schilling pro 8 Stunden monatlich. Ich habe mehrere Jahre in Frankreich verbracht und bin mit den dortigen Verhältnissen vertraut. Anmeldungen bei Kursleiter Adolf Mitschanek sen., Reidenauserstraße 3 (auf der Au). 371

Zu dem am Mittwoch den 26. Feber 1930 stattfindenden

Gemütlichen Abend

laden höflichst ein

Rudolf und Käthe Holzner.

Lesen und verbreiten Sie unser Blatt!

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

125 Klosterstraße Nr. 2 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867

empfehl ich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.

Einlagebücher, Scheckverkehr und Helmsparkassen Tagesverzinsung.

Ab 1. November 1929 ohne Kündigung 6 1/2%, mit 1/4 jähriger Kündigung 7%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Geschäfts-Überfiedlung! Der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bringe ich höflichst zur Kenntnis, daß ich mit 20. Feber 1930 meine

Bau- und Möbel-Eischlerei und Möbellager

in das Haus **Unterer Stadtplatz 23** (neben dem Hotel Inführ) verlegt habe. Durch die Erweiterung meines Geschäftes werde ich in Zukunft in der Lage sein, **allen Anforderungen** meiner geehrten Kunden gerecht zu werden. Schlafzimmer, Speisezimmer (hart und weich) sowie alle Arten von Küchenmöbeln und diverse Einzelmöbel zu **billigsten Preisen**. Ebenso auch alle ins Fach einschlagenden sonstigen Arbeiten.

Hochachtungsvoll

Besichtigen Sie **Josef Höbarth, Bau- und Möbelschlerei** mein Möbellager! Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 23.

Herzlichen Dank

all denen, die unserem guten, lieben, unvergesslichen Gatten und Bruder, Herrn

Anton Rödl

das letzte Geleit gaben, insbesondere dem hochwürdigen Herrn Kooperator für die Führung des Konduktes, dem löbl. Leichenbestattungsverein, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

376

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir allseits unseren herzlichsten Dank. Außerdem danken wir noch insbesondere der hochw. Geistlichkeit, den ehrw. Krankenschwestern, der verehrten Lehrerschaft sowie allen, die durch ihre Gegenwart bei der Einsegnung oder durch Blumen Spenden der teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

374

Waidhofen a. Y., im Feber 1930.

Rosa G. Ilhawsch, Olga Kurzweinhart.

Großer Inventurverkauf

zu billigsten Preisen bei **A. Sträußlbergers Nachfolger**

Josef Weiß

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4 (Fernruf 173)

- | | |
|--|--|
| Herren-Stoffanzug, Mode und Sport . . . S 60-
Aufwärts von | Kinder- und Knabenanzüge in allen Größen zu billigsten Preisen |
| Herren-Pelz-Milado 63-
Herren-Modenhosen 10-
Herren-Wintersocken 1-40
Herren-Baumwollsocken, gute Qualität -80
Herren-Modsocken, große Auswahl 1-40
Herren-Gummihosenträger, große Auswahl 1-
Herren-Selbstbinder, große Auswahl 1-
Krawatten -60 | Herrenhemden mit Auflagebrust in allen Nummern aufwärts von S 3-40
Herren-Modhemden in allen Nummern u. Qualitäten
Unterhosen, Stutzen usw.
Schafwoll-Jankerstoffe
Regenschirme, Stockschirme
Handschuhe in Leder, Trikot und gestrickt
Betttücher gebleicht, 150 cm breit, per Meter S 2-50, 3-, 3-50, 4-
Chiffone und Weben, 80 cm breit, per Meter S -88, 1-10, 1-30, 1-40, 1-60, 1-80
Damastgradl, 120 cm breit, per Meter S 3-
Schrolldamastgradl, 120 cm breit, per Meter S 5-
Bettzeug, 120 cm breit, gute Qualität, per Meter S 2-28
Bettzeug, 120 cm breit, Jacquard, färbig, per Meter S 2-50 |
| Taschentücher in allen Preislagen | |
| Gummimäntel in allen Größen, gute Qualität . . . 15-
Herren- und Damen-Förstermäntel, wasserdicht 34-
Herren- und Damen-Hubertusmäntel, wasserdicht 42-
Kinder-Förstermäntel und Hubertusmäntel in allen Größen zu billigsten Preisen | |

- | |
|--|
| Rohmolino für Betttücher, 150 cm breit, prima Qualität, per Meter S 3-
Rohmolino für Wäsche, 80 cm breit, gute Qualität, per Meter S -95, 1-20
Jalett, federdicht, 120 cm breit per Meter S 3-
Hosenzeuge, Cordsaute und Katmak, nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen
Handtücher in allen Preislagen Aufwärts von
Stoffkleider S 19-50
Damen-Seiden-, Schafwoll-, Flanell- und Wasch-Blusen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Barchentkleider 6-50
Waschkleider 6-
Damen- und Kindermäntel, Damenkostüme
Damenhemden, Rock- und Hosen-Kombinationen, Miederchen
Reform-Pelzhosen 4-40
Strumpfhalter, Pantofel- und Strümpfe in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Stoppdecken 12-50
Gatin-Stoppdecken, gebumt, in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Bettgarnituren, waschbar 21-
Bettgarnituren, Gobelin, in großer Auswahl . . . 50-
Teppiche (Läufer), 65 und 90 cm breit, in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Bettvorleger 7-
Lischteppiche, Madrasvorhänge, Tischtücher
Schafwoll-Flanelldecken in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
Wandschoner in allen Preislagen |
|--|

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1929.

Von Dr. Eduard Stepan.

7. Jahreshauptversammlung.

Die 7. Jahreshauptversammlung fand am Montag den 3. Febr. 1930 im Großgasthofe Josef Hierhammer in Waidhofen a. d. Ybbs statt. Um 1/2 11 Uhr vormittags wurde die Sitzung vom Obmann Min.-Rat Doktor Ed. Stepan eröffnet mit der Begrüßung der erschienenen Hauptleitungsmitglieder, Beiräte, Vertreter der Gemeinden und Ortsgruppen und erschienenen Ehrengäste, und zwar als Vertreter der Landesregierung Herrn Oberbaudirektor Ing. Wilhelm Riedl und Oberbaurat Ing. Haschek, als Vertreter der Postdirektion Dr. Hans Winter und Amtsrat Friedrich Kohlan, als Vertreter der Bundesbahnen und der Ybbstalbahn Herr Betriebsleiter Ing. Tausche, den Vizepräsidenten des Landesverbandes für Fremdenverkehr Herrn Rat.-Rat M. Klieber und die Abgeordneten Herren Reg.-Rat Ing. H. Scherbaum, Anton Jarz und Gejer, den Bezirkshauptmann Doktor M. Wilfart, den Bezirksstraßenaußschußobmann M. Wurmu u. v. a.

Während der Ehrenvorstand Baurat Ing. Alois Glöckler den Vorsitz übernahm, erstattete der Obmann einen gekürzten Tätigkeitsbericht. Der Mitgliederstand erreichte im abgelaufenen Vereinsjahre 1064, mit einer Beitragsleistung von S 4.938.—. Hierbei ist bemerkenswert, daß von den Fixangestellten mehr geleistet wurde, als von jenen, die die meisten Vorteile vom Fremdenverkehre genießen. Die Rechnungsprüfer Herr Postverwalter i. R. Josef Berger und Zuberbäder Matthäus Erb hatten inzwischen die Kassengebarung überprüft und richtig befunden. Der Tätigkeitsbericht des Verbandes und der Kassabericht wurden im „Boten von der Ybbs“ veröffentlicht. Herr Abgeordneter Reg.-Rat Ing. H. Scherbaum spricht der Geschäftsführung und der Hauptleitung den Dank der Versammlung aus und beantragt die Wiederwahl des alten Ausschusses. Wird nach kurzer Wechselrede einstimmig angenommen. Zu den vorjährigen Mitgliedern der Hauptleitung wurde an Stelle des verstorbenen Zahlmeisters A. Brandstätter gewählt Herr Dr. Pfanhauser, Rechtsanwalt, Amstetten, und zu neuen Beiräten die Abgeordneten Ing. Hugo Scherbaum, Anton Jarz und Gejer.

Die Hauptleitung für 1930 besteht demnach aus: Ehrenmitglied: Landeshauptmann Dr. Karl Buresch, Nationalrat. Ehrenvorsitzenden: Ing. Alois Glöckler, Baurat i. R. Hauptleitung: Obmann Dr. Eduard Stepan, Ministerialrat i. R. 1. Obmannstellvertreter Josef Hierhammer, Großgasthofbesitzer; 2. Obmannstellvertreter Anton Heigl, Sägewerksbesitzer und Bürgermeister. Zum Schriftführer Ing. Anton Blaschek, Forstmeister; Schriftführerstellvertreter Josef Bürgy, Oberlehrer; Zahlmeister Dr. Ernst Pfanhauser, Rechtsanwalt; Stellvertreter Fritz Hofer, Kaufmann; Beiräte: Abg. Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum, Direktor der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, Waidhofen a. Y.; Abg. Ant. Jarz; Abg. Gejer, ferner Hans Blaimauer, Bürgermeister; Anton Bonta, Bahnvorstand; Ludw. Fahrnberger, Landes-Landwirtschaftskammerrat; Alois Gantsch, Schuhmachermeister; Josef Hafner, Bäckermeister; Otto Karliky, Detscherschuhhauswirt; Franz Kudrnka, Juwelier; Franz Korntauer, Pfarrer; Alois Lindenhöfer, Bürgermeister und Kaufmann; Alfred Paul, Bürgermeister und Sägewerksbesitzer; Hans Prinz, Werksführer; Ing. Hans Staudinger, Forstwart; Frau Hilda Stepan, Ministerialratsgattin; Matthäus Thanner, Bürgermeister; Seb. Tazreiter, Bürgermeister und Sägewerksbesitzer; Martin Wadl, Bürgermeister und Kaufmann; Michael Zettl, Tischlermeister, Obmann des Gewerbeverbandes. Rechnungsprüfer: Josef Berger, Postverwalter i. R., Matthäus Erb, Zuberbäder; Schiedsrichter: Doktor Franz Friedl, Veterinär, und Dr. Georg Rieglhofer, Notar.

Nun kamen, in Kürze erwähnt, folgende Beratungsgegenstände zur eingehenden Verhandlung:

1. **Strassenangelegenheiten:** Nach längeren Wechselreden über die schlechten Zustände der Straßen im Ybbstale und im Amstettner Bezirke hielt Herr Landesbaudirektor Ing. Wilhelm Riedl einen längeren Vortrag. Er entwirft ein Bild über das Straßenwesen in Niederösterreich, welches ein Straßennetz von 14.000 Kilometer besitzt. In den letzten Jahren vollzog sich ein gewaltiger Umschwung. Während in früheren Jahren den Hauptverkehr die Eisenbahnen übernommen haben, wird jetzt immer mehr und mehr der Verkehr durch die Kraftfahrzeuge wieder auf die Straßen geleitet. Der Straßenverkehr nimmt von Jahr zu Jahr rapid zu, um etwa 20 Prozent. Daher reichen die präliminierten Mittel zur Straßenerhaltung immer weniger aus. Die Aussichten sind deshalb immer schlechtere und bleibt schließlich nur mehr die Hoffnung, daß die Gemeinde Wien endlich Einsicht gewinnt und von ihr eine Abhilfe erreicht wird, da deren Fahrzeuge unsere Straßen abnutzen, ohne zur Straßenerhaltung bisher etwas beigetragen zu haben. Redner kommt auf Einzelheiten der Wechselreden zurück und erwähnt, daß die Zellerrainstraße den heutigen Verhältnissen aller-

dings nicht genüge. Das Umlegungsprojekt ist ja vollständig ausgearbeitet. Jedoch fehlt es für die steirische Strecke noch immer an der Kostenbedeckung. Der niederösterreichische Teil ist etwa 640 Meter, der steirische 3600 Meter lang. Die niederösterreichische Landesregierung steht auch weiter im Einvernehmen mit der steirischen. Auch das für das Ybbstal noch viel wichtigere Projekt der Umlegung des Rogelsbachberges ist ausgearbeitet. Die Kostenberechnung stellt sich aber so hoch, daß man kaum mit der Ausführung rechnen kann. Jedoch werden aber wenigstens die Straßenverbreiterungen bald durchgeführt werden, weil die Straßen im hiesigen Bezirke viel zu eng sind. Der Redner bespricht dann einzelne Anträge und Beschwerden bezüglich der Personalverhältnisse, der Straßentothäuser und Lokal-einzelheiten und erwähnt, daß in den Wasserrasten nach Möglichkeit Holzrinnen eingebaut werden. Es werden im kommenden Jahre viele internationale Warnungstafeln aufgestellt werden. Mehrere Großfirmen haben den Antrag gestellt, diese Tafeln in Verbindung mit Reklame auf ihre Kosten herzustellen, was aber abgelehnt wurde, da solche Reklametafeln schreckliche Straßenschilder ergeben würden. In der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs sei schon viel geschehen und den Gemeinden Hollenstein und Lunz wird geraten, sich zu entschließen, die Ortsstraßen pflastern zu lassen, wozu sie 50 Prozent beitragen müßten.

Abg. Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum beschreibt die ungewöhnlich schlechten Zustände der Straßen im Ybbstale im besonderen und in Niederösterreich überhaupt und erinnert neuerlich daran, daß die Trennung Wiens von Niederösterreich die Hauptschuld ist, daß Niederösterreich unter diesen denkbar schlechtesten Straßenverhältnissen andauernd leiden muß. Er tritt wärmstens für die Einführung der Benzinsteuer ein, welche einigen Nachbarstaaten schon große Vorteile gebracht hat. Er bemängelt auch die An- und Abmeldefristen für Autos, die nicht wie bisher jährlich, sondern monatlich ermöglicht werden sollten, so wie es in Wien gehandhabt wird.

Oberbaudirektor Ing. Riedl ergreift nochmals das Wort und glaubt, daß die Benzinsteuer den Ertrag nicht wesentlich steigern würde, gegenüber der heutigen Steuer, wenn alle anderen Abgaben fallen sollen. Jedoch müßten die Firmen beim Benzin riesig viel verdienen. Deshalb wäre die Einführung des Benzin-Monopols sehr zu empfehlen.

Abgeordneter Gejer spricht sich ebenfalls für die Benzinsteuer aus. Der Benzinverbrauch würde ja sehr stark gesteigert werden durch die infolge der Steuer sich belebende Autoindustrie und durch die steigende Mehreinstellung von Autos. Diesbezüglich wird in nächster Zeit eine entsprechende Vorlage eingebracht werden. Oberbaudirektor Ing. Riedl erwähnt dann noch bezüglich eines Antrages, daß sich in Oesterreich die Betonstraßen nicht bewährt haben. Sie bekommen leicht Risse und es wirkt sich der hiesige Hufbeschlag sehr ungünstig auf sie aus. Außerdem kosten sie soviel wie gute Steinpflaster.

Obmann Dr. Ed. Stepan kommt nochmals auf die Zellerrainstraße zurück und beantragt, mit den Abgeordneten beim Handelsminister vorzusprechen. Der Antrag wird angenommen.

2. **Donauverkehr.** Dr. Stepan berichtet über die Aussichten, daß der Schiffsverkehrsverkehr auf der Donau durch Einstellung von 2 Motorbooten um 50% Geschwindigkeit verbessert werde.

3. **Fremdenverkehr:** Abgeordneter Anton Jarz spricht über die mannigfaltigen Wechselbeziehungen zwischen der Landwirtschaft und Fremdenverkehr. Es gibt viele Vorteile und auch einige Nachteile für die Landwirtschaft durch den sich hebenden Fremdenverkehr. Die Vorteile überwiegen aber zu 90%, weshalb auch die Landwirtschaft für die Hebung des Fremdenverkehrs das größte Interesse habe. Er gibt verschiedene Anregungen, unter anderem auch bezüglich der Kreditbeschaffung für den notwendigen modernen Ausbau der Gasthöfe.

Der Abgeordnete M. Klieber dankt als Vizepräsident des Landesverbandes für Fremdenverkehr dem Obmann Dr. Stepan für seine rührige und erfolgreiche Tätigkeit und berichtet dann über die Fremdenverkehrsförderung.

Obmann Dr. Stepan schildert den allgemeinen Rückgang im Besuche der verschiedenen Alpen-Schuhhäuser. Bloß das Detscherschuhhaus mache eine rühmliche Ausnahme. Deshalb wird dem Pächter des Detscherschuhhauses, Otto Karliky, das Ehrendiplom des Verbandes überreicht.

4. **Bahnangelegenheiten.** Betriebsleiter Ing. Tausche erklärt eingehend den kommenden Fahrplan, worüber noch gesondert berichtet wird. Die Angleichung der Tarife dürfte am 1. April 1930 in Angriff genommen werden. Die elektrische Beleuchtung der Waggons ist leider abermals abgewiesen worden.

5. **Post- und Kraftfahrlinien.** Hierüber wird ebenfalls gesondert berichtet werden.

6. **Verschiedenes.** Prof. Weismann hält einen Vortrag über das Fliegen mit Segelflugzeugen. Der Flugverein in Waidhofen a. d. Ybbs baut sich selbst einfache Schul-Segelflugzeuge und ersucht Redner um die Förderung durch den Verkehrs- und Wirtschaftsverband. Nachdem der Obmann Dr. Stepan noch Bericht erstattet über Jugendherbergen, Werbebilder-Anschaffungen und Ortsklassen-Einreichung, werden einige Stipendien verliehen und berichtet, daß der Jugend-Skilauf in Göstling wegen des abnormen Winters ab-

gesagt worden ist und anstatt dessen im Sommer ein Sommerfest in Göstling angehalten wird.

Nach einem kurzen Vortrag des Direktors T u f e l s b a u e r über die Zauernhochschule Hubertendorfer wird die Versammlung um 4 Uhr nachmittags geschlossen.

Viele Mitglieder besichtigten noch das im Bau befindliche Segelflugzeug unter Führung des Herrn Prof. Weismann auf der Baustätte. Diese Bestrebungen fanden viel Anerkennung.

Ing. A. Blaschek, Schriftführer.

Die 6. ordentliche Jahresversammlung, in der der Tätigkeitsbericht über das Jahr 1928 erstattet und die Neuwahlen für 1929 durchgeführt wurden, fand am 5. Jänner 1929 in G ö s t l i n g a. d. Y b b s statt; der Bericht hierüber wurde dem Tätigkeitsberichte des Verbandes über seine Arbeitsleistung im Jahre 1928 angegeschlossen und erübrigt es sich, hier nochmals auf diese Versammlung zurückzukommen. Von den Hauptleitungsmitgliedern ging im Jahre 1929 leider das Mitglied unseres Beirates, Herr Alois Hofmann, Amstetten, mit Tod ab; auch wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter und werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Das Arbeitsgebiet des Verbandes hat insofern eine Erweiterung erfahren, als sich die Gemeinde Neustift bei Großraming, die ja mit St. Peter und mit Waidhofen in reger Verbindung steht, unserem Verbandsangehören hat und in Gaslenz und Großraming Ortsgruppen gegründet wurden, deren Gründung wir nur freudig begrüßen können, da ja auch diese Gemeinden mit dem Ybbstale in ständiger Fühlung stehen und ihre Verkehrssehnsüchtnisse vielfach die gleichen wie die des Ybbstales sind. Durch den Beitritt des Fremdenverkehrsverbandes Mariazell wurden die Beziehungen mit dem Zentrum des Reiseverkehrs vertieft und ziehen auch wir aus diesem Anschlusse unseren Nutzen.

Wir begrüßen es auch, daß der Verschönerungsverein Ternberg, der Fremdenverkehrsverein Mauthausen und Perg unserem Verbandsangehören beigetreten sind und unterstützen dieselben gerne in Angelegenheiten, die sich auf den Verkehr, Auskunftsverteilung, Mitbeteiligung an größeren Ausstellungen sowie Interventionen bei Behörden beziehen.

Am Schlusse des Jahres 1929 zählte der Verband nachstehende Ortsgruppen:

Amstetten, Obmann Rechtsanwalt Dr. Ernst Pfanhauser, 109 Mitglieder.

Annaberg, Obmann Gastwirt Sepp Hinterberger, 20 Mitglieder.

Böhlerwerk, Obmann Sekretär Wolfg. Bruder, zurückgetreten, 23 Mitglieder.

Gaslenz, prov. Obmann Gewerke Josef Auer, Bürgermeister.

St. Georgen am Reith, Obmann Oberlehrer Josef Bürgy, 53 Mitglieder.

Göstling a. d. Y., Obmann Direktor i. R. Lehrer Rudolf Hofbauer, 86 Mitglieder.

Großraming, prov. Obmann Gastwirt Hans Thahammer, 15 Mitglieder.

Hausmening (= U l m e r f e l d), Obmann Rauchfangkehrermeister Josef Woprowil, 30 Mitglieder.

Hilm-Kematen, prov. Obmann Kaufmann Anton Mitmannsgruber, 5 Mitglieder.

U l m e r f e l d (H a u s m e n i n g), Obmann Rauchfangkehrermeister Josef Woprowil, 30 Mitglieder.

Hollenstein a. d. Y., Obmann Baurat i. R. Ingenieur Alois Glöckler, 42 Mitglieder.

Ladenhof und Langau am Detscher, Obmann Schuhhauspächter Otto Karliky, 35 Mitglieder.

Lunz a. S., Obmannstelle nicht besetzt, 23 Mitglieder.

Mitterbach, Obmann Gemeindefretär Mich. Figl, 11 Mitglieder.

Neustift a. d. Y., Obmann Schneidermeister Franz Radlinger, 27 Mitglieder.

O p p o n i c h, Obmann Gemeindefretär Dr. Sepp Uß, 55 Mitglieder.

St. Peter, Ortsgruppe U r t a l, Obmann Gastwirt Heinrich Kefischer, 75 Mitglieder.

Sonntagberg, Rosenau 20 Mitgl., Sonntagberg 11 Mitgl., Obmann Oberlehrer Rudolf Jatsch, 31 Mitglieder.

Seitenstetten, Obmann Karl Zwack, Kaufmann Bürgermeister, 24 Mitglieder.

Reit P. Wienerbrunn, Obmann Bahnamtivorstand Anton Bonta, 10 Mitglieder.

Waidhofen a. d. Ybbs, Obmann Zuberbäder Matthäus Erb, 123 Mitglieder.

Wallsee, Obmann Verwalter Elias Gafner, 49 Mitglieder.

Wienerbrunn, Obmann Kaufmann Friedrich Spatny, 6 Mitglieder.

Wien, Obmann Ministerialrat Dr. Ed. Stepan, 62 Mitglieder.

Y b b s i c h, Obmann Bäckermeister Josef Hafner, Vizebürgermeister, 12 Mitglieder.

Y b b s, Obmann Büchsenmacher Franz Kirch, Bürgermeister, 10 Mitglieder.

Sehr erfreulich ist es, daß nunmehr fast alle größeren Gemeinden des Verbandsgebietes als solche dem Verbandsangehören sind und ihren Mitgliedsbeitrag leisten. Dem Verbandsangehören als Mitglied an: Amstetten, Ardagger Markt, Mchbah Markt, Blindenmarkt, Böhlerwerk, Erla, Curaisfeld, St. Georgen a. R., Sankt Georgen a. d. Y., Göstling a. d. Y., Gußwerk, Haag

Markt, Haag Land, Heselgraben, Hausmehring, Hohenstein, St. Leonhard a. W., Lunz a. S., Maisberg, Mauer, Neuhofen a. d. Y., Neumarkt a. d. Y., Neustift, Nieder-Hausleiten, Oehling, Opponitz, Palfau, St. Peter Markt, Schwarzenberg, Almerfeld, Waidhofen a. d. Y., Stadt, Waidhofen a. d. Y., Landgemeinde, Waldamt, Weistrach, Ybbs, Ybbsitz Markt, Zell a. d. Y.

Von öffentlichen Körperschaften sind Mitglieder des Verbandes: Die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer, die Bezirksbauernkammer Gaming und die Gastwirtegenossenschaft Scheibbs. Vom Großgrundbesitz: Dr. Mjones und Louis Rothschildsche Forstdirektion Waidhofen a. d. Ybbs, Gutsverwaltung Drasche-Wartinberg und Gutsverwaltung Davis. Von der Industrie: Ellissen & Roeder, Papier-W.G., Gebr. Böhler & Co., Ybbstaler Pappfabrik Leitner & Co. Der Gesamtmitgliederstand betrug zu Ende des Jahres 1928 Mitglieder, eine kleine Steigerung gegen 1928 mit einer Mitgliedsbeitragsleistung von S 4938.10 gegen eine Beitragsleistung von S 3904.51 1928 und S 1960.57 im Jahre 1927. Nach den vorliegenden Mitgliederlisten gehörten 1929 an: Landwirte 167 mit 376 Schilling, Gewerbetreibende 298 mit 814 Schilling, Gastwirte 112 mit 566 Schilling und Festangestellte 258 mit 813 Schilling. Mitgliedsbeiträge zahlten Arbeiter, Bauern und Festangestellte 2 bis 5 Schilling, die Geschäftswelt 5 bis 10 Schilling. Leider muß auch heuer die Klage erhoben werden, daß viele, die aus der Arbeit des Verbandes ihren Nutzen ziehen, dem Verbands noch fern stehen oder ihn noch viel zu wenig unterstützen. Freudig zu begrüßen ist es aber, daß auch heuer wieder alle Berufsstände dem Verbands angehören und besonderer Dank gebührt wohl auch den Festangestellten, die fast überall die erforderliche Arbeit geleistet haben. Die Hauptleitung hielt im Vorjahre eine Reihe von Sitzungen in den verschiedenen Gebieten, Waidhofen, Seitenstetten, Amstetten, Göstling ab, außerdem wurden zahlreiche Sprengel- und Ortsgruppenversammlungen abgehalten. Die gesamten Geschäfte führte auch im Vorjahre wieder die Geschäftsstelle in Wien, bezw. in den Sommermonaten in Göstling durch. Um den Verband finanziell zu entlasten, wurde von der Anstellung einer Hilfskraft während der dringlichsten Geschäfte abgesehen, wohl hat sich dadurch im Sommer ein Uebelstand ergeben, da dadurch viele Anfragen, besonders fernmündliche, nicht erledigt werden konnten. Auch im abgelaufenen Jahre war der Geschäftseinlauf ein äußerst starker, es gingen 2090 ordentliche Geschäftsstücke ein, die eine oft vielseitige Erledigung verlangten, hiezu kommen die 548 Kassenstücke, gegen 2040 bezw. 417 im Vorjahre, zahlreiche Vorschläge, Versand der Wochenberichte, Prospekte, Führer usw. An Fernrufen wurden 3679 verzeichnet, die zum größten Teile Auskünfte über Sommerwohnungen, Ausflüge, Unterkunft usw. betrafen. In dieser Arbeit unterstützte den Gefertigten seine Frau als Ausschußmitglied.

Die Kanzleiräume, Schreibmaschine und Vieelfältigungsapparat wurden ebenso wie die Aufbewahrungsräume für die Werbeposter und sonstiges Inventar vom Obmann unentgeltlich beigegeben. An Wochenberichte wurden im abgelaufenen Jahre 1929 insgesamt 31 herausgegeben, eine Einrichtung, die sich sehr bewährt hat, sie wurden in einer Anzahl von 200 an Zeitungen, Ortsgruppenobmänner für die Anschlagtafeln, Vertrauensmänner und Behörden unentgeltlich ausgesandt, so daß die Mitglieder und die Öffentlichkeit stets über die Arbeiten der Verbandsleitung unterrichtet war. Im Verkehre mit den Behörden suchten wir stets das beste Einverständnis aufrecht zu halten und das Mögliche im Interesse unserer Verbandsmitglieder und unseres Gebietes zu erreichen. Ein sehr gutes Verhältnis bestand auch zu den benachbarten Landesverbänden Steiermark und Oberösterreich, deren Wirken wir auch gerne in jeder Richtung unterstützen werden und wollen wir auch dort, wo wir in deren Ländern arbeiten, stets im Einvernehmen mit denselben handeln. Wir waren auch Mitglied des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, dem wir für 1929 einen Jahresbeitrag von 100 Schilling bewilligt hatten. Zu Dank verpflichtet sind wir auch der Landesregierung, Fremdenverkehrsreferat, an dessen Spitze unser Ehrenpräsident Doktor Vitreich steht, das uns für unser Faltboothaus in Wallsee eine Subvention von 500 Schilling und für die Ausstellung in Amstetten ebenfalls einen Betrag von 300 Schilling bewilligte, dem Vorreferenten Doktor Otto Ziegler, der nunmehr bei der Fremdenverkehrscommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich ist, für die stets vornehme Förderung der Belange des Verbandes wie auch den Leitern der Bezirkshauptmannschaften Amstetten, Lilienfeld und Scheibbs. Auch unsere Volksvertreter haben im abgelaufenen Jahre wiederholt ihr Interesse für den Verband bekundet und gehört auch eine Reihe derselben dem Verbands bereits als Mitglied an. Besonderer Dank aber gebührt unserer Lokalpresse, die vollständig, uneigennützig die zahlreichen Berichte des Verbandes und der Ortsgruppen veröffentlichte.

Verkehrswege. Da zu unserem Verbandsgebiete auch die Ufergemeinden von Enns bis Ybbs am rechten Donauufer gehören, hat der Verband auch das größte Interesse am Donauverkehre und hat im vorigen Jahre auch wiederholt bei der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft wegen Verbesserung des Lokalverkehrs für die uns angehörigen Gemeinden vorgeschlagen. Besonders hart getroffen wurde Wallsee und Mauthausen durch die späte Eröffnung des

Verkehres. Ueber Auftrag der Verkehrsstagnation in Amstetten vom 3. Jänner hat die Verbandsleitung auch bei der Oesterr. Binnenschiffahrtsgesellschaft vorgeprochen und wurde seitens derselben die Einführung eines Verkehrs mit Motorbooten auf der Strecke Wien-Linz mit einer 50-Kilometer-Stundengeschwindigkeit in Aussicht gestellt. Die Frage der Erbauung des Donaukraftwerkes Persenbeug-Ybbs und einer Brücke über die Donau dürfte im heurigen Jahre spruchreif werden und somit ein berechtigter Wunsch der Ybbser und des ganzen Hinterlandes erfüllt werden. An Ueberföhren bestehen in der Strecke Mauthausen-Ybbs dermalen 3 und hat der Verkehr im abgelaufenen Jahre außerordentlich zugenommen.

Mauthausen:

Fußgänger (einschließlich Kinder)	68.040	58.220
Radfahrer	43.120	57.200
Motorradfahrer	3.000	9.004
Auto	4.570	9.040
Zweispännige Fuhrwerke	2.300	2.200
Einpännige Fuhrwerke	7.020	3.045

Persenbeug:

Personen	140.000	120.000
Fuhrwerke	5.000	5.600
Radfahrer und Motorradfahrer	10.000	16.000
Auto	2.000	3.000

Die Kollfahre Grein ist verpachtet und gibt der Pächter keine Fahrkarten aus und konnte daher auch die Frequenz nicht festgestellt werden.

Straßenpflege. Wenn wir auch nicht verkennen wollen, daß einzelne Strecken des in unserem Gebiete liegenden Straßennetzes Verbesserungen erfahren haben, so muß doch auch für das abgelaufene Jahr immer wieder das alte Lied angestimmt werden, soll sich der Fremdenverkehr bessern, soll er anhalten, dann müssen unsere Verkehrswege noch bedeutend besser werden. Selbst die Reichsstraße hat im abgelaufenen Jahre an manchen Stellen zu wünschen übrig gelassen, es sei nur hervorgehoben der schlechte Zustand durch lange Zeit in der Strecke Kammelbach-Neumarkt, insbesondere aber in der Strecke Enns-Linz. Die Bundesstraße Steyr-Weyer aber bedürfte dringend einer Verbreiterung der Fahrbahn, um den Anforderungen des Verkehrs zu entsprechen. Einer gründlichen Verbesserung bedürftig ist der Straßenzug Steyr-Waidhofen, insbesondere in der Strecke Seitenstetten-Waidhofen. Schottermaterial, wie es im Treßlingtale auf die Straße kommt, findet man auf keinem Bauernwege mehr und gerade dieser Straßenzug kommt auch für den internationalen Verkehr in Betracht. Von St. Peter in das Urstal, nach Neustift bei Großraming und über die Großau wieder nach Böhlerwert, Waidhofen, nach Ybbsitz und Opponitz, Ybbsitz in die Krumpmühle, die Straße über die Groß-Kripp zwischen Opponitz und St. Georgen, St. Georgen bis Moosau, Göstling-Bahnhof zur Lunzerstraße sowie von Göstling nach Lassing, in all diesen Strecken bedarf die Straße gründlicher Verbesserungen und wurden diesbezüglich auch wiederholt beim Landesbauamte Vorstellungen erhoben. Von größter Bedeutung ist noch immer die Umlegung der Straße über den Zellerrain. Das Projekt wurde von der steiermärkischen Landesregierung auf der Heimatschau in Amstetten ausgestellt, aber der Verwirklichung steht der Geldmangel gegenüber, das Land Niederösterreich würde allerdings seine Teilstrecke sofort in Angriff nehmen, sobald Steiermark den Bau beginnt. Nun soll der Bund hiezu beisteuern und wird es notwendig sein, in nächster Zeit diesbezüglich beim Herrn Bundesminister für Handel und Verkehr vorzusprechen. Mit Rücksicht auf die hohen Kosten einer Umlegung der Bezirksstraße über den Kagelsbacherberg bei Göstling begnügte sich der Verband, wenigstens eine Verbreiterung der dermaligen Fahrbahn oder Ausweichen zu erreichen und wurde seitens des Landesbauamtes auch die Zusicherung gegeben, daß wenigstens die letzte Forderung erfüllt würde, wenn die Gemeinde St. Georgen den erforderlichen Grund beistellt. Neuester unangenehm empfundener werden die dermaligen Wasserrasten auf den Sonntagberg von Rosenau aus und der erste Teil der Straße von ihrer Abzweigung. Die Anlage eines Gehsteiges auf der Brücke über die Ybbs in Hausmehring wurde dringend erbeten, bisher fand leider nur eine Beschäftigung statt. Am schlechtesten ist der Straßenzug Amstetten-Waidhofen wohl in der Strecke Rosenau bis zur Gerstlbrücke; da spottete er wiederholt jeder Beschreibung und es ist begreiflich, daß der Annuh der Bevölkerung sich dann in den Zeitungen austobt, wodurch erst recht auf den Zustand auch Auswärtige aufmerksam gemacht werden, was wieder dem Fremdenverkehr abträglich ist, umsomehr, als man glaubt, daß die Zustände der Donauuferstraße am linken Ufer nicht mehr unterboten werden können. Da muß doch zur Ehre unseres Tales gesagt werden, daß wir doch besser daran sind. Wie schon in jedem Jahresberichte hervorgehoben wurde, so müssen leider auch diesmal wieder als Hauptmängel beklagt werden: zu wenig und viel zu grober Schotter, unzeitgemäße Einschotterung, gefährliche Wasserrasten, Mangel an Arbeitspersonal und entsprechender Schulung desselben, Abziehen des Personales zu größeren Arbeiten, wodurch wieder gute Strecken vernachlässigt werden und insbesondere Mangel einer Straßenwalze. Wenn schon einmal, wie es im abgelaufenen Jahre der Fall war, bei der gründlichen Instandsetzung der Straße zwischen Göstling und Lunz doch gutes Bindematerial verwendet wird, nützt dies wenig, wenn die Walze fehlt. Gerade in allen diesen

Forderungen könnte leicht geholfen werden, zu grober Schotter ist einfach zurückzuweisen. Im letzten Sommer war es auch der Fall, daß Brücken gründlich instand gesetzt wurden, gerade in der Zeit des großen Reiseverkehrs, der Straßenzug wurde ganz abgesperrt und der Verkehr mußte sich auf elenden Hilfswegen abwickeln; gerade solche Arbeiten hätten doch auch früher durchgeführt werden können. All die kleinen Mängel aber könnten oft sofort behoben werden, wenn die Fuhrwerksbesitzer sie dem Verbands sofort zur Kenntnis bringen und den Bezirksstraßenverwaltungen muß zugestimmt werden, daß dieselben bei entsprechender Vorstellung dringlich die Abhilfe veranlassen. Es ist nun wohl von größtem Werte, auch die Summen zu betrachten, die für die Straßenbezirke Amstetten, Gaming, Haag, St. Peter i. d. Au, Scheibbs, Waidhofen a. d. Y. und Ybbs im abgelaufenen Jahre aufgewendet wurden:

Für rund 50.000 m³ Bruch- und Rundsotter aus Kalk- und Urgestein durch das Land 327.000 S, die Bezirke 103.000 S, zusammen 430.000 S. An laufenden Herstellungen und Reparaturen wurden aufgewendet: Bez. Amstetten: durch das Land 9.400 S; Gaming: durch das Land 20.200 S, Bezirk 900 S; Haag: Land 5900 S; St. Peter i. d. Au 6500 S, Scheibbs 17.100 S (7800 S), Waidhofen a. d. Y. 11.000 S, Ybbs 6.000 S; zusammen durch das Land 75.100 S, die Bezirke 8.700 S und insgesamt 83.900 S. Für besondere Herstellungen wurden aufgewendet im Bezirke Amstetten durch das Land 20.500 S, Bezirk 6.000 S, Gemeinden 6.700 S, wobei größere Beträge hauptsächlich entfallen auf gründliche Straßenarbeiten der Stadt Amstetten, Waidhofenerstraße, Ardaggerstraße, Viehdorf und die Silikatwalgung der Straße in Mauer von der Landesanstalt zum Bahnhofe. Bezirk Haag: 5.000 S Land, 1.900 S Bezirk, 1.200 S durch die Gemeinden, hievon für Walmung der Straße von Markt Haag zum Bahnhof mit Porphyr und Kalkschotter (2120 m²) S 6.500; St. Peter i. d. Au: 10.500 S Land, 800 S Bezirk, 1.400 S Gemeinden und Interessenten, darunter die Vollandung der Kanalisierung der Hauptstraße im Markte Waidhofen. Scheibbs: 9.400 S Land, 7.000 S Bezirk, 7.500 S Gemeinden und Interessenten, darunter die Kanalisierung von Steinakirchen. Gaming: Herstellung einer Verbreiterung der Brücke über die Ybbs von Lunz zum See. Waidhofen a. d. Ybbs: Land 34.800 S, Bezirk 33.800 S, Gemeinden und Interessenten 24.200 S, hievon unter die Waidhofen-Weyrerstraße-Neupflasterung mit Granitkleinstein auf gewalzter Unterlage mit Kanalisierung, ca. 150 Meter lang, 750 m² (22.500 S) und Ampflasterung des Großwürfelsplasters derselben Straße ca. 1000 m² (3.700 S), Silikatwalgung in Böhlerwerk, 1020 m Länge (6590 m² 29.800 S), schließlich Bezirk Ybbs: 34.600 S Land, 5.800 S Bezirk und 1.300 Schilling Gemeinden und Interessenten, hierunter Restkonstruktion der 4 Ybbsbrücken; zusammen 51.000 S. Ergibt für besondere Herstellungen an Leistungen durch das Land 114.800 S, die Bezirke 53.300 S, die Gemeinden und Interessenten 42.300 S, zusammen 210.300 S, gibt mit den laufenden Leistungen: Land 190.000 S, Bezirke 62.000 S, Gemeinden 42.300 S, insgesamt 294.300 S. Außerhalb des Präliminaries wurden noch nachstehende Herstellungen ausgeführt: Markt Haag: Walmung mit Eisenbahnkalkschotter und Benzinwalze der Bahn, 510 Meter lang, 4 Meter breit, Bezirk 400 S, Gemeinde 1500 S, Pflasterungen in Markt Haag mit Granitkleinstein auf gewalzter Unterlage, 780 m², 16.800 S, wozu das Land 8.000 S, die Gemeinde 8.600 Schilling beisteuerte. Brückenverbreiterung in Sanft Valentin (Betoneisenkonstruktion mit eisernen Trägern) um 4 Meter auf 11 Meter Lichtweite, 13.700 S, Land 5.600 S, Bezirk 2.600 S, Gemeinde 5.500 S; Kanalisierungsarbeiten in Ybbs 16.200 S, Land 7.000 S, Bezirk 100 S, Gemeinde 7.100 S; weiters Straßenerbreiterung bei der Kirche in Neumarkt 2.600 S, hievon Land und Bezirk 1.800 S, Gemeinde 800 S. Zusammen Land 20.600 S, Bezirk 4.900 S und Gemeinden 23.700 S, insgesamt 49.200 S. Weitere Straßenherstellungen auf Nichtigkeitsstraßen wurden durchgeführt: In der Gemeinde Markt Ardagger eine Verbreiterung des Donaudammes auf eine Kronen-Fuhrwegbreite von 2,5 Meter mit einem Kostenaufwande von 7.000 S, wozu vom Lande 2.100 S beigesteuert wurden, den Restbetrag leisteten die Gemeinden und der Bezirk. In den Gemeinden Mauer-Abeggberg wurde die Gemeindebrücke (Gobortsmühlbrücke) über den Urfluh in eine Betoneisenbrücke umgebaut mit 7.000 S Gesamtkosten, wozu die Bezirke Amstetten und St. Peter je 1.200 S beisteuerten, die übrigen Kosten trugen die Gemeinden Abeggberg, Dorf Wschbach und Markt Wschbach sowie Mauer. Für Bezirksstraßen, Elementarschadenbehebung, wurden 1929 geleistet: Bezirk Gaming: Land 7.700 S, Haag 800 S und Bezirk 100 S; Scheibbs 3.800 S, Bezirk 1.200 S; Waidhofen Land 9.500 S, Bezirk 3.200 S; Ybbs Land 6500 S und Bezirk 1.800 S. Beim Bezirk stellen die vorstehenden Beträge die im Jahre 1929 für Behebung eines Teiles der 1927iger Elementarschäden erwachsenen Kosten dar. Für die Neuanlage der auch im Jahre 1927 zerstörten Bezirksstraße Amstetten-Freudenstein (Gesamtkosten 90.000 S) wurde 1929 ein Landesbeitrag von 25.000 S bereitgestellt. Gibt zusammen für das Land 53.300 S und die Bezirke 6.300 S. Im Jahre 1929 kaufte das Land 381 internationale Warnungstafeln um 8.764 S und ebensoviele Säulen um 9.145 S, hievon wurden für obige Bezirke 33 Stück verwendet.

(Fortsetzung folgt.)